Jahresbericht UmweltBank AG

Geschäftsbericht

Offenlegungsbericht

Umweltbericht

Sozialbericht

UmweltBank

Geschäftsbericht

UmweltBank-Aktie 4
Hauptversammlung 2015 5
Lagebericht 6
Bilanz 20
Gewinn- und Verlustrechnung 22
Kapitalflussrechnung 24
Eigenkapitalspiegel 25
Anhang 26
Testat 37
Bericht des Aufsichtsrates 38

Offenlegungsbericht

Eigenmittelstruktur 40
Eigenmittelinstrumente 43
Angemessenheit der Eigenmittel 52
Adressenausfallrisiken 52
Kreditrisikominderungstechniken 55
Überfällige und notleidende Forderungen 60
Risikovorsorge 61
Erklärung zur Angemessenheit der Risikomanagementverfahren 63

Umweltbericht

Umweltgarantie 66
Kriterien der Kreditvergabe 67
Geförderte Kreditprojekte 68
Kreditbeispiele 69
Bewertung der Liquiditätsreserve 73
Ökologische Vermögensberatung 74
Umweltbilanz 76
Bericht des Umweltrats 82
Umweltrat und Umweltbeirat 84

Sozialbericht

Mitarbeiterphilosophie 86
Unternehmenskultur 88
Berufliche Entwicklung 90
Kommunikationspolitik 92
Gesellschaftliche Verantwortung 93
Corporate Governance Kodex 95
Gesellschaft und Engagement 97
Neukundenprojekte 98

Zahlenüberblick 99

Mai 2016

Liebe Aktionärin, lieber Aktionär, liebe Kundin, lieber Kunde!

„Bewährtes fortführen und weiterentwickeln."

Goran Bašić und Stefan Weber

Mit diesem Motto sind wir im Mai 2015 als neues Führungsduo angetreten. Heute, zwölf Monate später, können wir sagen, dass 2015 erneut ein erfolgreiches Geschäftsjahr für die UmweltBank und damit für die Umwelt war.

Dies ist keine Selbstverständlichkeit. Neben den europaweit zunehmenden regulatorischen Anforderungen sowie der andauernden Niedrigzinsphase stellte das Jahr 2015 eine Zäsur für die UmweltBank dar: Der Gründer und bisherige Vorstandsvorsitzende Horst P. Popp sowie das langjährige Vorstandsmitglied Jürgen Koppmann schieden im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat zum 30. April 2015 bzw. 31. Dezember 2014 aus der Geschäftsleitung aus.

Dennoch erreichten nahezu alle Geschäfts-, Umwelt- und Sozialzahlen der integrierten Berichterstattung neue Bestwerte. Zu diesem Erfolg haben unsere beiden Vorgänger sowie die Mitarbeiter und auch Sie, unsere Aktionäre und Kunden mit beigetragen. Vielen Dank für Ihr Engagement und das entgegengebrachte Vertrauen!

Gemeinsam mit Ihnen hat die UmweltBank seit ihrer Gründung vor 19 Jahren über 21.500 Kreditprojekte aus den Bereichen Erneuerbare Energien, ökologische und soziale Baufinanzierung oder Bio-Landwirtschaft gefördert. Die daraus resultierende CO_2-Einsparung beläuft sich auf mittlerweile 3,1 Millionen Tonnen. Gleichzeitig stieg der Bilanzgewinn in 2015 auf 8,1 Millionen Euro. Deshalb werden Vorstand und Aufsichtsrat der diesjährigen Hauptversammlung die siebte Dividendenerhöhung in Folge vorschlagen.

Es wird eine Herausforderung, diese hervorragenden Ergebnisse zu wiederholen. Mit der Stärkung des regulatorischen Eigenkapitals auf nunmehr 216 Millionen Euro haben wir hierfür die Ausgangslage geschaffen und sind auf dem richtigen Weg. Wir freuen uns, wenn Sie, liebe Aktionäre und Kunden, uns auch in 2016 auf diesem Weg begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Goran Bašić
Vorstandssprecher der UmweltBank AG,
Nürnberg

Stefan Weber
Vorstand der UmweltBank AG,
Nürnberg

Die UmweltBank-Aktie im Überblick

Deutschlands grüne Bankaktie

Die Aktie der UmweltBank AG ist die einzige grüne Bankaktie Deutschlands. Sie startete den Handel am 25. Juni 2001 im „Open Market“ der Frankfurter Börse. Inzwischen ist die Börse München Heimatbörse und Haupthandelsplatz der UmweltBank-Aktie. Das gezeichnete Kapital beträgt 14.399.424 Euro und ist in 5.538.240 Inhaberstückaktien eingeteilt.

Die Struktur der Aktionäre

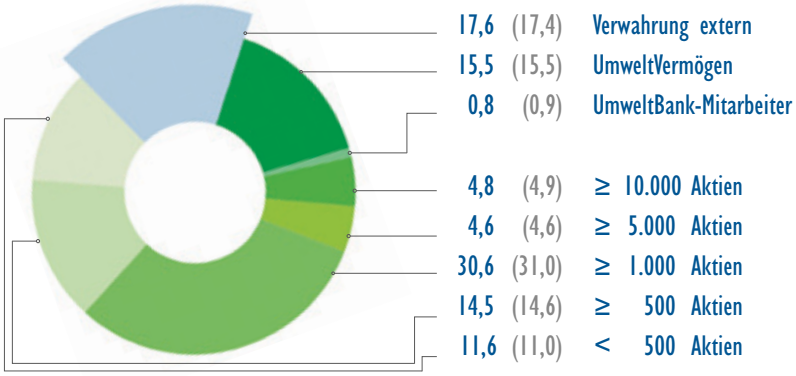
Die Aktien befinden sich zu 84 Prozent im Streubesitz überwiegend von Kunden und Mitarbeitern der UmweltBank. Mit einem Beteiligungsmodell fördert die UmweltBank die Vermögensbildung der Mitarbeiter und stärkt so die Verbundenheit mit dem Arbeitgeber. Per 31. Dezember 2015 hielten alle Mitarbeiter zusammen 46.538 Aktien. Die Gesamtzahl der Aktionäre beläuft sich auf rund 9.600. Größter Anteilseigner ist die Nürnberger UmweltVermögen Beteiligungs AG mit 858.614 Aktien (15,5 % des Grundkapitals). Ohne Berücksichtigung der UmweltVermögen hält somit jeder Aktionär durchschnittlich 487 Aktien. Von 5.538.240 Aktien wurden zum 31. Dezember 2015 von 5.903 Anteilseignern 4.561.941 (82,4 %) der insgesamt 5.538.240 Aktien bei der UmweltBank verwahrt.

Mehrfach ausgezeichnet

Wegen ihrer erfolgreichen Geschäftspolitik wurde die UmweltBank mehrfach ausgezeichnet, so z. B. 2013 mit dem Deutschen CSR-Preis für CO_2-Vermeidung als Beitrag zum Klimaschutz. Bereits 2002 erhielt sie beim Nachhaltigkeitsrating der Zürcher Kantonalbank die Bestnote AAA.

Aktionärsstruktur

Verteilung in Prozent, zum 31.12.2015 (31.12.2014)



Im Jahr 2005 schaffte die UmweltBank den Sprung in die TOP 20 der weltweit besten Nachhaltigkeitsaktien. Diese Auszeichnung erhalten Unternehmen, die wirtschaftlich solide, erfolgreich und darüber hinaus Vorreiter im Bereich sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit sind.

Zum 1. Januar 2006 folgte die Aufnahme in den Nachhaltigkeitsindex nx-25. Der Index enthält 25 nach ethisch-ökologischen Kriterien ausgewählte Aktien verschiedener Branchen und Länder.

Zum 16. September 2011 wurde die Aktie der UmweltBank in den Global Challenges Index (GCX) der Börsen Hamburg und Hannover aufgenommen. Der Index enthält 50 internationale Unternehmen, die durch ihre Produkt- und Dienstleistungspalette eine nachhaltige Entwicklung fördern.

Berichterstattung

Die Aktie der UmweltBank war im Verlauf des Jahres 2015 mehrfach Thema in den Medien. So hat der grüne Börsenbrief ÖKO-INVEST, der die Aktie seit Jahren als „Einsteigeraktie“ empfiehlt, regelmäßig das Kursziel angehoben. Anfang 2016 erneuerte ÖKO-INVEST seine Kaufempfehlung mit einem Kursziel von vorerst 96,00 Euro.

Kursentwicklung und Kennzahlen

Zu Jahresbeginn lag der Kurs der UmweltBank-Aktie bei 50,94 Euro. Am 16. Dezember 2015 erreichte die Aktie mit einem Schlusskurs von 85,00 Euro ihren Jahreshöchststand. Zum Jahresende 2015 lag der Kurs bei 84,02 Euro und die Marktkapitalisierung damit bei rund 465 Mio. Euro.

Das Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) lag zum Jahresende 2015 bei 13,66 (Ergebnis pro Aktie 6,15 Euro), was einer Renditevorstellung von 7,3 Prozent entspricht.

Ende Juni 2015 beschloss die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2014 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,30 Euro je Aktie. Bezogen auf den Jahresendkurs 2014 entspricht das einer Dividendenrendite von 2,56 Prozent. Über die Dividende für das Geschäftsjahr 2015 beschließt die Hauptversammlung am 30. Juni 2016.

Hauptversammlung 2015

Treffen der Aktionäre

Die Hauptversammlung der UmweltBank fand am 25. Juni 2015 in der Nürnberger Meistersingerhalle statt. Die Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Irene Schöne begrüßte rund 250 Aktionäre und Gäste. Nach Erläuterung der Formalitäten übergab sie das Wort an den Ende April 2015 zurückgetretenen bisherigen Vorstandsvorsitzenden der UmweltBank, Horst P. Popp. Dieser dankte allen Aktionären und Mitarbeitern für das über die Jahre in ihn gesetzte Vertrauen und versicherte, der Bank weiterhin verbunden zu bleiben. Die Aufgaben im Vorstand teilen sich seit dem 1. Mai 2015 Goran Bašić und Stefan Weber.

Der neue Vorstandssprecher Goran Bašić gab zunächst einen allgemeinen Überblick über den Geschäftsverlauf. Nahezu alle Umwelt- und Geschäftszahlen erreichten neue Rekordwerte. Insgesamt hat die UmweltBank 2014 deutschlandweit mehr als 14.400 Umweltprojekte finanziert, dabei wurden über 2,8 Mio. Tonnen Kohlendioxid eingespart.

Vorstand Stefan Weber ging anschließend auf die einzelnen Bilanzpositionen und die Struktur des Kreditgeschäfts ein. Hier lag das Gesamtvolumen bei 2,246 Mrd. Euro. Erneut markierten Solarprojekte den größten Finanzierungsbereich, gefolgt von ökologischem Bauen, Wind- und Wasserkraftprojekten und Biomasse, Biogas und ökologischer Landwirtschaft. Als Beispiele für geförderte Projekte stellte Herr Weber ein Bio-Weingut in Rheinland-Pfalz vor. Dort finanzierte die UmweltBank den Kauf von 8,8 Hektar Anbaufläche. Stellvertretend für Förderprojekte im Bereich ökologischer Baufinanzierung präsentierte er den Neubau eines Studentendorfes in Berlin.

Anhand der Gewinn- und Verlustrechnung verdeutlichte Herr Weber am Ende, wie risikoarm das Kreditgeschäft der Bank einzustufen ist. Der Jahresüberschuss des vergangenen Jahres lag bei 14,5 Mio. Euro.

Foto: Christian Höhn

Starke Aktie

Herr Bašić ging im Anschluss auf den Kursverlauf der Aktie ein. Diese verzeichnete im abgelaufenen Jahr ein Kursplus von 30 Prozent. Die Kernkapitalquote der Bank liegt bei 8,2 Prozent, die Gesamtkapitalquote bei 10,8 Prozent. Damit werden die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen von 6,0 bzw. 8,0 Prozent deutlich übertroffen und auch die ab Januar 2019 geltende Mindestanforderung nach Basel III von 10,5 Prozent wird erfüllt. Um der gesteigerten Nachfrage nach Förderkrediten nachzukommen, plant die Bank im 2. Halbjahr, eine bedingte Pflichtwandelanleihe mit Bezugsrecht für Aktionäre zu emittieren.

Frau Dr. Schöne gab danach den Bericht des Aufsichtsrats ab. Dann erstattete die Vorsitzende des Umweltrats, Frauke Hammermann, den Bericht des ökologischen Pendants zum Aufsichtsrat. Sie bestätigte, dass keine satzungswidrigen Engagements getätigt und ausschließlich umweltfreundliche Projekte finanziert und gefördert wurden.

Im Anschluss daran nutzten die Aktionäre die Gelegenheit, ihre Fragen zum Geschäftsbericht an den Vorstand, Aufsichts- und Umweltrat zu stellen.

Abstimmungsergebnisse

Es folgte eine 30-minütige Pause und daran die Abstimmung zur Tagesordnung. Bei der Auszählung der Abstimmungsergebnisse kam es, nachdem die Zustimmung zur Ausschüttung einer Dividende von 1,30 Euro je Aktie und die Entlastung des Vorstands festgestellt worden war, zu einer technischen Störung. Nach Rücksprache mit dem Notar und ihren beiden Aufsichtsratskollegen, entschied Dr. Schöne, die Versammlung vorzeitig zu beenden.

Die Hauptversammlung wurde am 25. September 2015 unter dem Vorsitz von Aufsichtsrat Günther Hofmann an gleicher Stelle fortgesetzt. Nach einer kurzen Aussprache der diesmal rund 100 anwesenden Aktionäre, wurde im Anschluss über die restlichen vier Tagesordnungspunkte abgestimmt. Hierfür wurde ein technischer Dienstleister mit der Abwicklung der Abstimmungen beauftragt. Edda Schröder wurde als Nachfolgerin von Dr. Irene Schöne neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Lagebericht der UmweltBank AG, Nürnberg, für das Geschäftsjahr 2015

1. Grundlagen der Bank

Deutschlands grüne Bank

Aufgabe der UmweltBank ist die Finanzierung und Förderung von Umweltprojekten in ganz Deutschland. Diese Aufgabe ist in der Satzung wie folgt verankert: Die UmweltBank setzt sich für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen, insbesondere für klares Wasser, reine Luft und eine gesunde Umwelt ein. Die UmweltBank verwirklicht Ideen, die allen zugutekommen. Sie unterstützt die ökologische Entwicklung unserer Gesellschaft und fördert integrative und vorbeugende Maßnahmen des Umweltschutzes.

Die UmweltBank verbindet erfolgreiches und professionelles Bankmanagement mit ökologischer und sozialer Verantwortung. Auf diese Weise setzt sie sich für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen und die Zukunft unserer Kinder ein. Die Herausforderungen unserer Zeit erfordern Konzepte, die Ökonomie und Ökologie wirkungsvoll miteinander verbinden.

Die UmweltBank bietet ökologische Finanzierungen, grüne Geld- und Kapitalanlagen sowie ökologisch orientierte Versicherungen und Altersvorsorgeprodukte und informiert ihre Kunden umfassend dazu. Durch ihre tägliche Arbeit fördert die UmweltBank den Ausbau regenerativer Energien und bringt nachhaltiges Wirtschaften voran.

Das Ziel der UmweltBank ist es, durch die Geschäftstätigkeit in jeder Hinsicht zum Schutz der Umwelt beizutragen. Ökologie ist für die grüne Bank dabei kein kurzfristiger Trend. Denn nur durch nachhaltiges, langfristig orientiertes Handeln kann eine intakte Umwelt auch für die nachkommenden Generationen erhalten werden. Die UmweltBank ist bisher die einzige Bank, die den Umweltschutz als Unternehmensgegenstand bereits in ihrer Satzung verankert hat.

Produktökologie im Mittelpunkt: Aufgrund ihrer besonderen Unternehmenspolitik misst die UmweltBank den Erfolg ihrer Geschäftstätigkeit nicht nur an wirtschaftlichen, sondern auch an ökologischen Zahlen wie z. B. der Umweltentlastung anhand der CO_2-Einsparung. Sie bietet ausschließlich Geldanlagen an, die unter nachhaltigen Gesichtspunkten gewissenhaft geprüft wurden und sie finanziert ausschließlich Projekte, die nach ebensolchen Kriterien ausgewählt wurden.

Umweltschutz garantiert: Die UmweltBank bietet ein in der deutschen Bankenlandschaft bislang einmaliges Versprechen: die Umweltgarantie. Die grüne Bank garantiert jedem Anleger, dass mit seinem Geld ausschließlich Umweltprojekte finanziert werden. Das sind z. B. Vorhaben im Bereich ökologisches Bauen und Sanieren, Windkraft-, Wasserkraft-, Sonnenenergie- und Biomasseprojekte, bis hin zur ökologischen Landwirtschaft.

Dabei gilt höchste Transparenz. Denn in welche ökologischen und nachhaltigen Projekte die Kundeneinlagen fließen, können die Anleger dem regelmäßig veröffentlichten Kreditportfolio der Bank entnehmen.

Kontrollorgan: Die Einhaltung der Umweltgarantie wird regelmäßig durch ein unabhängiges Gremium kontrolliert – den Umweltrat. Bei der Kreditvergabe beachtet die UmweltBank klare ethisch-ökologische Vorgaben, die gemeinsam mit dem Umweltrat erarbeitet wurden. So gelten strenge Ausschlusskriterien. Projekte aus den Bereichen fossile Energie, Militärgüter, umweltschädliche Produkte und Technologien, Gentechnik in der Landwirtschaft sowie sozial unverträgliche Projekte wie Ausbeutung und unfaire Geschäftspraktiken (z. B. Korruption und Menschenrechtsverletzungen) werden keinesfalls unterstützt. Die Bank orientiert sich bei der Auswahl der Kreditprojekte in erster Linie an Positivkriterien wie z. B. regenerative Stromerzeugung, umweltfreundliches Bauen, ökologische Land- und Forstwirtschaft oder nachhaltige Wirtschaftsweise.

Ökologische Sparprodukte: Als Förderbank im Umweltbereich bietet die UmweltBank ökologische Geldanlagen mit fairer Rendite an. Zu den bankeigenen Sparprodukten gehören das täglich verfügbare UmweltPluskonto, Sparbücher, Sparbriefe einschließlich des einjährigen Umweltzertifikats und UmweltSparverträge mit einer Laufzeit bis zu 25 Jahren. Die Anleger müssen bei einer Geldanlage für die Umwelt nicht auf Zinsen verzichten. Sie profitieren in zweifacher Hinsicht: Zum einen in Form von attraktiven Zinsen, zum anderen durch den Einsatz für die Umwelt.

Ökologische Vermögensberatung: Die UmweltBank bietet alle Anlageprodukte, die zu einem gut strukturierten Portfolio gehören. Neben der eigenen Aktie sind dies Genußscheine, Projektanleihen, Umweltaktien, nachhaltige Aktien- und Rentenfonds sowie ökologisch orientierte Altersvorsorgeangebote und Versicherungen. Dabei werden alle angebotenen Produkte einer intensiven ökonomischen und ökologischen Prüfung unterzogen, damit alle Kunden die Sicherheit haben, sich tatsächlich für ein ökologisches Produkt zu entscheiden.

Im Mittelpunkt steht für die UmweltBank als Beraterbank der Kunde. Für die Beratung gilt das Prinzip „Qualität vor Quantität“, Planzahlen zur Erreichung bestimmter Umsatz- oder Vertriebsziele gibt es für unsere Mitarbeiter nicht. Weiterführende Informationen zur Mitarbeiterphiloso-

phie und den Leistungen für die Mitarbeiter sind im Sozialbericht dargestellt

2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

Auch im Jahr 2015 hat die Europäische Zentralbank (EZB) ihre expansive Geldpolitik der Vorjahre fortgesetzt und noch deutlich gelockert. Durch das umfangreiche Staatsanleihekaufprogramm (Quantitative Easing) fielen die kurz- bis mittelfristigen Anleiherenditen öffentlicher Emittenten in den negativen Bereich. Hierbei stellte die EZB in Aussicht, das Ankaufprogramm noch bis mindestens September 2016 zu betreiben. Das damit einhergehende aktuelle Marktumfeld erschwerte es Banken zunehmend, ihre liquiden Mittel rentabel anzulegen und drückte ferner die Zinsen für Kundeneinlagen.

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland hielt auch 2015 an. Insgesamt schätzen Experten eine Zuwachsrate von 1,7 % des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) für das abgelaufene Kalenderjahr, primär getragen durch die anhaltend starke Binnennachfrage. Dabei spielte vor allem der private Konsum, bedingt durch steigende Beschäftigung und höhere Reallöhne, die entscheidende Rolle.

Der Ausbau der Erneuerbaren Energien entwickelte sich in 2015 unterschiedlich. Während bei der Windenergie an Land mit rund 3.700 Megawatt (MW) Leistung der zweithöchste Bruttozubau seit Beginn der Windenergieentwicklung in Deutschland zu verzeichnen war (2014: 4.750 MW), ging die neu installierte Leistung von Photovoltaikanlagen im gleichen Zeitraum mit 1.460 MWp gegenüber dem Vorjahr (2014: 1.900 MWp) nochmals zurück.

Begehrt waren auch 2015 wieder hochwertige ökologische Wohnimmobilien. Kaufpreise und Mieten zogen insbesondere in den Großstädten weiter an.

Die UmweltBank im Überblick

Die UmweltBank ist eine Direkt- und Förderbank, die von Nürnberg aus bundesweit tätig ist und sich ausschließlich auf den Umweltbereich spezialisiert hat. Sie gehört zu den führenden deutschen privaten Banken im Bereich der ökologisch nachhaltigen Geldanlage. Per 31. Dezember 2015 förderte die UmweltBank Umweltprojekte mit einem Gesamtvolumen von 2.318,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2.038,0 Mio. Euro). Die Bilanzsumme betrug zum Stichtag 2.757,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2.595,4 Mio. Euro). Das Nachsteuerergebnis lag unter Einbeziehung der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken bei 34,1 Mio. Euro (Vorjahr: 27,5 Mio. Euro), was einem Gewinn von 6,15 Euro (Vorjahr: 4,97 Euro) je Aktie entspricht. Die Eigenkapitalquote nach Feststellung des Jahresabschlusses (Gesamtkennziffer) betrug 11,0 % (Vorjahr: 10,8 %).

Die wichtigsten Tätigkeitsbereiche (inklusive angebotener Produkte) der UmweltBank liegen in der Annahme von Kundeneinlagen (UmweltPluskonto, UmweltSparbuch, -Extra, Wachstumsparen, UmweltSparbriefe und UmweltSparverträge, Auszahlplan), der Anschaffung, Veräußerung und Verwahrung von Wertpapieren sowie der Vermittlung von Wertpapieren und Vermögensanlagen (geschlossene Windkraft-, Immobilien-, Biogas- und Solarfonds, Versicherungen, Genußscheine, Umweltaktien, -anleihen und -fonds), der Kreditvergabe an Privatkunden (insbesondere Baufinanzierung) und der gewerblichen Projektfinanzierung (insbesondere Solar- und Windkraftanlagen).

Wettbewerbsstärken

Die UmweltBank verfügt über weitreichende Erfahrung im Projektfinanzierungsgeschäft in dem Bereich Erneuerbare Energien, kennt die Branche und besitzt als etablierter Anbieter ein entsprechendes Renommee bei Kunden und Interessenten. Sie profitiert von den gesamtgesellschaftlichen Großtrends zu Nachhaltigkeit, ökologischem Bewusstsein und dem kritischem Hinterfragen der Geschäftspraktiken insbesondere von Großbanken infolge der Finanzkrise.

Im Kreditgeschäft verfolgt die UmweltBank eine erfolgreiche Nischenstrategie mit klarer Fokussierung auf die Finanzierung von Wind- und Solarstromprojekten mit Finanzierungsvolumen im niedrigen bis mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich sowie von ökologischen Bauprojekten, insbesondere auch von Baugruppen und Genossenschaften. Die Unternehmensausrichtung und -größe trägt zudem zu effizienten und schlanken Strukturen mit flachen Hierarchien und einer auf das erforderliche Minimum reduzierten internen Bürokratie bei.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben dem Risikomanagement steuert der Vorstand das Geschäft der UmweltBank mit den wesentlichen finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren Geschäftsvolumen, Jahresergebnis vor Steuern, Umweltgarantiedeckungsgrad und CO_2-Ersparnis. Wir verweisen auf die nachfolgende Darstellung.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2015 konnte die UmweltBank mit ihrer nachhaltigen und soliden Geschäftspolitik weiter erfolgreich und gesund wachsen.

Das Geschäftsvolumen der UmweltBank, d.h. die Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen wie unwiderrufliche Kreditzusagen, belief sich Ende 2015 auf 2.985,7 Mio. Euro, eine Zunahme von 4,5 % gegenüber dem Vorjahr. Die Bilanzsumme selbst stieg um 6,3 % auf 2.757,7 Mio. Euro. Das Wachstum lag damit über den ursprünglichen Erwartungen.

Die Summe der von Kunden in Anspruch genommenen Kredite legte um 11,4 % auf 2.148,6 Mio. Euro zu und lag damit über der aufgestellten Prognose. Das gesamte Kundenkreditvolumen einschließlich offener Zusagen von 171,7 Mio. Euro erreichte mit 2.320,3 Mio. Euro einen neuen Höchststand.

Durch die Mitte des Jahres 2014 in Kraft getretenen Änderungen des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) verschob sich der Schwerpunkt bei den neu ausgereichten UmweltBank-Förderkrediten im Jahr 2015, wie bereits im 4. Quartal 2014 deutlich wurde, von Solar- zu Windprojekten. Daher konnte ein Rekordjahr bei der Finanzierung von Windprojekten verzeichnet werden. Zugute kamen der Entwicklung zusätzlich Nachholeffekte, da Projekte, die aufgrund der Unsicherheit im Vorfeld der Gesetzesänderung zurückgestellt wurden, erst im Jahr 2015 realisiert wurden. Entgegen dem bundesweiten Trend verzeichnete die UmweltBank auch bei der Finanzierung von Photovoltaikanlagen ein sehr gutes Neugeschäft.

Bei der Finanzierung und Förderung von Wohnprojekten hat die UmweltBank die thematischen Schwerpunkte Baugruppen / Baugemeinschaften und Wohnbaugenossenschaften im Fokus. Zahlreiche Bauherren konnten sich so den Traum vom ökologischen und bezahlbaren Wohnraum erfüllen.

Bei der Branchenverteilung des Kreditportfolios lagen im Jahr 2015 erneut die Solarkredite mit 37,1 % (Vorjahr: 39,0 %) an erster Stelle, gefolgt von den ökologischen und sozialen Baufinanzierungen mit 29,6 % (Vorjahr: 31,1 %). Auf Wind- und Wasserkraftprojekte entfielen 29,5 % (Vorjahr: 25,2 %). Das restliche Kreditvolumen von 3,8 % (Vorjahr: 4,7 %) verteilt sich auf Biogas- und Biomasseprojekte, ökologische Landwirtschaft, Naturkosthandel, Energieeinsparung und Contracting.

Satzungsgemäß finanziert die grüne Förderbank ausschließlich Umweltprojekte in ganz Deutschland. Ende 2015 beläuft sich die Gesamtzahl aller seit Bankgründung geförderten ökologischen Projekte auf 21.503 (Vorjahr: 21.004).

Die CO_2-Ersparnis aus allen geförderten und finanzierten Kreditprojekten zusammen beträgt über 3,07 Mio. Tonnen (Vorjahr: 2,72 Mio. Tonnen) jährlich, was die ursprünglichen Erwartungen übertrifft. Eine ausführliche Darstellung findet sich hierzu im Umweltbericht der Bank.

Die Kundeneinlagen haben sich von 1.808,0 Mio. Euro um 7,2 % auf 1.938,2 Mio. Euro im Rahmen unserer Prognose erhöht. Zusätzlich zu diesen bilanzwirksamen Einlagen investierten Anlagekunden im Jahr 2015 bei der UmweltBank weitere 40,5 Mio. Euro in ökologische Aktien, Umweltfonds, ökologische Genussrechte und umweltorientierte Altersvorsorgeprodukte.

Setzt man die Umweltkredite ins Verhältnis zu den Kundeneinlagen, so ergibt sich eine Deckung von 119,6 % gegenüber 112,7 % im Vorjahr (Umweltgarantiedeckungsgrad). Die von der UmweltBank ausgesprochene Umweltgarantie, mit dem Geld der Anleger ausschließlich Umweltprojekte zu finanzieren, wurde somit wiederum eingehalten bzw. sogar übertroffen.

Der Zinsüberschuss erhöhte sich stärker als erwartet. Diese Entwicklung konnte den Rückgang beim Provisionsergebnis und den Anstieg der Verwaltungskosten überkompensieren. Trotz höherer Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken konnte das Jahresergebnis gesteigert werden. Die Ertragslage der Bank hat sich damit besser als geplant entwickelt. Durch Gewinnthesaurierung erhöhte sich auch das Eigenkapital stärker als erwartet.

Die Anzahl der für die UmweltBank tätigen Mitarbeiter/innen einschließlich Vorstand, Mitarbeiter der hauseigenen Werbeagentur UmweltKontakt GmbH und Studenten in Teilzeit betrug zum Jahresende 134 Personen (Vorjahr: 139). Umgerechnet auf eine 40-Stunden-Woche stieg die Mitarbeiterleistung um 1,3 % auf 106,8 Personen (Vorjahr: 105,4). Bemerkenswert ist die Ausbildungsquote, die im Gesamtjahr 16 Trainees (Vorjahr: 12) umfasste. Auch der laufenden Fort- und Weiterbildung kommt ein hoher Stellenwert zu.

Der Kurs der UmweltBank-Aktie lag am 31. Dezember 2015 bei 84,02 Euro gegenüber 50,94 Euro am 31. Dezember 2014. Zusammen mit der Dividende von 1,30 Euro pro Aktie ergab sich ein Wertzuwachs von 67,49 % im Jahr 2015.

21.503 Kreditprojekte

Seit ihrer Gründung hat die UmweltBank insgesamt 21.503 Umweltprojekte in den Bereichen Erneuerbare Energien und nachhaltiges Bauen finanziert.

Ertragslage

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Zinsergebnis	52.838	49.153	3.685	7,5
Finanzergebnis	4.024	1.972	2.052	104,1
Zins- und Finanzergebnis	56.862	51.125	5.737	11,2
Risikovorsorge / Bewertungsergebnis	176	-192	368	-
Provisionsüberschuss	4.579	5.742	-1.163	-20,3
sonstige Erträge (+) / Aufwendungen (-)	74	-929	1.003	-108
Ergebnis vor Verwaltungsaufwand und Steuern	61.339	56.130	5.209	9,3
Personalaufwand	6.504	6.066	438	7,2
Andere Verwaltungsaufwendungen	6.383	5.737	646	11,3
Abschreibungen auf Anlagegüter	276	221	55	24,9
Summe Verwaltungsaufwand	13.163	12.024	1.139	9,5
Ergebnis vor Steuern	48.176	44.106	4.070	9,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14.090	16.564	-2.474	-14,9
Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	18.500	13.000	5.500	42,3
Jahresergebnis	15.586	14.542	1.044	7,2
Einstellung in Gewinnrücklagen	7.500	7.000	500	7,1
Bilanzergebnis	8.086	7.542	544	7,2

Zum guten Jahresergebnis 2015 trug wiederum wesentlich die gute Durchschnittszinsmarge von 2,06 % (Vorjahr: 1,98 %) bei.

Dies führte zu einer Erhöhung des Zinsüberschusses von 49.153 TEUR um 7,5 % auf 52.838 TEUR. Der Zuwachs ist vor allem auf die gesunkenen Zinsaufwendungen im Bereich der variabel verzinslichen Kundeneinlagen zurückzuführen. Die Fristentransformation zwischen Aktiv- und Passivseite der Bilanz veränderte sich von 1,41 Jahren zu Jahresbeginn auf 1,71 Jahre zum Jahresende.

Das Finanzergebnis enthält die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und verbundenen Unternehmen sowie den Saldo aus Zu- und Abschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren. Der Anstieg von 1.972 TEUR in 2014 auf 4.024 TEUR im Berichtsjahr ist überwiegend begründet durch höhere Erträge aus Beteiligungen an Windparks sowie Gewinnen aus der Veräußerung von festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens.

Zins- und Finanzergebnis zusammen beliefen sich auf 56.862 TEUR gegenüber 51.125 TEUR im Vorjahr.

Aufgrund der umsichtigen Kreditvergabepraxis addierten sich Zuführungen zu und Auflösungen von Wertberichtigungen auf Kundenkredite (Risikovorsorge) zu einem Ertrag von 443 TEUR (Vorjahr: 638 TEUR). Der Risikovorsorgebestand (Einzel- und Pauschalwertberichtigungen) belief sich auf 5.332 TEUR (Vorjahr: 7.077 TEUR), das sind 0,25 % (Vorjahr: 0,38 %) des ausgereichten Kundenkreditvolumens; dies ist der niedrigste Wert seit dem Jahr 2001. Verrechnet mit Abschreibungen auf Forderungen und Wertpapiere der Liquiditätsreserve in Höhe von netto 638 TEUR (Vorjahr: 407 TEUR) und den Gewinnen und Verlusten aus Abgängen von Wertpapieren der Liquiditätsreserve in Höhe von 19 TEUR (Vorjahr: - 39 TEUR) ergibt sich unter dem Posten Bewertungsergebnis ein Aufwand in Höhe von 176 TEUR (Vorjahr: Ertrag in Höhe von 192 TEUR).

Der Provisionsüberschuss, der Entgelte aus dem Kreditgeschäft sowie aus der Vermögensberatung (Wertpapier- und Versicherungsge-

schäft) – abzüglich des korrespondierenden Aufwands – beinhaltet, sank von 5.742 TEUR um 20,3 % auf 4.579 TEUR. Ursächlich für diese Entwicklung waren primär rückläufige Provisionen im Wertpapiergeschäft aufgrund fehlender Erträge aus der Emissionsbegleitung von Projektanleihen.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge wies im Jahr 2015 einen Ertrag von 74 TEUR aus (Vorjahr: Aufwand in Höhe von 929 TEUR). Die Erträge beinhalten zum überwiegenden Teil Zinsen aus Steuererstattungen in Höhe von 334 TEUR während im Jahr 2014 839 TEUR Zinsen auf Steuernachzahlungen für Vorjahre angefallen sind. Aufwendungen aus operationellen Risiken, hierunter insbesondere die Erstattung von Kreditentgelten, führten zu sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 375 TEUR (Vorjahr: 153 TEUR).

Das Ergebnis vor Verwaltungsaufwand und Steuern stieg von 56.130 TEUR im Vorjahr auf 61.339 TEUR. Dies entspricht einem Zuwachs von 9,3 %.

Die Verwaltungsaufwendungen (Personalaufwand und andere Verwaltungsaufwendungen) stiegen um 9,5 % von 12.024 TEUR auf 13.163 TEUR an. Die Zunahme beim Personalaufwand ist hierbei primär auf allgemeine Gehaltsanpassungen und Veränderungen in der Belegschaft zurückzuführen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich von 5.737 TEUR im Vorjahr auf 6.383 TEUR im Jahr 2015. Dieser Anstieg resultiert unter anderem aus gestiegenen Rechtsanwaltsaufwendungen (+ 232 TEUR) aufgrund von Klagen zum Bearbeitungsentgelt bei Kreditverträgen sowie Belastungen durch die Bankenabgabe (+ 296 TEUR). Zusätzlich erhöhten sich die Aufwendungen für EDV um 55 TEUR und Hauptversammlungen um 47 TEUR. Die Aufwendungen für Marketing und Porto fielen im Jahr 2015 um 199 TEUR niedriger aus.

Saldiert man Erträge und Aufwendungen, so verbleibt ein Ergebnis vor Steuern von 48.176 TEUR gegenüber 44.106 TEUR im Vorjahr, was die ursprünglichen Erwartungen übertrifft.

Um für das weitere Wachstum zusätzliches Eigenkapital zu bilden und um die damit verbundenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen frühzeitig zu erfüllen, hat sich der Vorstand entschlossen, 18.500 TEUR in den sogenannten Fonds für allgemeine Bankrisiken einzustellen.

Berücksichtigt man den Steueraufwand in Höhe von 14.090 TEUR für Körperschaft- und Gewerbesteuer (Vorjahr: 16.564 TEUR), ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 15.586 TEUR (Vorjahr: 14.542 TEUR).

Nach Einstellung in die Gewinnrücklagen von 7.500 TEUR (Vorjahr: 7.000 TEUR) verbleibt ein Bilanzgewinn von 8.086 TEUR (Vorjahr: 7.542 TEUR).

Vermögensstruktur

Aktiva	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Barreserve	33.170	36.910	-3.740	-10,1
Forderungen an Kreditinstitute	321.602	294.248	27.354	9,3
Forderungen an Kunden	2.098.150	1.876.476	221.674	11,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	288.437	373.146	-84.709	-22,7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	981	862	119	13,8
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	14.095	11.439	2.656	23,2
Übrige Aktivposten	1.237	2.331	-1.094	-46,9
Summe Aktiva	2.757.672	2.595.412	162.260	6,3

1,9 Mrd. Kundeneinlagen

Bei den Kunden beliebt war die Tagesgeldanlage auf dem UmweltPluskonto, gefolgt von den Spareinlagen und den UmweltSparbriefen.

Im Vorjahresvergleich stiegen die Forderungen an Kreditinstitute um 9,3 % auf 321.602 TEUR. Der höhere Forderungsbestand ist insbesondere auf neu ausgereichte Schuldscheindarlehen und Neuanlagen im Termingeldbereich zurückzuführen, welche die Fälligkeiten und Rückzahlungen im Berichtszeitraum überkompensierten.

Der Bestand der Forderungen an Kunden erreichte mit 2.098.150 TEUR einen neuen Höchststand. Der Forderungsanstieg ist vor allem durch das Neugeschäft in den Bereichen der Erneuerbaren Energien und der privaten Baufinanzierung begründet. Ein Volumenrückgang war in den Bereichen Biomasse, Biogas und ökologische Landwirtschaft aufgrund von Tilgungen und rückläufigem Neugeschäft zu verzeichnen.

Das Volumen der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere lag per 31. Dezember 2015 mit 288.437 TEUR deutlich unter dem Niveau vom Vorjahr, da Zukäufe von Pfandbriefen und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten oder Banken durch Verkäufe und Endfälligkeiten überkompensiert wurden.

Der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erhöhte sich im Berichtszeitraum um 13,8 % auf 981 TEUR. Der Zugang ist primär durch Ankäufe von Projektgenußscheinen aus dem Kundenbestand begründet.

Die deutliche Zunahme beim Bestand der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen auf 14.095 TEUR ist vor allem durch den Erwerb von Kommanditanteilen an Windparks und einer neu zu errichtenden Mietwohnimmobilie begründet.

Kapitalstruktur

Passiva	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	570.938	572.399	-1.461	-0,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.938.173	1.808.041	130.132	7,2
Sonstige Verbindlichkeiten	6.236	3.800	2.436	64,1
Rechnungsabgrenzungsposten	1.440	510	930	182,4
Rückstellungen	10.747	7.411	3.336	45,0
Genussrechtskapital	63.113	63.113	0	0,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	77.000	58.500	18.500	31,6
Eigenkapital	90.025	81.638	8.387	10,3
Summe der Passiva	2.757.672	2.595.412	162.260	6,3

Neben dem Eigenkapital und den UmweltSparbriefen dienen öffentliche Fördermittel für Umweltprojekte als langfristige Refinanzierungsquelle. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bewegten sich mit 570.938 TEUR auf dem Niveau des Vorjahres. Der weitaus größte Anteil entfällt hierbei auf die staatliche KfW-Förderbank. An die Förderbanken sind zur Sicherheit sowohl die refinanzierten Endkreditnehmerforderungen abgetreten als auch weitere Wertpapiere im Nominalwert von 83,5 Mio. Euro. Die Refinanzierungsquote ist im Vergleich zum Vorjahr von 30,5 % auf 27,2 % gefallen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und damit die Kundeneinlagen haben sich von 1.808,0 Mio. Euro um 7,2 % auf 1.938,2 Mio. Euro erhöht. Bei den Kunden begehrt war die Tagesgeldanlage auf dem UmweltPluskonto. Alle täglich fälligen Einlagen belaufen sich auf 1.036,5 Mio. Euro und machen 53,4 % (Vorjahr: 53,7 %) der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus. An zweiter Stelle folgen die Spareinlagen mit 714,2 Mio. Euro bzw. einem Anteil von 36,9 % (Vorjahr: 37,0 %), an dritter Position stehen die UmweltSparbriefe einschließlich des einjährigen Umweltzertifikats mit 187,4 Mio. Euro oder 9,7 % (Vorjahr: 9,3 %).

Die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich von 3.800 TEUR um 64,1 % auf 6.236 TEUR. Die Zunahme ist größtenteils auf eine durch den

Emittenten vor dem Fälligkeitstermin (2. Januar 2016) geleistete Rückzahlung eines Projektgenußscheines zurückzuführen.

Die Steigerung der Rechnungsabgrenzungsposten von 510 TEUR auf 1.440 TEUR resultiert aus erhaltenen Einmalzahlungen auf Forderungen an Kunden, die gemäß Bilanzierungsvorschrift über die Zinsbindung der Forderungen verteilt als Ertrag vereinnahmt werden.

Für laufende Ertragsteuern wurde eine Rückstellung in Höhe von 3.040 TEUR gebildet, die den größten Anteil an den im Vergleich zum Vorjahr um 45 % gestiegenen Rückstellungen hat.

Die Rücklage nach § 340g HGB (Fonds für allgemeine Bankrisiken) wurde um 18.500 TEUR (31,6 %) erhöht.

Das rein bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich insbesondere durch Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen um 8.387 TEUR bzw. 10,3 % auf 90.025 TEUR.

Eigenmittel

Die Eigenmittel der UmweltBank übertreffen die aktuellen gesetzlichen Anforderungen deutlich. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel betrugen nach Feststellung des Jahresabschlusses 2014 191,7 Mio. Euro. Mit Feststellung des Jahresabschlusses 2015 steigen die Eigenmittel durch Gewinnthesaurierung auf 216,2 Mio. Euro. Davon sind 170,3 Mio. Euro als sogenanntes Kernkapital und 45,9 Mio. Euro als Ergänzungskapital einzustufen.

Die Kernkapitalquote liegt damit bei 8,7 % (Vj. 8,2 %), die Gesamtkennziffer bei 11,0 % (Vj. 10,8 %) und somit über den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen von 6,0 % bzw. 8,0 %.

Liquidität

Die Liquiditätssteuerung erfolgt umsichtig. Die UmweltBank hat zum Jahresende ein komfortables Liquiditätspolster, das die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Liquiditätsverordnung (LiqV) deutlich übertrifft. Die gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) zu beachtende Kennziffer „Liquidity Coverage Ratio“ liegt deutlich über dem ab 1. Januar 2018 geforderten Wert von mindestens 1,0.

Für das Liquiditätsmanagement unterhielt die UmweltBank zum 31. Dezember 2015 Guthaben bei der deutschen Bundesbank (33,2 Mio. Euro), bei genossenschaftlichen oder öffentlich-rechtlichen Zentralbanken (215,6 Mio. Euro) sowie besonders liquide Pfandbriefe und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten oder Banken (270,7 Mio. Euro). Die Liquiditätsreserven der UmweltBank werden einem ökologischen Rating durch drei externe Agenturen unterzogen und vom Umweltrat kontrolliert. Wesentliche Refinanzierungsquelle der Bank ist neben dem Einlagengeschäft insbesondere die Refinanzierung von Förderkrediten über die KfW. Insofern bestanden Verfügungsbeschränkungen im Hinblick auf Schuldverschreibungen in Höhe von 83,5 Mio Euro.

Die vollumfängliche Zahlungsbereitschaft der UmweltBank war aufgrund einer guten Liquiditätslage im Geschäftsjahr 2015 jederzeit gegeben, wie auch der erstellten Kapitalflussrechnung zu entnehmen ist. Zum 31. Dezember 2015 betrugen die Kennziffern 1,33 (gemäß LiqV) bzw. 1,63 (gemäß CRR).

Gesamtaussage

Wie im Vorjahr setzte die UmweltBank auch im Jahr 2015 ihren erfolgreichen Wachstumskurs fort. So konnten Bilanzsumme und Geschäftsvolumen wie erwartet gesteigert werden und waren Grundlage für ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2015. Der Zinsüberschuss erhöhte sich mit 7,5 % stärker als erwartet, sodass auch das Zins- und Finanzergebnis deutlich um 11,2 % auf 56.862 TEUR zunahm. Diese Entwicklung konnte den Rückgang beim Provisionsergebnis (- 20,3 %) und den Anstieg der Verwaltungskosten (+ 9,5 %) überkompensieren, sodass das Vorsteuerergebnis um 9,2 % auf 48.176 TEUR gesteigert werden konnte. Durch Gewinnthesaurierung erhöhten sich die haftenden Eigenmittel auf 216,2 Mio. Euro.

2,5 Mrd. Euro Kreditvolumen

Das Kreditzusagevolumen der UmweltBank belief sich Ende 2015 auf rund 2,5 Mrd. Euro, eine Zunahme von 11,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

3. Nachtragsbericht

Die UmweltBank emittiert seit Januar 2016 eine bedingte Pflichtwandelanleihe (Contingent Convertible Bond) in Höhe von bis zu 20 Mio. Euro zur Stärkung der Eigenkapitalbasis. Bis Ende Februar 2016 betrug der Zeichnungsstand bereits rund 10,3 Mio. Euro. Weitere Vorgänge nach dem Bilanzstichtag, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken, haben sich nicht ergeben.

4.Risikobericht

Ziel der UmweltBank als ökologisch und ökonomisch handelndes Unternehmen ist es, nur solche Entscheidungen zu treffen, die im Verhältnis Chance zu Risiko ein positives Profil ergeben. Neben diesem Grundsatz besteht ein umfassendes Risikomanagementsystem, mithilfe dessen alle relevanten Bereiche laufend überwacht werden.

Die eingesetzten Instrumente werden fortlaufend verfeinert, so dass ein frühzeitiges Erkennen von Fehlentwicklungen und entsprechendes Gegensteuern möglich ist. Dazu gehören das interne Kontrollsystem mit interner Revision und Einbindung des Vorstands. Aufgrund der flachen Hierarchie übt der Vorstand teilweise selbst operative Kontrollfunktionen aus und ist sehr nah in die Geschäftsaktivitäten der zugeordneten Abteilungen eingebunden.

Grundlage für die Steuerung und Überwachung der Risiken ist eine vom Vorstand festgelegte und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegebene Geschäfts- und Risikostrategie. Für die Risiken in den Bereichen Adressenausfall, Marktpreise, Liquidität, Personal sowie IT existieren jeweils Teilstrategien. Diese werden vom Vorstand beschlossen und ergeben in Summe die Risikostrategie der UmweltBank. Eine jährlich durchgeführte Risikoinventur überprüft die Vollständigkeit der Strategien und der wesentlichen Risiken. Dabei unterscheidet die UmweltBank folgende Risikoarten:

- Adressenausfallrisiken
- Marktpreisrisiken
- Liquiditätsrisiko
- Operationelle Risiken

Die Risikosteuerung und -überwachung steht im Einklang mit der Geschäfts- und Risikostrategie der UmweltBank und ist organisatorisch im Bereich Betrieb / Finanzen und IT angesiedelt. Die Steuerung der Risiken verfolgt das Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen, bestehende Risiken gezielt zu beherrschen und so den ökonomischen Fortbestand der Bank durch das Prinzip der Risikotragfähigkeit zu sichern.

Zur Unterlegung der Risiken wird hierfür in einem Controllingbericht monatlich das Risikodeckungspotenzial der UmweltBank ermittelt. Dies besteht im Wesentlichen aus freien Eigenmitteln, aufgelaufenen und zukünftigen Gewinnen. Auf dieser Basis werden den jeweiligen Risikoarten Limite zugeordnet und deren Auslastung erhoben. Die einzelnen Limite werden mindestens jährlich durch den Vorstand beschlossen. Die Summe der Limite soll dabei eng bemessen sein und weit unter dem gesamten Risikodeckungspotenzial liegen. Die Verantwortung für die Weiterentwicklung dieses Risikotragfähigkeitskonzeptes und die Erstellung des Controllingberichts liegt im Bereich Betrieb / Finanzen und IT. Durch den monatlichen Controllingbericht und anlassbezogene Meldungen wird die Geschäftsleitung monatlich über die Risikosituation der UmweltBank informiert. In 2015 gab es keine anlassbezogene Berichterstattung. Der Aufsichtsrat wird vor jeder Sitzung durch den aktuellen Controllingbericht über die Risikoauslastung der Bank informiert

Die UmweltBank sieht im Rahmen der Risikotragfähigkeit die Fortführung der Geschäftstätigkeit unter Beachtung der bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderung als Oberziel an. Selbst wenn in der Betrachtungsperiode von 12 Monaten (rollierend) sowohl erwartete als auch unerwartete Verluste eintreten, soll weiterhin die bankaufsichtliche Mindestkapitalanforderung erfüllt sein. Vor diesem Hintergrund benutzt die UmweltBank einen Going-Concern-Ansatz mit Gewinn- und Verlust- (GuV) orientierter Sichtweise als führendes Steuerungsinstrument. Der Kapitalbedarf zur Abdeckung des unerwarteten Gesamtbankrisikos, bestehend aus der Summe von Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko sowie operationellem Risiko, wird mittels bankeigener quantitativer Modelle bestimmt.

Neben der Messung der Risikotragfähigkeit führt die UmweltBank ergänzend regelmäßig und anlassbezogen verschiedene Stresstests durch. Dabei wird u. a. ein schwerer konjunktureller Abschwung bzw. eine Abschaffung der Einspeisevergütungsgarantie nach dem EEG für neue

Anlagen zur Stromerzeugung simuliert. In beiden Fällen ist die Fortführung der Geschäftstätigkeit ohne Einschränkungen möglich. Mit zusätzlichen inversen Stresstests werden einmal im Jahr Extremszenarien entwickelt, die die Risikotragfähigkeit auf das Maximum ausreizen, um eventuelle Lücken im bestehenden Risikomanagement aufzudecken. Die Geschäftsleitung und der Aufsichtsrat werden regelmäßig über die Ergebnisse der Stresstests informiert.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko ist definiert als möglicher Verlust, der sich durch den teilweisen oder vollständigen Ausfall oder durch Bonitätsverschlechterungen eines Kreditnehmers oder Emittenten ergeben kann.

Das Adressenausfallrisiko im Kreditbereich wird bereits dadurch begrenzt, dass nur die im Rahmen einer vom Gesamtvorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates festgelegten Kreditrisikostrategie genannten Kreditarten zulässig sind und für diese wiederum klare Beurteilungskriterien definiert sind. Ziel ist dabei immer, Ausfallrisiken zu vermeiden. In den Kreditentscheidungsprozess sind, je nach Kreditgröße und Risikorelevanz, entsprechend erfahrene Kompetenzträger, häufig auch die Vorstandsmitglieder, eingebunden. Zudem wird jeder Kredit bewertet und mit einer ökonomischen und ökologischen Bonitätsnote versehen (sog. „Rating“). Das ökologische Bonitätsraster umfasst fünf Noten von sehr fördernd (eins), fördernd (zwei), noch fördernd (drei), neutral (vier) und umweltschädlich (fünf). Kontrollinstanz ist der Umweltrat.

Das ökonomische Ratingsystem besteht aus sechs Bonitätsstufen für Kreditengagements, orientiert an den Standards der staatlichen KfW, und drei weiteren Bonitätsklassen für Mezzanine- und Eigenkapital bzw. Beteiligungen und Aktien. Mit je einem Drittelgewicht gehen die persönliche Bonität (Ruf und Geschäftsgebaren), die Einkommensverhältnisse und die Vermögensverhältnisse eines Kunden in die Bewertung ein.

Der monatlich erstellte Kreditrisikobericht stellt das gesamte Kreditportfolio der UmweltBank inklusive der Wertpapieranlagen nach Kundengruppen, Ratingklassen, Branchen und Größenkonzentrationen dar. Ausgewertet wird dabei sowohl das Kreditvolumen als auch die Anzahl der Engagements. Beachtenswerte Engagements (z. B. Großkredite, Beteiligungen, anmerkungsbedürftige Kredite oder (teil)wertberichtigte Fälle) werden dargestellt und kommentiert. In einer Bonitätsmatrix wird die Einstufung der Kredite in die ökologische und ökonomische Risikoklassifizierung abgebildet. Analog zum Controllingbericht wird der Kreditrisikobericht monatlich der Geschäftsleitung vorgelegt. Der Aufsichtsrat erhält zu jeder Sitzung den aktuellen Bericht, um sich über die Risikosituation zu informieren.

Kredite werden in aller Regel angemessen besichert. Die Arten der akzeptierten Sicherheiten, Bewertungsverfahren, Bewertungsgrundlagen und die Wertansätze für die in Betracht kommenden Sicherheiten sind in den internen Organisationsrichtlinien festgelegt.

Im Rahmen der Kreditüberwachung wird regelmäßig die Werthaltigkeit der gestellten Sicherheiten überprüft. Neben der laufenden Bonitätsüberwachung und der Überwachung der Entwicklung der Sicherheiten verfügt die UmweltBank über ein Risikofrüherkennungssystem. Hierbei wird die Kontoführung eines Kreditnehmers laufend überwacht. So werden täglich für alle Engagements vom EDV-System Überziehungslisten erstellt, die von den zuständigen Kundenbetreuern geprüft und bearbeitet werden. Hierdurch wird gewährleistet, dass sich abzeichnende Risiken frühzeitig und laufend aufgezeigt sowie geeignete Maßnahmen ergriffen werden können.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird monatlich eine Messung des Adressenausfallrisikos für Kundenkredite über einen Value-at-Risk Ansatz durchgeführt. Dieser basiert auf historischen Risikovorsorgequoten der UmweltBank und wird jährlich bonitäts- und branchenspezifisch ermittelt. Das verwendete Konfidenzniveau beträgt 97,5 %. Dies bedeutet, dass mit einer Wahrscheinlichkeit von 97,5 % der ausgewiesene Wert nicht überschritten wird. Zur Steuerung von Konzentrationsrisiken wird das Darlehensportfolio nach Branchen unterschieden.

Daneben ist das Adressenausfallrisiko bei Kapitalanlagen und bei Beteiligungen zu berücksichtigen. Dieses wird unterteilt in Adressenausfallrisiko von Positionen mit zusätzlichem externen Rating (z. B. Pfandbriefe oder Termingelder bei anderen Kreditinstituten) und in Adressenausfallrisiko von Positionen ohne externes Rating (z. B. Beteiligungen). Als externe Ratingagenturen werden S&P, Moody’s und Fitch genutzt.

119,6 % Umweltgarantiedeckungsgrad

Setzt man die Umweltkredite ins Verhältnis zu den Kundeneinlagen, so ergibt sich eine Deckung von 119,6 Prozent gegenüber 112,7 Prozent im Vorjahr.

Dem Risiko des Adressenausfalls im Wertpapiergeschäft (Depot A) wird durch die Auswahl von Emittenten auf der Basis der externen Ratings bzw. eigener Analysen sowie durch Auswahl der Märkte und der Festlegung von Limiten Rechnung getragen. Die Einhaltung der Limite wird durch eine vom Handel unabhängige Stelle (Abteilung Betrieb / Finanzen und IT) überwacht.

Das Adressenausfallrisiko von Wertpapieren und Forderungen an Banken (Depot A) mit externem Rating wird über eine Ratingverschiebung und von Ratingagenturen veröffentlichten historischen Ausfallraten bestimmt. Zum 31. Dezember 2015 wurde ein Bestand von rund 590 Mio. Euro in Posten mit externem Rating gehalten. Die angewendete Ausfallwahrscheinlichkeit nach Ratingverschiebung lag unter 0,4 %.

Für Wertpapiere im Depot A, Beteiligungen und Anteile an verbunden Unternehmen ohne externes Rating gehen wir fiktiv von einem 50 % Ausfall des größten Einzelpostens aus. Auf den Bestand zum 31. Dezember 2015 in Höhe von rund 30 Mio. Euro ergab sich damit ein implizites Ausfallrisiko von 12,94 %, was wir als ausreichend konservativ betrachten.

Auch für die Liquiditätsreserven und Wertpapieranlagen der Bank gelten Vorsichtsprinzipien. Hier wurden ebenfalls Grundbedingungen mit dem Ziel der Risikominimierung festgelegt. Das Risikomanagement für diesen Bereich umfasst zahlreiche Kontrollmaßnahmen sowie strenge Limitierungen. Die Anlage erfolgt in Form von Zentralbankguthaben, fest- und variabel verzinslichen Wertpapieren, Pfandbriefen, öffentlichen Anleihen oder Tagesgeldern bei Zentralinstituten. Hier wird – neben der Rendite – Wert gelegt auf die Marktgängigkeit sowie gute ökonomische und ökologische Bonität der Emittenten. Die Handelsaktivitäten der UmweltBank erfüllen stets die Bedingungen des Artikel 94 Abs. 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) für Handelsbuchtätigkeiten von geringem Umfang.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko ist definiert als das Risiko einer Änderung von Kurswerten bzw. Marktzinsen. Credit-Spread-Risiken werden daher dem Marktpreisrisiko zugeordnet.

Grundlage für die Steuerung des Marktpreisrisikos bildet die Marktpreis- und Zinsänderungsrisikostrategie. Aufgrund der Geschäftstätigkeit sind die Marktpreisrisiken insbesondere in Form von Kursrisiken bei Wertpapieren sowie in Form von Zinsänderungsrisiken konkret. Währungsrisiken, Rohstoff- und sonstige Preisrisiken bestehen in der UmweltBank nicht. Länderrisiken werden nur in geringem Umfang eingegangen. Geschäfte in Derivaten und Optionen werden von der Bank nicht betrieben.

Die Wertpapieranlagen der Bank dienen zu keinem Zeitpunkt Spekulationszwecken. Insofern verfolgt die UmweltBank in der Regel im Bereich der Wertpapieranlagen eine „Buy-and-Hold-Strategie“. Daher werden auch keine Marktliquiditätsrisiken gemessen. Die Tagesübersicht der Wertpapieranlagen, basierend auf Schlusskursen des Vortags, gibt Auskunft über die aktuelle Entwicklung und die daraus resultierenden stillen Reserven bzw. Risiken. Kursveränderungen der Wertpapiere sind somit täglich ersichtlich.

Das Zinsänderungsrisiko liegt darin, dass bei einem steigenden Zinsniveau höhere Zinsaufwendungen entstehen, denen keine entsprechend gestiegenen Zinserträge gegenüberstehen, da die Zinssätze für die Aktiva aufgrund der Festzinsbindungen nur zum Teil angehoben werden können. Die unterschiedlichen Festzinsbindungen entstehen vor allem auf Grund der unterschiedlichen Kundeninteressen im Geldanlage- und Kreditbereich. Die UmweltBank betreibt daher klassische Fristentransformation, um den Kundenanforderungen gerecht zu werden.

Das in der Risikotragfähigkeitsberechnung angesetzte Zinsänderungsrisiko wird anhand von drei Zinsszenarien berechnet:

- Eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um +130 Basispunkte (BP)
- Eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um -130 BP, wobei bei Kundeneinlagen die Zinsen maximal auf 0 % gesenkt werden
- Eine Drehung der Zinsstrukturkurve mit einer Erhöhung um bis zu 200 BP im kurzfristigen Bereich und einer Senkung um bis zu 100 BP im 10-jährigen Bereich

In allen Szenarien betrachten wir die Auswirkungen auf die GuV-Rechnung der nächsten 12 Monate inklusive der zum strengen Niederstwertprinzip bilanzierten Liquiditätsreserve. Dabei wird die Zinsreagibilität der einzelnen

bilanzierten Bankprodukte mit unbestimmter Laufzeit mit einer angenommenen Zinselastizität (Verhältnis der Veränderung des Bankzinses zur Veränderung des Marktzinses) simuliert. Die Ermittlung der Zinselastizität erfolgt produktindividuell und basiert auf historischen Beobachtungen. Offene Kreditzusagen und kundenseitige Optionen werden in den Simulationsrechnungen ebenfalls berücksichtigt.

Nach Analyse der verschiedenen Szenarien ergab sich zum 31. Dezember 2015 ein überschaubares fiktives Zinsänderungsrisiko von maximal 3,2 Mio. Euro.

Gegenüber dem Vorjahr wird bei den Zinsänderungsrisiken die Veränderung der stillen Reserven nicht mehr berechnet, da diese auch nicht mehr als Risikodeckungspotenzial angesetzt werden.

Neben dem Zinsänderungsrisiko misst die UmweltBank seit 2015 auch Credit-Spread-Risiken. Diese resultieren aus einer geänderten Einschätzung des Kapitalmarktes zu Adressenausfallrisiken von Anleihen und davon induzierten Kursänderungen. Diese sind umso höher, je schlechter das Rating des Emittenten ist. Die Berechnung von Credit-Spread-Risiken erfolgt für die Wertpapiere der Liquiditätsreserve. Die angenommene Spread-Ausweitung geht von 30 BP (Bonität AAA) bis zu 200 BP (Bonität BBB) und ergibt zum 31. Dezember 2015 einen fiktiven Risikowert von rund 5,3 Mio. Euro.

Liquiditätsrisiken

Im Rahmen des Liquiditätsrisikos unterscheidet die UmweltBank zwischen dem kurzfristigen Liquiditätsrisiko und dem mittel- bzw. langfristigen Refinanzierungsrisiko. Letzteres ist als unwesentlich eingestuft, da die Refinanzierung ausschließlich über Einlagengeschäfte und staatliche Förderbanken erfolgt.

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird anhand einer Liquiditätsablaufbilanz mit 12 Monaten Planungshorizont ermittelt. In diese fließen sowohl sicher kalkulierbare Cashflows sowie unsichere Cashflows ein. Hierbei dienen Erfahrungswerte aus den letzten 12 Monaten als Richtgröße. Zum 31. Dezember 2015 erwarten wir für 2016 im Vorschauszenario einen Liquiditätsüberschuss von rund 134 Mio. EUR. Über Stressszenarien wird zudem überprüft, ob vorhandene Liquiditätspuffer ausreichend vorhanden sind. Im Risikotragfähigkeitskonzept werden seit 2015 die Refinanzierungskosten für einen Liquiditätsbedarf in einem 3-monatigen Stressfall als Risiko angesetzt. Diese betragen zum 31. Dezember 2015 fiktiv 243 TEUR.

Operationelle Risiken

Die UmweltBank definiert das operationelle Risiko als die Gefahr von Verlusten, verursacht durch unzureichende oder fehlende Prozesse, menschliche Fehler, Technologieversagen oder externe Ereignisse. Die Definition beinhaltet Rechts-, Modell-, Verhaltens- und Outsourcingrisiken. Geschäfts- und Reputationsrisiken sind in dieser Definition nicht enthalten.

Strategisches Ziel ist die Begrenzung der operationellen Risiken und der mit ihnen einhergehenden Schäden auf ein nicht beeinflussbares Restrisiko, sofern die dafür erforderlichen Maßnahmen unter Kosten- / Nutzenaspekten ökonomisch gerechtfertigt sind. Operationelle Risiken bestehen hauptsächlich in der Informationstechnologie (IT), durch mögliche Rechtsstreitigkeiten im Kundengeschäft und durch menschliches Versagen. Alle operationellen Schäden werden auf einem gesonderten Aufwandskonto verbucht. Dies ermöglicht eine nachträgliche Auswertung aller operationeller Schäden eines Kalenderjahres.

Rechtliche Risiken werden sowohl durch die Zusammenarbeit mit externen Spezialisten wie Rechtsanwälten, Notaren oder Wirtschaftsprüfern bzw. Verbänden eingeschränkt als auch durch sorgfältige Auswahl von Geschäftspartnern und Projekten. Mit kompetenter und ausführlicher Beratung klären wir unsere Kunden über potentielle Risiken auf.

Im EDV-Bereich besteht durch die vorhandene, langjährige Anbindung an ein externes Rechenzentrum mit einer Backup-Lösung ein hohes Maß an Sicherheit. Auch die Weiterentwicklung aufgrund gesetzlicher Veränderungen oder aufgrund von Wünschen unsererseits stellt unser Partner sicher.

Bei der Ermittlung der operationellen Risiken im Risikotragfähigkeitskonzept unterscheidet die UmweltBank drei Teilkategorien:

216,2 Mio. Eigenmittel

Die Eigenmittel der UmweltBank übertreffen die aktuellen gesetzlichen Anforderungen deutlich.

- Die allgemeinen operationellen Risiken werden aus den Erfahrungswerten der Vergangenheit geschätzt und mit 353 TEUR angesetzt.
- Die Folgekosten eines eventuellen IT-Ausfalls werden mit 215 TEUR angesetzt. Hierbei handelt es sich um konservativ geschätzte Verluste aus Kündigungen von unzufriedenen Kunden. Da ein IT-Ausfall bei der UmweltBank noch nicht vorgekommen ist, ist dieses Risiko nicht in den allgemeinen operationellen Risiken enthalten.
- Das Prospekthaftungsrisiko wird ebenfalls gesondert betrachtet. Hierbei wird jeder vermittelten Beteiligung und jedem vermittelten Wertpapier anhand einer konservativen Expertenschätzung ein Risikobetrag zugeordnet. Zum 31. Dezember 2015 ergab dies in Summe 1.131 TEUR.

Überlegungen zu Risikokonzentrationen und Ertragskonzentrationen sind in der Risikoinventur der Bank niedergelegt. Die Bank erkennt aufgrund ihrer Refinanzierungsstruktur keine Risikokonzentrationen bei der Mittelbeschaffung, größter Kreditgeber ist die KfW. Im Kreditgeschäft soll durch Einhaltung der Großkreditgrenzen Risikokonzentrationen im Bereich der Großkredite vorgebeugt werden. Die Ertragsquellen der Bank sind nach diesen Überlegungen ausreichend diversifiziert, sodass keine Ertragsrisiken erkennbar sind. Die Bank sieht laut der aktuellen Kreditrisikostrategie bei den EEG-basierten Projektfinanzierungen eine Abhängigkeit der Neugeschäftsentwicklung von der Entwicklung des Förderrechts. Für die bestehenden Finanzierungen mindert der Bestandsschutz aus den Fördergesetzen die Risikokonzentrationen und Ertragsrisiken im Bereich der EEG-basierten Projektfinanzierungen.

Ergebnis der Risikotragfähigkeitsanalyse

Gemessen am gesamten Risikodeckungspotenzial der UmweltBank von 107.070 TEUR beträgt die Gesamtauslastung der Risikotragfähigkeit rund 21 % gegenüber 25 % im Vorjahr.

Zum Stichtag 31. Dezember 2015 stellen sich die Risiken und Limite wie folgt dar:

Risikoart	Risiko zum Stichtag 31.12.2015 TEUR	Limit TEUR	Limitauslastung
Adressenausfallrisiken	11.679	17.000	69 %
Marktpreisrisiken	8.528	20.000	43 %
Liquiditätsrisiken	243	500	49 %
Operationelle Risiken	1.700	2.000	85 %
Gesamtsumme der Risiken bzw. Limite	22.150	39.500	56 %

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie wird durch die eingesetzten Verfahren messbar, transparent und kontrollierbar. Die eingesetzten Methoden und Modelle zur Risikomessung entsprechen unter Berücksichtigung der Größe der UmweltBank den aktuellen, gängigen Standards der Bankenbranche und unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Risikocontrolling, die interne Revision, unsere externen Wirtschaftsprüfer und die Aufsichtsbehörden.

Gesamtaussage

Die Risikosituation der UmweltBank hat sich in 2015 noch weiter verbessert. Das sehr geringe Adressenausfallrisiko bei Kundenkrediten konnte bestätigt werden und führt zusammen mit den anderen Risiken und einer hohen Ertragskraft zu einer höheren Risikotragfähigkeit. Durch mehrere Verfeinerungen konnten die Berechnungsmodelle zudem weiterentwickelt werden.

5. Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Prognose

Auch für 2016 wird vom Sachverständigenrat ein Aufschwung der deutschen Wirtschaft prognostiziert. Dieser könnte aufgrund niedriger Energiepreise und hoher Beschäftigungsquote weiterhin vom privaten Konsum getragen sein. Die massive Zuwanderung von Flüchtlingen, die Möglichkeit eines Ausstiegs Großbritanniens aus der EU sowie die noch nicht vollständig ausgestandene Eurokrise könnten die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Europäischen Union und in Deutschland konjunkturmäßigend beeinflussen.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die Zinssenkungen hatten bisher noch einen positiven Einfluss auf die Ertragslage der Banken, da die Kreditzinsen im Bestandsgeschäft aufgrund längerer Zinsbindung langsamer angepasst werden als die Einlagenzinsen. Jedoch wird es für klassische Geschäftsbanken mit Einlagengeschäft zunehmend schwieriger, in einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld Erträge auf dem bisherigen Niveau zu erwirtschaften. Niedrige Renditen für Geldanlagen in festverzinslichen Wertpapieren bewirken zudem eine starke Konkurrenz der Banken im Kreditgeschäft.

Das Bundeswirtschaftsministerium arbeitet seit Mitte 2015 an der nächsten Novelle des EEG, dessen Verabschiedung im Laufe des Jahres 2016 vorgesehen ist. Voraussichtlich wird das bereits aus der Photovoltaik bekannte sogenannte Ausschreibungsmodell mit dem Inkrafttreten der Novelle auch im Windbereich Anwendung finden. Dadurch könnten kleinere Windkraftprojektierer ins Hintertreffen geraten.

Unternehmensprognosen

Die Prognosen zur zukünftigen Entwicklung der UmweltBank stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken bzw. Chancen in unkalkulierter Höhe eintreten, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen wesentlich abweichen.

Chancen

Die Chancen für die UmweltBank resultieren aus der weiteren konsequenten Fortführung der Geschäftsstrategie. Die Energiewende in Deutschland ist im vollen Gange. Zur Erreichung der politisch gesetzten Ziele werden auch zukünftig Projekte der Erneuerbaren Energien realisiert werden. Als kompetenter Ansprechpartner mit entsprechender Reputation in der Branche hat die UmweltBank sehr gute Chancen, die Entwicklung aktiv mitzugestalten.

Möglichkeiten ergeben sich für die UmweltBank weiterhin in der Finanzierung von Projekten der Erneuerbaren Energien, vor allem in den Bereichen Windkraft- und Photovoltaikanlagenfinanzierung. Auch bei dem in den kommenden Jahren wichtiger werdenden Thema Repowering von älteren Anlagen zur Stromerzeugung kann die UmweltBank Chancen wahrnehmen. Finanzierungen im Bereich der nicht vom EEG abhängigen Stromproduktion und -vermarktung können intensiviert werden.

Die ökologische Baufinanzierung wird weiterhin von Bedeutung sein. Der Trend in Deutschland, auf die Natur Rücksicht zu nehmen und bewusster zu leben, hält weiterhin an. Darüber hinaus ermöglicht eine energieeffiziente Bauweise geringe laufende Energiekosten angesichts in Zukunft voraussichtlich steigender Energiepreise. Die Spezialisierung der UmweltBank – neben der Finanzierung von Neubauten und Altbausanierungen unter ökologischen Aspekten – auf Baugruppen und -genossenschaften ist zukunftweisend. Die UmweltBank kann hierbei auf jahrelange Erfahrung und eigens dafür erarbeitete Konzepte zur Finanzierung solcher Vorhaben zurückgreifen.

Neben der klassischen (Fremd-) Finanzierung besteht für die UmweltBank auch die Möglichkeit, sich an geeigneten Projekten zu beteiligen.

Im Bereich der Anlage- und Vermögensberatung wird die Bank ihre Kunden weiterhin umfassend in Fragen der ökologischen Geldanlage informieren. Dabei steht der Bedarf des Kunden im Vordergrund und nicht der Absatz einzelner Produkte.

Ziel ist es, neben den klassischen Anlageformen UmweltPluskonto, UmweltSparbuch und UmweltSparbrief weitere attraktive Anlagemöglichkeiten, wie z. B. Projektanleihen für Wind- oder Solarkraftwerke oder

11,0 % Eigenkapitalquote

Die Gesamtkapitalquote für 2015 liegt bei 11,0 Prozent und somit über den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen von 8,0 Prozent.

ökologische Wohnimmobilien anzubieten.

Die UmweltBank ist ein attraktiver Arbeitgeber. Leistungsfähige und hoch qualifizierte Mitarbeiter können gewonnen und gebunden werden und die UmweltBank bei der Erreichung ihrer Ziel unterstützen. Die Zahl der Mitarbeiter kann – orientiert an den Wachstumszielen – ausgebaut werden.

Risiken

Die Neugeschäfts-Risiken im Kreditgeschäft liegen weiterhin überwiegend in der Veränderung gesetzlicher Rahmenbedingungen, insbesondere beim EEG. Dem Risiko einer negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ist die UmweltBank aufgrund ihrer Spezialisierung auf ökologische Immobilien und Projektfinanzierungen im Bereich der Erneuerbaren Energien in wesentlich geringerem Maße ausgesetzt als andere Banken.

Die Marktzinsen sind aktuell auf einem sehr niedrigen Niveau. Sollten die Marktzinssätze langfristig auf diesem sehr niedrigen Stand bleiben oder noch weiter sinken, können sich negative Auswirkungen auf die Anlage der Liquiditätsreserve und die Zinskonditionen im Kreditgeschäft ergeben.

Der Hauptfokus des bankenaufsichtlichen Überprüfungsprozesses (englisch: Supervisory Review and Evaluation Process, kurz SREP) der EZB lag in 2015 bei den europaweit bzw. national systemrelevanten Großbanken. Die Aufsicht hat für 2016 angekündigt, ihren Blick nun verstärkt auf die kleinen und mittleren Institute zu richten. Abgesehen von dem damit verbundenen zeitlichen Aufwand ist nicht auszuschließen, dass auf die UmweltBank dadurch in Zukunft erhöhte, individuell festgelegte Eigenmittelanforderungen zukommen.

Zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Insgesamt erwarten wir, dass die UmweltBank als bundesweit tätige Direkt- und Beraterbank ohne Zweigstellen den positiven Trend seit Geschäftsbeginn vor 19 Jahren auch in Zukunft fortsetzen wird. Dies bedeutet ein weiteres Wachstum von Bilanzsumme und Geschäftsvolumen aus eigener Kraft. Wir erwarten eine leicht steigende Bilanzsumme im einstelligen Prozentbereich bei Einhaltung der Umweltgarantie bzw. einem Umweltgarantiedeckungsgrad von erneut über 100 %.

Die Ertragserwartungen für 2016 bewegen sich dabei etwas unter dem hervorragenden Stand des Vorjahres. Bezüglich der Entwicklung der Fristentransformation in Jahren erwarten wir keine signifikanten Veränderungen.

Für das Jahr 2016 rechnen wir mit einem leicht sinkenden Zinsüberschuss und einem konstanten bis leicht rückläufigen Provisionsergebnis. Grundlage für den Zinsüberschuss ist unsere Erwartung eines moderaten Wachstums im Kredit- und Einlagengeschäft bei einer leicht zurückgehenden Zinsmarge. Unsere Zinsprognose geht dabei von einem unverändert niedrigen Zinsniveau und einer unveränderten Zinsstrukturkurve aus. Wir erwarten einen leicht steigenden Personalaufwand und moderat höhere Verwaltungsaufwendungen im Jahr 2016. Aufgrund positiver Sondereffekte beim Finanzergebnis und der Risikovorsorge in 2015 wird es eine Herausforderung sein, das hervorragende Ergebnis vor Steuern aus dem vergangenen Geschäftsjahr zu wiederholen. Durch das geplante weitere Wachstum des Geschäftsvolumens erwarten wir damit einhergehend eine Steigerung der zukünftigen CO_2-Ersparnis.

Wir streben eine weitere Stärkung unseres Eigenkapitals durch die voraussichtliche künftige Dotierung der Gewinnrücklagen und der Rücklage nach § 340g HGB (Fonds für allgemeine Bankrisiken) an.

Nürnberg, 29. Februar 2016

UmweltBank AG, Nürnberg
Der Vorstand

Goran Bašić

Stefan Weber

Bilanz der UmweltBank AG, Nürnberg, zum 31. Dezember 2015

Aktivseite

	EUR		EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			15.545,65		8
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			33.154.414,06	33.169.959,71	36.902
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	33.154.414,06	(i.Vj. TEUR 36.902)			
2. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			35.818.022,47		28.620
b) andere Forderungen			285.784.320,47	321.602.342,94	265.628
3. Forderungen an Kunden				2.098.149.991,79	1.876.476
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	329.117.413,84	(i.Vj. TEUR 290.114)			
Kommunalkredite	340.000,00	(i.Vj. TEUR 383)			
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
Anleihen und Schuldverschreibungen					
a) von öffentlichen Emittenten			71.408.301,58		88.353
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	71.408.301,58	(i.Vj. TEUR 88.353)			
b) von anderen Emittenten			217.029.105,46	288.437.407,04	284.793
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	190.597.893,16	(i.Vj. TEUR 248.507)			
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				980.638,44	862
6. Beteiligungen				7.274.227,29	5.210
darunter: an Kreditinstituten	0,00	(i.Vj. TEUR 0)			
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	(i.Vj. TEUR 0)			
7. Anteile an verbundenen Unternehmen				6.821.097,02	6.229
darunter: an Kreditinstituten	0,00	(i.Vj. TEUR 0)			
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	(i.Vj. TEUR 0)			
8. Immaterielle Anlagewerte entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				251.046,73	221
9. Sachanlagen				508.347,26	508
10. Sonstige Vermögensgegenstände				351.241,91	1.393
11. Rechnungsabgrenzungsposten				54.114,04	31
12. Aktive latente Steuern				71.731,95	178
Summe der Aktiva				2.757.672.146,12	2.595.412

Passivseite

	EUR	EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		23.354,97		72
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		570.914.398,50	570.937.753,47	572.327
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	347.779.811,95			300.011
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	366.447.810,45	714.227.622,40		369.613
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.036.537.737,67			971.048
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	187.407.985,35	1.223.945.723,02	1.938.173.345,42	167.369
3. Sonstige Verbindlichkeiten			6.235.350,16	3.800
4. Rechnungsabgrenzungsposten			1.439.637,95	510
5. Rückstellungen				
a) Steuerrückstellungen		4.678.268,93		1.918
b) andere Rückstellungen		6.069.113,54	10.747.382,47	5.493
6. Genussrechtskapital			63.113.180,00	63.113
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 (i.Vj. TEUR 0)			
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken			77.000.000,00	58.500
8. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital TEUR 7.199.712)		14.399.424,00		14.399
b) Kapitalrücklage		16.964.342,48		16.964
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	26,20			0
cb) andere Gewinnrücklagen	50.574.916,74	50.574.942,94		42.733
d) Bilanzgewinn		8.086.787,23	90.025.496,65	7.542
Summe der Passiva			2.757.672.146,12	2.595.412
1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			50.490.586,83	52.629
2. Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			177.561.702,45	207.835

Gewinn- und Verlustrechnung der UmweltBank AG, Nürnberg, für die Zeit

Aufwendungen

			2015 EUR	Vorjahr TEUR
		EUR		
1. Zinsaufwendungen			26.776.301,89	31.763
2. Provisionsaufwendungen			110.796,90	95
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	5.568.040,58			5.207
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	935.879,92	6.503.920,50		859
darunter: für Altersversorgung EUR 0,00 (i. Vj. TEUR 0)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		6.382.519,45	12.886.439,95	5.737
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			276.204,72	221
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			382.439,99	1.005
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			175.763,50	0
7. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (Rücklagen gem. § 340g HGB)			18.500.000,00	13.000
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			14.089.534,19	16.564
darunter latente Steuern EUR 106.788,48 (i. Vj. TEUR 198)				
9. Jahresüberschuss			15.586.787,23	14.542
Summe der Aufwendungen			88.784.268,37	88.993

vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015

Erträge

	EUR	2015 EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	74.415.393,41		74.178
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	5.199.221,31	79.614.614,72	6.738
2. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	57.692,01		39
b) Beteiligungen	2.154.988,03		1.289
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	189.189,43	2.401.869,47	202
3. Provisionserträge		4.689.477,79	5.837
4. Nettoertrag des Handelsbestands		1.266,17	185
5. Sonstige betriebliche Erträge		456.619,90	76
6. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren, sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00	192
7. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		1.620.420,32	257
Summe der Erträge		88.784.268,37	88.993
1. Jahresergebnis		15.586.787,23	14.542
2. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen		7.500.000,00	7.000
3. Bilanzgewinn		8.086.787,23	7.542

Kapitalflussrechnung der UmweltBank AG, Nürnberg, für das Geschäftsjahr 2015

	2015 TEUR
Periodenergebnis	15.587
Abschreibungen, Wertberichtigungen/Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	393
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	3.337
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	19.029
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	-1.885
Sonstige Anpassungen (Saldo)	-2.867
Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	-27.732
Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	-221.604
Zunahme/Abnahme der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	77.337
Zunahme/Abnahme andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	1.018
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-1.453
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	130.335
Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	3.365
Zinsaufwendungen/Zinserträge	-55.240
Ertragsteueraufwand/-ertrag	14.090
Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	82.947
Gezahlte Zinsen	-26.666
Ertragsteuerzahlungen	-11.222
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-1.231
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	50.724
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-45.723
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	3
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-171
Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-142
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	4.691
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-7.200
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-7.200
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus den Cashflows)	-3.740
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	36.910
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	33.170

Aufgrund der Umstellung der Kapitalflussrechnung auf den Deutscher Rechnungslegungs Standard Nr. 21 wurde auf die Angabe von Vergleichszahlen aus der Vorperiode verzichtet.

Eigenkapitalspiegel der UmweltBank AG, Nürnberg, zum Jahresabschluss 31.12.2015

	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapitalrücklage EUR	Gewinnrücklage EUR	Bilanzgewinn EUR	Summe EUR
Eigenkapital 01.01.2014	14.399.424,00	16.964.342,48	35.356.508,98	7.022.041,72	73.742.317,18
Einstellung in die Gewinnrücklagen 27.06.2014 (Hauptversammlung)			376.153,72	-376.153,72	0,00
Gezahlte Dividenden				-6.645.888,00	-6.645.888,00
Jahresüberschuss 31.12.2014				14.541.992,24	14.541.992,24
Einstellung in die Gewinnrücklagen 31.12.2014			7.000.000,00	-7.000.000,00	0,00
Eigenkapital 31.12.2014	14.399.424,00	16.964.342,48	42.732.662,70	7.541.992,24	81.638.421,42
Einstellung in die Gewinnrücklagen 25.06.2015 (Hauptversammlung)			342.280,24	-342.280,24	0,00
Gezahlte Dividenden				-7.199.712,00	-7.199.712,00
Jahresüberschuss 31.12.2015				15.586.787,23	15.586.787,23
Einstellung in die Gewinnrücklagen 31.12.2015			7.500.000,00	-7.500.000,00	0,00
Eigenkapital 31.12.2015	14.399.424,00	16.964.342,48	50.574.942,94	8.086.787,23	90.025.496,65

Das bilanzielle Eigenkapital (ohne Berücksichtigung des Genussrechtskapitals und des Fonds für allgemeine Bankrisiken (Rücklagen gem. § 340g HGB)) hat sich wie oben genannt entwickelt.

Anhang der UmweltBank AG, Nürnberg, zum Jahresabschluss 31. Dezember 2015

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 ist unter Beachtung handels- und aktienrechtlicher Vorschriften und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (kurz: RechKredV) aufgestellt. Die in den Formblättern 1 und 2 der RechKredV vorgesehenen, aber nicht belegten Posten wurden gemäß § 265 Abs. 8 Handelsgesetzbuch (kurz: HGB) nicht berücksichtigt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert beibehalten.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens

Täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Wertpapiere des Umlaufvermögens und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit ihrem Nennwert bzw. nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Allen erkennbaren Einzelrisiken wurde durch angemessene Wertabschläge in Form von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Für latente Ausfallrisiken sind unter Anwendung des BMF-Schreibens vom 10. Januar 1994 unversteuerte Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Vermögensgegenstände des Anlagevermögens

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden gemäß § 340e HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung bewertet.

Die Nutzungsdauer liegt bei immateriellen Vermögensgegenständen zwischen 3 und 5 Jahren, bei Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 15 Jahren. Die Einbauten in fremde Gebäude werden auf die Restlaufzeit der jeweiligen Mietverträge zum Aktivierungszeitpunkt abgeschrieben.

Immaterielle Anlagegüter und Sachanlagen werden pro rata temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 Euro wurden als Aufwand gebucht. Geringwertige Wirtschaftsgüter von 150,01 Euro bis 410 Euro wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgang dargestellt.

Befristete Forderungen an Kreditinstitute, die festverzinslichen Wertpapiere des Anlagevermögens sowie die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Unter Pari erworbene festverzinsliche Wertpapiere werden periodengerecht linear auf den Nennwert zugeschrieben. Über Pari erworbene festverzinsliche Wertpapiere werden periodengerecht linear auf den Nennwert abgeschrieben.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip anhand Ertragswertberechnungen bewertet. Bei der Bilanzierung von Beteiligungen an Personengesellschaften wird der Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 18 zugrundegelegt

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen) wurden mit den Nominalwerten zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die überwiegende Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme ausläuft.

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Teile der gewährten Zusagen. Sie werden mit dem Nominalbetrag ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Andere Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind entsprechend § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Das Bankbuch der UmweltBank wurde gemäß IDW RS BFA 3 hinsichtlich der Notwendigkeit einer Rückstellung für drohende Verluste überprüft. Da auf Basis einer GuV-orientierten Betrachtung der zinsbezogenen Geschäfte ein positives barwertiges Ergebnis über einen Betrachtungszeitraum von 25 Jahren ermittelt wurde, war die Bildung einer Drohverlustrückstellung nicht erforderlich.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Im Jahresabschluss 2015 wurde wie in den Vorjahren erneut der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB dotiert, der das Ergebnis des Jahresabschlusses entsprechend verringerte.

III. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Aktivseite der Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

Die anderen Forderungen an Kreditinstitute teilen sich nach der Restlaufzeit wie folgt auf:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
bis drei Monate	133.037	107.134
mehr als drei Monate bis ein Jahr	25.825	82.580
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	44.286	26.478
mehr als fünf Jahre	82.636	49.436
Summe	285.784	265.628

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden haben nach der Restlaufzeit folgende Aufteilung:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
bis drei Monate	53.506	58.078
mehr als drei Monate bis ein Jahr	131.962	115.501
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	674.976	609.784
mehr als fünf Jahre	1.228.168	1.081.745
mit unbestimmter Laufzeit	9.538	11.368
Summe	2.098.150	1.876.476

Die Beträge enthalten Forderungen mit Nachrangabrede in Höhe von 336 TEUR (31.12.2014: 258 TEUR). Forderungen aus zinsgünstigen öffentlichen Darlehen im Volumen von 570.889 TEUR (31.12.2014: 572.233 TEUR) sind an die refinanzierenden Banken abgetreten.

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 5.883 TEUR (31.12.2014: 6.843 TEUR) sowie Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 8.216 TEUR (31.12.2014: 8.260 TEUR) enthalten. Sämtliche Darlehen an diese Unternehmen sind banküblich besichert.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Dieser Posten gliedert sich folgendermaßen auf:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
börsenfähige festverzinsliche Wertpapiere	279.412	364.066
davon börsennotiert	272.158	357.101
davon nicht börsennotiert	7.254	16.046
nicht börsenfähige festverzinsliche Wertpapiere	9.025	9.081

Zwei Wertpapiergattungen mit einem Nominalwert von insgesamt 10.360 TEUR (31.12.2014: 10.482 TEUR) sind mit einer Nachrangabrede verbunden. In dem auf den Stichtag folgenden Jahr werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von 24.500 TEUR (31.12.2014: 54.000 TEUR) fällig. Die festverzinslichen Wertpapiere des Anlagebestandes mit einem Buchwert (einschließlich anteiliger Zinsen) von 136.317 TEUR (31.12.2014: 198.201 TEUR) wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die vermiedenen Abschreibungen zum 31. Dezember 2015 betrugen 83 TEUR (31.12.2014: 11 TEUR). Eine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Abs. 3 S. 4 HGB wurde nicht vorgenommen, da die Wertpapiere zu Pari zurückgezahlt werden und keine Anhaltspunkte erkennbar sind, dass die Rückzahlungen gemindert werden. Die stillen Reserven bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren beliefen sich zum 31. Dezember 2015 auf 7.711 TEUR (31.12.2014: 12.341 TEUR). Insgesamt waren festverzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von 83.500 TEUR (31.12.2014: 87.500 TEUR) zur Absicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Förderkreditinstituten verpfändet.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Dieser Posten gliedert sich wie folgt auf:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Börsenfähige Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	83	90
davon börsennotiert	83	90
davon nicht börsennotiert	-	-
Nicht börsenfähige Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	898	772

Die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere des Anlagebestandes mit einem Buchwert von 981 TEUR (31.12.2014: 862 TEUR) wurden nach dem gemilderten

Niederstwertprinzip bewertet. Die vermiedenen Abschreibungen in 2015 betragen 0 TEUR.

Neben Genußscheinen im Eigenbestand verwaltet die UmweltBank treuhänderisch Genußscheine für Kunden mit einem Nominalwert von 951 TEUR. Auf einen separaten Ausweis als Treuhandgeschäft in der Bilanz wurde gemäß § 265 Abs. 8 HGB verzichtet, da der Wert derzeit nicht zuverlässig ermittelt werden kann.

Handelsbestand

Die UmweltBank hatte zum 31. Dezember 2015 keinen Handelsbestand. Die Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden im Geschäftsjahr 2015 nicht geändert.

Beteiligungen

Dieser Posten gliedert sich folgendermaßen auf:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Börsenfähige Beteiligungen	-	-
Nicht börsenfähige Beteiligungen	7.274	5.210

Größere Beteiligungen (Beteiligungsquote mind. 10 % bis 50 %) bestehen an folgenden Unternehmen:

Gesellschaft, Sitz / Festkapital in TEUR / bilanzielles Eigenkapital in TEUR / Ergebnis für das Geschäftsjahr 2014 in TEUR	Buchwerte 31.12.2015 TEUR	Buchwerte 31.12.2014 TEUR	Anteil der Bank am Eigenkapital des Unternehmens %
Windpark Nordleda GmbH & Co. Betriebs KG, Nordleda / 6.647 / - 424 / 1.002	1.670	1.591	46,67
ENERTRAG Windpark Neuenfeld GmbH & Co. KG, Schenkenberg / 7.158 / 1.646 / 1.322	988	817	28,57
Umwelt Wind Energie UWE GmbH & Co. Bergen/Nordenham KG, Cuxhaven / 1.416 / 1.416 / 635	951	-	27,42
Windpark Altenbruch GmbH & Co. Betriebs KG, Cuxhaven / 6.647 / 1.494 / 1.588	943	901	24,81
Windpark Fonds Amesdorf-Wellen GmbH & Co. KG, Mettmann / 3.758 / 1.861 / 407	724	657	19,59
KWA Solarkraftwerk Arenborn GmbH & Co. KG, Bietigheim-Bissingen / 2.300 / 782 / 87	723	723	36,96
Umwelt Konzept UK GmbH & Co Schackensleben/Salingen KG, Cuxhaven /5.200 / -872 / 31	701	-	18,13
Naturata AG, Marbach / 1.860 / 2.230 / 237	212	212	13,44
WK Windkraft-Kontor GmbH & Co. Körbecke KG, Grebenstein / 2.423 / - 917 / 81	180	114	16,96
UmweltBank & Co Emilienstraße 3 KG, Nürnberg / 51 / -2.360 / 29	25	25	49,00
Summe	7.117	5.040	

Anteile an verbundenen Unternehmen

Folgende Unternehmen (Beteiligungsquote über 50 %) sind unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesen:

Gesellschaft, Sitz / Festkapital in TEUR / bilanzielles Eigenkapital in TEUR / Ergebnis für das Geschäftsjahr 2014 in TEUR	Buchwerte 31.12.2015 TEUR	Buchwerte 31.12.2014 TEUR	Anteil der Bank am Eigenkapital des Unternehmens %
Gisela 36 Wohnungsbau GmbH & Co. KG, Berlin / 2.750 / 2.740 / -10	2.475	-	90,00
Windpark Hoher Berg Dornstedt GmbH & Co. KG, Nürnberg / 1.100 / - 3.010 / 620	2.200	4.021	100,00
StadtWerk Berlin KG Beteiligungsgesellschaft für Projekte in der Stadterneuerung, Berlin / 2.263 / 1.015 / 170	1.271	1.333	77,32
UmweltKontakt GmbH, Nürnberg / 36 / 75 / 139	850	850	100,00
UmweltProjekt Verwaltungs GmbH, Nürnberg / 25 / 25 / 0	25	25	100,00
Summe	6.821	6.229	

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich vollumfänglich um nicht börsenfähige Anteile.

Die Bilanzierung der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen an Personengesellschaften erfolgte nach dem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 18. Danach werden Kapitalrückzahlungen als ergebnisneutrale Minderungen des Beteiligungsbuchwerts behandelt und im Anlagespiegel als Beteiligungsabgang ausgewiesen. Gewinnanteile werden nur dann als Erträge aus Beteiligungen vereinnahmt, wenn die Verlustsonderkonten ausgeglichen sind.

Anlagespiegel

Im Anlagespiegel werden die nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen zu bewertenden Vermögensgegenstände verschiedener Bilanzposten zusammengefasst.

Die Sachanlagen betreffen Betriebs- und Geschäftsausstattungen in Höhe von 394 TEUR (31.12.2014: 340 TEUR) und Einbauten in fremde, betrieblich genutzte Gebäude in Höhe von 114 TEUR (31.12.2014: 168 TEUR).

Anlagevermögen	Anschaffungs- / Herstellungskosten			Zuschreibungen	Abschreibungen			Buchwerte	
	Stand 01.01.2015 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	lfd. Jahr TEUR	31.12.2015 kumuliert TEUR	lfd. Jahr TEUR	Abgänge (-) / Zugänge (+) TEUR	Stand 31.12.2015 TEUR	Stand 31.12.2014 TEUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute	265.628	234.871	214.715	-	-	-	-	285.784	265.628
Schuldverschreibungen	198.210	39.730	101.647	24	-	-	-	136.317	198.200
Aktien u.a. nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.283	129	7	2	2.426	5	-	981	862
Beteiligungen	5.585	2.377[1)]	-	23	710	311	24	7.275	5.210
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.229	2.475[2)]	1.883	-	-	-	-	6.821	6.229
Sachanlagen	2.521	171	59	-	2.125	164	52	508	508
Immaterielle Anlagewerte Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.587	142	-	-	1.478	112	-	251	221

darunter Umgliederungen aus sonstigen Vermögensgegenständen

[1)] Beteiligungen: 134 TEUR, [2)] Anteile an verbundenen Unternehmen: 743 TEUR

Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten sonstige Vermögensgegenstände setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Kaufpreiszahlungen auf Kommanditanteile	187	990
Provisionsforderungen	111	123
übrige	54	281
Summe	352	1.394

Latente Steuern

Latente Steuern	zu versteuernde temporäre Differenzen 31.12.2015 TEUR	abziehbare temporäre Differenzen 31.12.2015 TEUR	passive latente Steuern TEUR	aktive latente Steuern TEUR
AKTIVA				
Schuldverschreibungen	-	594	-	187
Personengesellschaften				
darunter gewerbesteuerpflichtig	699	-	111	-
darunter nicht gewerbesteuerpflichtig	1.753	-	552	-
gem. § 15a EStG zukünftig verrechenbare Verluste	-	3	-	1
PASSIVA				
Sonstige Rückstellungen	7	1.744	2	549
Summe	2.459	2.341	665	737
Saldierung			-665	-737
Saldo 31.12.2015				72
Stand per 01.01.2015				179
Auflösung per 31.12.2015				-107

In stetiger Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde der Überhang an aktiven latenten Steuern aktiviert.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag von 31,47 %. Differenzen betreffend gewerbesteuerpflichtige Personengesellschaften wurden mit einem kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag von 15,83 % berücksichtigt.

Passivseite der Bilanz

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist teilen sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt auf:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
bis drei Monate	17.548	18.184
mehr als drei Monate bis ein Jahr	30.097	32.579
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	188.558	190.112
mehr als fünf Jahre	334.711	331.451
Summe	570.914	572.326

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist handelt es sich um zinsverbilligte Darlehen öffentlicher Banken. Davon sind 570.896 TEUR (31.12.2014: 572.300 TEUR) durch abgetretene und verpfändete Forderungen im Nennwert von insgesamt 570.889 TEUR (31.12.2014: 572.233 TEUR) und verpfändete festverzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von 83.500 TEUR (31.12.2014: 87.500 TEUR) besichert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten teilen sich nach der Restlaufzeit wie folgt auf:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
bis drei Monate	266.941	250.196
mehr als drei Monate bis ein Jahr	60.667	73.607
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	38.840	45.810
mehr als fünf Jahre	-	-
Summe	366.448	369.613

Die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist setzen sich nach der Restlaufzeit wie folgt zusammen:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
bis drei Monate	16.575	17.277
mehr als drei Monate bis ein Jahr	48.257	35.632
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	102.403	95.115
mehr als fünf Jahre	20.174	19.346
Summe	187.409	167.370

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 811 TEUR (31.12.2014: 701 TEUR) sowie Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 466 TEUR (31.12.2014: 484 TEUR) enthalten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten sonstige Verbindlichkeiten enthält folgende wichtige Einzelbeträge:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Zahlstellenverpflichtungen	2.664	-
Ausschüttungsverpflichtung auf Genussrechtskapital	2.300	2.428
Abzuführende Steuern	1.071	1.244

Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten ist enthalten:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Zinsabgrenzungen aus Forderungen	1.440	503

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten anteilig laufende Ertragsteuern i.H.v. 3.040 TEUR (31.12.2014: 1.870 TEUR).

Andere Rückstellungen

Dieser Posten enthält folgende wichtige Einzelbeträge:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Rückstellung für steigenden Bonus beim Umweltsparvertrag	2.846	2.332
Rückstellung für steigenden Zins beim Wachstumsparen	1.660	1.670

Genussrechtskapital

Gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) stellten 57.472 TEUR des Genussrechtskapitals anrechenbare Eigenmittel dar. Die Genussrechtsinhaber erhalten eine, dem Gewinnanspruch der Aktionäre vorgehende, jährliche Ausschüttung in Höhe des angegebenen Zinssatzes bezogen auf den Nennbetrag der Genussrechte. Der Bilanzausweis erfolgt mit dem Nominalbetrag. Die geschuldeten Zinsen des Geschäftsjahrs werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Valuta-termin	Art, Nennbetrag in TEUR	Zinssatz in % p.a.	Laufzeit
31.12.2011	Genussrecht, 5.539	4,00 bis 31.12.2022, danach Festsetzung auf Basis der sechsjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2022 danach alle sechs Jahre mit einer Frist von zwölf Monaten zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.09.2011	Genussrecht, 5.539	4,00 bis 31.12.2021, danach Festsetzung auf Basis der fünfjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2021 danach alle fünf Jahre mit einer Frist von zwölf Monaten zum 31.12. des jeweiligen Jahres
31.12.2010	Genussrecht, 5.539	4,65 bis 31.12.2017, danach Festsetzung auf Basis der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2017 danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
01.04.2010	Genussrecht, 5.539	4,50 bis 31.12.2016, danach Festsetzung auf Basis der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2016, danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2009	Genussrecht, 5.539	2,85 bis 31.12.2018, danach Festsetzung auf Basis der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2014, danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2008	Genussrecht, 5.538	5,00 bis 31.12.2015, danach Festsetzung auf Basis der zweijährigen Bundesschatzanweisung zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2015, danach alle zwei Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
31.12.2007	Genussrecht, 5.538	3,25 bis 31.12.2016, danach Festsetzung auf Basis der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2012, danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
31.03.2007	Genussrecht, 5.538	3,85 bis 31.12.2015, danach Festsetzung auf Basis der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2012, danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2006	Genussrecht, 4.701	2,85 bis 31.12.2015, danach Festsetzung auf Basis der zweijährigen Bundesschatzanweisung zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, beiderseitig kündbar zum 31.12.2013, danach jedes Jahr mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2005	Genußschein, 4.701	2,85 bis 31.12.2015, danach Festsetzung auf Basis der zweijährigen Bundesschatzanweisung zuzüglich 1,35 Prozentpunkte	Unbefristet, beiderseitig kündbar zum 31.12.2011, danach jedes Jahr mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2004	Genußschein, 4.701	2,85 bis 31.12.2015, danach Festsetzung auf Basis der zweijährigen Bundesschatzanweisung zuzüglich 1,5 Prozentpunkte	Unbefristet, beiderseitig kündbar zum 31.12.2009, danach jedes Jahr mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2003	Genußschein, 4.701	2,55 bis 31.12.2016, danach Festsetzung auf Basis der zweijährigen Bundesschatzanweisung zuzüglich 1,5 Prozentpunkte	Unbefristet, beiderseitig kündbar zum 31.12.2008, danach jedes Jahr mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
Summe	63.113		

Eigenkapital

Das Aktienkapital setzt sich zusammen aus 5.538.240 Stückaktien, lautend auf den Inhaber.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates befristet bis zum 29. Juni 2017 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 7.199.712,00 EUR durch ein- und mehrmalige Ausgabe von bis zu 2.769.120 auf den Inhaber lautenden Stückaktien im rechnerischen Nennwert von je 2,60 EUR gegen Bareinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Zusätzlich ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 29. Juni 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder Namen lautende, verbriefte oder unverbriefte Genussrechte (nachfolgend zusammen „Genußscheine“) zu begeben. Die Genußscheine müssen den Voraussetzungen entsprechen, unter denen das für die Gewährung von Genussrechten eingezahlte Kapital dem haftenden Eigenkapital zuzurechnen ist. Die Genußscheine können mit einem Wandlungsrecht für den Inhaber verbunden werden. Die Wandlungsrechte berechtigen beziehungsweise verpflichten nach näherer Maßgabe der Wandelgenußscheinsbedingungen, Aktien der Gesellschaft zu beziehen. Der Vorstand ist weiter ermächtigt, bis zum 29. Juni 2017 anstelle von oder neben Genußscheinen einmalig oder mehrmals Wandelschuldverschreibungen mit einer festen Laufzeit oder mit unbegrenzter Laufzeit zu begeben und den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf neue Aktien der Gesellschaft nach näherer Maßgabe der Wandelanleihebedingungen zu gewähren. Der Gesamtnennbetrag der im Rahmen dieser Ermächtigung auszugebenden Genußscheine und Wandelschuldverschreibungen darf insgesamt 90 Millionen Euro nicht übersteigen. Wandlungsrechte dürfen nur auf Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 7.199.712 EUR ausgegeben werden.

Zudem ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates eine bedingte Kapitalerhöhung (bedingtes Kapital) um bis zu 7.199.712,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 2.769.120 neuen auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,60 EUR durchzuführen. Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Wandelgenussrechten und Wandelschuldverschreibungen.

Bezüglich der Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals verweisen wir auf die Darstellung im Eigenkapitalspiegel.

Durch die Hauptversammlung vom 25. Juni 2015 wurden 342 TEUR (im Vorjahr: 376 TEUR) aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in die Gewinnrücklagen eingestellt. Aus dem Jahresüberschuss 2015 werden 7.500 TEUR (2014: 7.000 TEUR) gemäß § 58 Abs. 2 Aktiengesetz den Gewinnrücklagen zugeführt.

Gemäß CRR belaufen sich die anrechenbaren Eigenmittel nach Feststellung des Jahresabschlusses auf 216.159 TEUR (31.12.2014: 191.727 TEUR).

Die Quote der anrechenbaren Eigenmittel bezogen auf die gewichteten Risikoaktiva beträgt nach Feststellung des Jahresabschlusses 11,04 % (31.12.2014: 10,79 %).

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Eventualverbindlichkeiten

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Bürgschaften und Garantien	50.491	52.689

Im Posten Eventualverbindlichkeiten sind keine Einzelbeträge enthalten, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Eventualverbindlichkeiten wird insgesamt als gering eingestuft.

Andere Verpflichtungen

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Unwiderrufliche Kreditzusagen	177.562	207.835

Der Posten unwiderrufliche Kreditzusagen enthält keine Einzelbeträge, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind. Besondere Kreditrisiken aus der zukünftigen Kreditausreichung sind nicht erkennbar.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis als Saldo der Provisionserträge und -aufwendungen gliedert sich wie folgt:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Wertpapier-/Versicherungsgeschäft	1.341	3.177
Kreditgeschäft	3.084	2.400
Zahlungsverkehr	127	130
Übrige	27	36

Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg von 6.066 TEUR in 2014 um 438 TEUR auf 6.504 TEUR. Der Anstieg resultierte aus allgemeinen Gehaltsanpassungen und Veränderungen in der Belegschaft.

Andere Verwaltungsaufwendungen

Die anderen Verwaltungsaufwendungen weisen folgende Verteilung auf:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Marketingaufwand	1.078	1.206
EDV-Aufwand	920	862
Mieten und Raumkosten	782	772
Lizenzkosten an die D.U.T. UmweltTreuhand GmbH, Nürnberg	555	520
Porto-/Transportaufwand	430	477
Beiträge an die Entschädigungseinrichtung deutscher Banken und Berufsverbände	478	449
Bankenabgabe	296	-
Externe Prüfungen	383	357
Sonstiges	1.461	1.094

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Für das Honorar des Abschlussprüfers wurden im Jahr 2015 einschließlich nicht abzugsfähiger Vorsteuer insgesamt 256 TEUR (Vorjahr 313 TEUR) aufgewendet. Hiervon entfallen 204 TEUR (Vorjahr 266 TEUR) zeitanteilig auf die Abschlussprüfungsleistungen – davon 20 TEUR auf die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 - und 38 TEUR (Vorjahr: 47 TEUR) auf andere Bestätigungsleistungen sowie 13 TEUR auf steuerliche Beratungstätigkeit.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand	14.729	16.514
davon periodenfremde Aufwendungen	(0)	(2.820)
periodenfremde Steuererstattungen	-563	-147
Auflösung Steuerrückstellungen	-184	-
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag	13.983	16.367
Latenter Steueraufwand /-Ertrag (-)	107	198
Steuern vom Einkommen und Ertrag	14.090	16.565

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten Sonstige betriebliche Aufwendungen enthält Zahlungen aus der Rückforderung von Bearbeitungsentgelten für Kundenforderungen in Höhe von 374 TEUR.

V. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen für noch nicht eingeforderte bedungene Einlagen aus Kommanditbeteiligungen betragen 2.887 TEUR (31.12.2014: 2.887 TEUR). Zudem bestehen nach Rückzahlungen von Kommanditeinlagen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 5.704 TEUR, davon 3.463 TEUR gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die UmweltBank ist zudem Komplementärin der UmweltBank & Co Emilienstraße 3 KG, Nürnberg.

Des Weiteren bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen in Höhe von 581 TEUR p.a. sowie 276 TEUR p.a. aus Wartungs-, Instandhaltungs- und Lizenzverträgen.

VI. Angaben über das Unternehmen und seine Organe

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag waren in Voll- und Teilzeit 134 (Vorjahr: 139) Mitarbeiter angestellt, davon 2 (Vorjahr: 3) Vorstände, 5 (Vorjahr 5) Mitarbeiter in Elternzeit, 12 (Vorjahr: 22) studentische Mitarbeiter, 8 (Vorjahr: 8) Praktikanten und 5 (Vorjahr: 5) Mitarbeiter der Umwelt-Kontakt.

Im Jahresdurchschnitt (Quartalsstände) wurden gemäß § 267 Abs. 5 HGB umgerechnet auf Vollzeit-Arbeitsverhältnisse 94,9 (Vorjahr: 95,0) Mitarbeiter beschäftigt. Davon entfielen 89,9 (Vorjahr: 86,6) auf Mitarbeiter in Voll- oder Teilzeit und 5,1 (Vorjahr: 8,4) auf studentische Teilzeitkräfte.

Vorstand

Zum Vorstand sind / waren bestellt:

Bis 30. April 2015:

Horst P. Popp (Vorsitzender), Nürnberg,
Marktfunktion gemäß Mindestanforderungen an das Risikomanagement, verantwortlich für die Bereiche Anlageberatung, Vermögensberatung, Kommunikation, Sekretariat / Personal

Goran Bašić, Nürnberg,
Marktfolgefunktion gemäß Mindestanforderungen an das Risikomanagement, verantwortlich für den Bereich Kreditgeschäft

Stefan Weber, Nürnberg,
Risikocontrollingfunktion gemäß Mindestanforderungen an das Risikomanagement, verantwortlich für den Bereich Betrieb / Finanzen und IT

Ab 1. Mai 2015:

Goran Bašić, Nürnberg,
Marktfunktion gemäß Mindestanforderungen an das Risikomanagement, verantwortlich für die Bereiche Anlageberatung, Vermögensberatung, Kommunikation, Sekretariat / Personal

Stefan Weber, Nürnberg,
Marktfolgefunktion gemäß Mindestanforderungen an das Risikomanagement, verantwortlich für die Bereiche Kreditgeschäft, Betrieb / Finanzen und IT

Vorstandsvergütung

Das System der Vorstandsvergütung steht im Einklang mit der Unternehmensstrategie und ist dementsprechend ausgestaltet. Die für die Tätigkeit des Vorstands gewährten Bezüge bestehen aus fixen und erfolgsabhängigen variablen Bestandteilen sowie Nebenleistungen. Der Vorstand erhält jährlich zwölf feste Gehälter sowie eine zum Jahresende ausbezahlte Sonderzahlung, die bis zu 100 % eines Monatsgehalts betragen kann. Die Sonderzahlung ist nicht von quantitativen Zielvorgaben abhängig, sondern wird durch den Aufsichtsrat festgelegt. Garantierte variable Vergütungen werden nicht gewährt. Die Nebenleistungen enthalten die Kosten für ein FirmenAbo Plus für den Großraum Nürnberg im öffentlichen Nahverkehr sowie einen Zuschuss zur betrieblichen Altersvorsorge. Pensionszusagen werden den Mitgliedern des Vorstands nicht gewährt.

Gewährte Zuwendungen TEUR	Goran Bašić Marktfunktion gemäß MaRisk Zum Vorstand bestellt seit 1.07.2014		Stefan Weber Marktfolgefunktion gemäß MaRisk Zum Vorstand bestellt seit 1.01.2015
	ab 1.07.2014	2015	2015
Festvergütung	65	125	126
Nebenleistungen	1	2	1
einjährige variable Vergütung	5	13	13
Gesamtvergütung	71	140	140

An ehemalige Vorstandsmitglieder wurden im Berichtszeitraum Bezüge in Höhe von 168 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) bezahlt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt zusammen:

Dr. Irene Schöne, Wirtschaftswissenschaftlerin und freie Autorin in Kiel
Aufsichtsratsvorsitzende bis 25. Juni 2015, Aufsichtsrätin bis 25. September 2015

Günther Hofmann, Unternehmensberater in Bad Mergentheim
Aufsichtsratsvorsitzender seit 25. Juni 2015

Heinrich Klotz, Notar in Aschaffenburg
stellv. Aufsichtsratsvorsitzender seit 25. Juni 2015

Edda Schröder, Geschäftsführerin der Invest in Visions GmbH, Frankfurt am Main
Seit 25. September 2015 Mitglied des Aufsichtsrats

Aufsichtsratsvergütung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste jährliche Vergütung, die von der Hauptversammlung beschlossen wird. Die Gesellschaft erstattet den Aufsichtsratsmitgliedern die durch die Ausübung des Amts entstehenden Auslagen und eine etwaige auf die Vergütung und den Auslagenersatz entfallende Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer).

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat im Kalenderjahr 2015 betrugen rund 56 TEUR (Vorjahr 56 TEUR). Die feste jährliche Vergütung eines jeden Mitglieds des Aufsichtsrates liegt gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 2010 bei 18 TEUR netto.

Die individuelle Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2015 setzt sich wie folgt zusammen (ohne gesetzliche Umsatzsteuer):

Vergütung für das Geschäftsjahr	2015 TEUR	2014 TEUR
Günther Hofmann	18	18
Heinrich Klotz	18	18
Dr. Irene Schöne	13	18
Edda Schröder	4	

Kredite an Aufsichtsrat/Vorstand

Zum 31. Dezember 2015 bestanden keine Kreditforderungen gegenüber den Mitgliedern des Vorstandes oder Aufsichtsrates (Vorjahr: 9 TEUR).

Nürnberg, 29. Februar 2016

UmweltBank AG, Nürnberg
Der Vorstand

Goran Bašić

Stefan Weber

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der UmweltBank Aktiengesellschaft, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, 30. März 2016

Baker Tilly Roelfs AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Edenhofer
Wirtschaftsprüfer

Dr. Schirduan
Wirtschaftsprüfer

Baker Tilly Roelfs AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
WIRTSCHAFTS-PRÜFUNGS-GESELLSCHAFT
SIEGEL
DÜSSELDORF
Zweigniederlassung Nürnberg

Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2015

Die UmweltBank AG, Nürnberg, konnte mit dem Jahr 2015 erneut ein erfolgreiches Geschäftsjahr abschließen, an dem die Mitglieder des Aufsichtsrates, Günther Hofmann, Heinrich Klotz und Dr. Irene Schöne bzw. nach deren Ausscheiden Edda Schröder in Erfüllung ihrer gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben mitgewirkt haben. Über die Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrates wird hiermit berichtet.

Sitzungen des Aufsichtsrates

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr haben fünf ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrates stattgefunden. Mitglieder des Aufsichtsrates haben außerdem an der jährlichen Sitzung des Umweltbeirates teilgenommen.

Im Mittelpunkt jeder Aufsichtsratssitzung stand der umfangreiche Bericht des Vorstandes über die ökonomischen und ökologischen Verhältnisse der Bank, das Risikokontrollsystem, das Kreditgeschäft und das Einlagengeschäft. Dabei wurden sowohl Kreditgeschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, als auch weitere bemerkenswerte Kredite anhand der Kreditprotokolle ausführlich besprochen.

Darüber hinaus wurden in jeder Sitzung des Gremiums wichtige Fragen aus den weiteren Geschäftsbereichen, wie Marketing und Kommunikation, Personal, externe und interne Prüfungen, dem Risikocontrolling und dem Betriebsbereich / IT sowie Beschwerden und Rechtsstreitigkeiten erörtert.

Zwischen den regulären Sitzungen wurden die Aufsichtsratsmitglieder vom Vorstand über wichtige Vorgänge jeweils schriftlich informiert. Erforderliche Beschlüsse außerhalb von Sitzungen wurden im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst und später verifiziert.

Auch im Jahre 2015 hat die UmweltBank aufgrund ihres soliden, gleichzeitig an Ökonomie und Ökologie ausgerichteten Geschäftskonzeptes eine erfolgreiche Geschäftsausweitung bei einer gleichzeitig zunehmenden Entlastung der Umwelt fortgesetzt und dabei wiederum ein außerordentlich erfreuliches Jahresergebnis erwirtschaftet.

Überwachung der ökonomischen Geschäftsführung

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben sich auch in diesem Geschäftsjahr vom Vorstand umfassend über die ökonomische Lage der UmweltBank, über die aktuelle und grundsätzliche Geschäftspolitik sowie über das Risikomanagement unterrichten lassen und darüber mit ihm beraten. Dadurch wurde die Geschäftsführung des Vorstandes, insbesondere aufgrund seiner Berichte, laufend besprochen und überwacht.

Verschiedene Rechtsthemen und anhängige Klageverfahren wurden ausführlich besprochen. Dies betraf in erster Linie die Bereiche Bearbeitungsgebühren für Darlehen und Widerrufe von Kreditverträgen.

Der Vorstand hat den Mitgliedern des Aufsichtsrates nach Gesetz und Geschäftsordnung zustimmungsbedürftige Kredite und Geschäftsvorgänge vorgelegt. Die Mitglieder des Gremiums haben diesen Vorlagen nach Erörterung und Prüfung zugestimmt.

Das Geschäftsvolumen konnte auf 2.985,7 Mio. Euro gesteigert werden, das Bilanzergebnis auf 8.086 Mio. Euro. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen eine Erhöhung der Dividende auf 1,40 Euro je Aktie vor. Das haftende Eigenkapital der UmweltBank stieg mit Feststellung des Jahresabschlusses 2015 auf 216,2 Mio. Euro. Entsprechend positiv hat sich auch der Kurs der UmweltBank Aktie entwickelt.

Überwachung der ökologischen Geschäftsführung

Seit Beginn der Geschäftstätigkeit Anfang 1997 berichtet die UmweltBank nicht nur über ihre ökonomischen Erfolgszahlen, sondern auch über die sich daraus ergebenden ökologischen Entlastungen der Umwelt. Ökonomie und Ökologie sind bei der UmweltBank gemäß ihrer Satzung integrierte gleichberechtigte Geschäftsziele. Daher schüttet die UmweltBank nicht nur eine ökonomische, sondern auch eine ökologische Dividende aus.

Die Ausrichtung der aktuellen und strategischen Geschäftspolitik an den ökologischen Unternehmenszielen wird ebenfalls regelmäßig in den Sitzungen des Aufsichtsrates beraten und überprüft, auch in enger Kooperation mit dem Umweltrat der UmweltBank.

Auch im ökologischen Bereich sind die Erfolge der UmweltBank gewachsen. Die CO_2-Einsparung aus allen bisher geförderten Kreditprojekten betrug rund 3,1 Millionen Tonnen.

Die ökologische Dividende (CO_2 kg Einsparung pro Aktie) konnte so von 490,9 kg pro Aktie in 2014 auf 553,5 kg pro Aktie in 2015 gesteigert werden. Insgesamt entsprechen die eingesparten CO_2 Emissionen dem privaten Stromverbrauch von knapp 3,3 Millionen Bundesbürgern. Dies ist eine sehr erfreuliche Entwicklung, die erneut dokumentiert, dass sich umweltfreundliches Wirtschaften sowohl ökonomisch als auch ökologisch auszahlt.

Integrierte Berichterstattung mit Jahresabschluss und Lagebericht

Der von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die verantwortlichen Prüfer haben an der Aufsichtsratsitzung im April 2016 teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse

ihrer Prüfung berichtet und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet.

Auf der Grundlage des Prüfungsberichts des Abschlussprüfers, den ergänzenden Erläuterungen und dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss mit Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015. Der Aufsichtsrat hat daher den Jahresabschluss 2015 gebilligt und festgestellt.

Besonderheiten

Aufgrund einer technischen Störung bei den Abstimmungen wurde die Hauptversammlung am 25. Juni 2015 vorzeitig abgebrochen. Einige Beschlüsse konnten daher nicht gefasst werden und wurden in der für den 25. September 2015 neu angesetzten Hauptversammlung nachgeholt. Für die Auszählung wurde hier erstmals auf einen Dienstleister zurückgegriffen, der die Abstimmung EDV-gestützt abgewickelt hat.

Wechsel im Vorstand

Der Gründer und Initiator der UmweltBank, Horst P. Popp, ist zum 30. April 2015 auf eigenem Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat bedauert dies und bedankt sich an dieser Stelle ganz herzlich bei Herrn Popp. Mit der Gründung der UmweltBank und deren kontinuierlichen Weiterentwicklung, hat er die ökologische Entwicklung unserer Gesellschaft unterstützt und die professionelle Finanzierung und Förderung von Umweltprojekten in der Finanzwelt etabliert und fest verankert.

Die beiden Geschäftsleiter Goran Bašić und Stefan Weber teilen sich seit dem 1. Mai 2015 die Aufgaben im Vorstand. Herr Bašić verantwortet den Marktbereich, die Anlageberatung, die Vermögensberatung und die Bereiche Marketing/Kommunikation und Personal. Herr Weber ist für die Marktfolge Kredit, das Risikocontrolling und den Bereich Betrieb/Finanzen/IT zuständig.

Änderungen im Aufsichtsrat

Frau Dr. Irene Schöne hat sich nach 17 Jahren als Aufsichtsrätin entschieden, nicht mehr zu kandidieren. Ihr Engagement zu ökologischen Themen, der Wille bei der Fortentwicklung der Bank mitzuwirken, hat es allen leicht gemacht, mit ihr als Kollegin in diesem Gremium zu arbeiten. Dafür unser herzlicher Dank an Frau Dr. Schöne.

Als Nachfolgerin hat Frau Edda Schröder, Geschäftsführerin der Invest in Visions GmbH, Frankfurt/Main für die Wahl in den Aufsichtsrat kandidiert und wurde mit 98,13 Prozent der Stimmen gewählt. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Frau Schröder.

Mit der Hauptversammlung am 25. September 2015 ging der Vorsitz des Aufsichtsrates an Herrn Günther Hofmann über.

Dank

Die Mitglieder des Aufsichtsrates danken dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren stets engagierten Einsatz und der im Jahr 2015 wiederum hervorragend geleisteten Arbeit. Wir danken außerdem allen Aktionärinnen und Aktionären für ihre treue Verbundenheit zur UmweltBank sowie den Kundinnen und Kunden für ihr Vertrauen.

Ohne all diese Menschen wäre der ökonomische und ökologische Erfolg der UmweltBank nicht möglich gewesen.

Nürnberg, 8. April 2016

Günther Hofmann,
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Günther Hofmann
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Heinrich Klotz

Edda Schröder
seit 25. September 2015

Dr. Irene Schöne
bis 25. September 2015

Offenlegungsbericht der UmweltBank AG, Nürnberg zum 31. Dezember 2015

Vorbemerkung

Die Veröffentlichung des aktuellen Offenlegungsberichts per Berichtsstichtag 31. Dezember 2015 erfolgt gemäß den aufsichtsrechtlichen Anforderungen des Basel III Regelwerkes, bestehend aus der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) und der Richtlinie 2013/36/EU (Capital Requirements Directive IV, CRD IV). Der Bericht basiert auf der zum 31. Dezember 2015 gültigen gesetzlichen Grundlage.

Die UmweltBank ist kein Konzern. Deshalb erfolgt die Offenlegung auf Einzelinstitutsebene der Bank. Derivative Finanzgeschäfte werden derzeit nicht getätigt und bestanden deshalb zum 31.12.2015 nicht. In der Risikopositionsklasse „Verbriefungen“ war die UmweltBank zum 31.12.2015 ebenfalls nicht investiert.

Für die aufsichtsrechtliche Berechnung der zur Unterlegung der eingegangenen Risikopositionen notwendigen Eigenmittelanforderungen verwendet die UmweltBank die in der CRR festgelegten Standardverfahren. Zur internen Risikosteuerung verfügt die UmweltBank über ein am Bankgeschäft ausgerichtetes eigenes Risikomanagementsystem.

Eigenmittelstruktur

Das verfügbare Eigenkapital der UmweltBank, bestehend aus hartem und zusätzlichem Kernkapital und Ergänzungskapital, betrug auf Basis des festgestellten Jahresabschlusses 2015 per 31.12.2015 216.159 TEUR. Das **harte Kernkapital** beinhaltet im Wesentlichen zum einen das bilanzielle Eigenkapital, nämlich das gezeichnete Kapital in Höhe von 14.399 TEUR und das damit verbundene Agio in Höhe von 16.964 TEUR. Zum anderen gehören die Rücklagen in Höhe von 50.575 TEUR und der Fonds für allgemeine Bankrisiken (Rücklagen gem. § 340g HGB) in Höhe von 77.000 TEUR ebenfalls zum harten Kernkapital.

Die drei Genussrechte von 2010/2011, 2011 und 2011/2012 mit einer Nominalen von insgesamt 16.616 TEUR wurden aufgrund der Übergangsvorschriften der CRR nur zu 70 %, also 11.631 TEUR, als **zusätzliches Kernkapital** angerechnet.

Das **Ergänzungskapital** der UmweltBank besteht aus Genußscheinen und Genussrechten, die entweder die Anforderungen des Artikels 63 CRR erfüllen oder gemäß Übergangsvorschriften als Ergänzungskapital angerechnet werden, und beträgt insgesamt 45.841 TEUR.

Die UmweltBank verfügt bei allen Genussrechten über ein außerordentliches Kündigungsrecht. Gläubigerkündigungsrechte bestehen nur für Genussrechte im Volumen von nominal 18.806 TEUR, die in den Jahren 2003 bis 2006 emittiert wurden und nur zu 70 %, also 13.164 TEUR, als Ergänzungskapital angerechnet werden. Hier beträgt die Kündigungsfrist zwei Jahre. Bei Genussrechten, die ab dem Jahr 2007 emittiert wurden, sind Gläubigerkündigungsrechte ausgeschlossen. Das Genussrechtskapital ist im vollen Umfang ungekündigt. Die Durchschnittsverzinsung des gesamten Genussrechtskapitals 2015 betrug 3,64 % pro Jahr.

Tabellarisch stellt sich die Ermittlung der Eigenmittel wie folgt dar:

Zeile		(A) Betrag am Tag der Offenlegung in TEUR	(C) Restbetrag in TEUR (1)
Hartes Kernkapital: Instrumente und Rücklagen			
1	Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	31.364	
1.1	davon: Gezeichnetes Kapital (Aktien)	(14.399)	
1.2	davon: Emissionsagio	(16.964)	
2	Einbehaltene Gewinne	50.575	
3a	Fonds für allgemeine Bankrisiken (Rücklagen gem. § 340g HGB))	77.000	
6	Hartes Kernkapital (CET1) vor regulatorischen Anpassungen	158.939	
Hartes Kernkapital (CET1): regulatorische Anpassungen			
8	Immaterielle Vermögenswerte (verringert um entsprechende Steuerschulden) (negativer Betrag)	-100	-151
28	Regulatorische Anpassungen des harten Kernkapitals (CET1) Insgesamt	-100	
29	Hartes Kernkapital (CET1)	158.838	

Zeile		(A) Betrag am Tag der Offenlegung in TEUR	(C) Restbetrag in TEUR (1)
Zusätzliches Kernkapital (AT1): Instrumente			
33	Betrag der Posten im Sinne von Artikel 484 Absatz 4 zuzüglich des mit ihnen verbundenen Agios, dessen Anrechnung auf das AT1 ausläuft	11.631	
36	Zusätzliches Kernkapital (AT1) vor regulatorischen Anpassungen	11.631	
Zusätzliches Kernkapital (AT1): regulatorische Anpassungen			
41a	Vom zusätzlichen Kernkapital in Abzug zu bringende Restbeträge in Bezug auf vom harten Kernkapital in Abzug zu bringende Posten während der Übergangszeit gemäß Artikel 472 der Verordnung (EU) Nr.575/2013	-151	
41a.1	davon: Immaterielle Vermögenswerte	(-151)	
43	Regulatorische Anpassungen des zusätzlichen Kernkapitals (AT1) Insgesamt	-151	
44	Zusätzliches Kernkapital (AT1)	11.480	
45	Kernkapital (T1 = CET1 + AT1)	170.319	
Ergänzungskapital (T2): Instrumente und Rücklagen			
46	Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	27.692	
47	Betrag der Posten im Sinne von Artikel 484 Absatz 5 zuzüglich des mit ihnen verbundenen Agios, dessen Anrechnung auf das T2 ausläuft	13.164	
51	Ergänzungskapital (T2) vor regulatorischen Anpassungen	40.856	
Ergänzungskapital (T2): regulatorischen Anpassungen			
56	Regulatorische Anpassungen des Ergänzungskapital in Bezug auf Beträge, die der Vor-CRR-Behandlung und Behandlungen während der Überhangszeit unterliegen, für die Auslaufregelungen gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 gelten (d. h. CRR-Restbeträge)	4.985	
57	Regulatorische Anpassungen des Ergänzungskapitals (T2) Insgesamt	4.985	
58	Ergänzungskapital (T2) Insgesamt	45.841	
59	Eigenkapital insgesamt (TC = T1 + T2)	216.159	
60	Risikogewichtete Aktiva Insgesamt	1.957.403	
Eigenkapitalquoten und -puffer			
61	Harte Kernkapitalquote (ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags)	8,11	
62	Kernkapitalquote (ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags)	8,70	
63	Gesamtkapitalquote (ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags)	11,04	
Eigenkapitalinstrumente, für die die Auslaufregelungen gelten (anwendbar nur vom 01.01.2014 bis 01.01.2022)			
82	Derzeitige Obergrenze für AT1-Instrumente, für die die Auslaufregelungen gelten	11.631	
84	Derzeitige Obergrenze für T2-Instrumente, für die die Auslaufregelungen gelten	13.164	

Die Zeilen 3-5a, 7, 9-27, 30-32, 34-35, 37-41, 41b, 41c, 42, 48-50, 52-55, 56a-56c, 64-81, 83 und 85 sind für die UmweltBank AG nicht anwendbar beziehungsweise nicht relevant und werden aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht gezeigt.

(1) Beträge, die der Behandlung vor der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 unterliegen oder vorgeschriebener Restbetrag gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013.

Der folgenden Tabelle ist die Überleitung von der Bilanz zu den regulatorischen Eigenmitteln zu entnehmen.

Bilanzposten		in TEUR
Passiva 8.	Bilanzielles Eigenkapital	81.939
Passiva 7.	Fonds für allgemeine Bankrisiken	77.000
Aktiva 8.	40 % der immateriellen Vermögenswerte	-100
	Summe hartes Kernkapital (CET1)	158.838
Passiva 6.	70 % des Genussrechts von 2010/2011	3.877
Passiva 6.	70 % des Genussrechts von 2011	3.877
Passiva 6.	70 % des Genussrechts von 2011/2012	3.877
Aktiva 8.	60 % der immateriellen Vermögenswerte	-151
	Summe zusätzliches Kernkapital (AT1)	11.480
	Summe Kernkapital (T1 = CET1 + AT1)	170.319
Passiva 6.	70 % des Genußscheins von 2003	3.291
Passiva 6.	70 % des Genußscheins von 2004	3.291
Passiva 6.	70 % des Genußscheins von 2005	3.291
Passiva 6.	70 % des Genussrechts von 2006	3.291
Passiva 6.	100 % des Genussrechts von 2007	5.538
Passiva 6.	100 % des Genussrechts von 2007/2008	5.538
Passiva 6.	100 % des Genussrechts von 2008	5.538
Passiva 6.	100 % des Genussrechts von 2009	5.539
Passiva 6.	100 % des Genussrechts von 2010	5.539
Passiva 6.	30 % des Genussrechts von 2010/2011	1.662
Passiva 6.	30 % des Genussrechts von 2011	1.662
Passiva 6.	30 % des Genussrechts von 2011/2012	1.662
	Summe Ergänzungskapital (T2)	45.841
	Summe Eigenmittel (T1 + T2)	216.159

Eigenmittelinstrumente

Hauptmerkmale der Kapitalinstrumente – Aktien (CET1)

Nr.	Merkmal Beträge in TEUR	Instrument 1
1	Emittent	UmweltBank AG
2	Einheitliche Kennung (z.B. CUSIP, ISIN oder Bloomberg-Kennung für Privatplatzierung)	DE0005570808
3	Für das Instrument geltendes Recht	Deutsches Recht
	Aufsichtsrechtliche Behandlung	
4	CRR-Übergangsregelungen	Hartes Kernkapital
5	CRR-Regelungen nach der Übergangszeit	Hartes Kernkapital
6	Anrechenbar auf Solo-/Konzern-/Solo- und Konzernebene	Solo
7	Instrumenttyp (Typen von jedem Land zu spezifizieren)	Aktie
8	Auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel anrechenbarer Betrag	14.399
9	Nennwert des Instruments	14.399
9a	Ausgabepreis	Diverse
9b	Tilgungspreis	k. A.
10	Rechnungslegungsklassifikation	Aktienkapital
11	Ursprüngliches Ausgabedatum	Diverse
12	Unbefristet oder mit Verfalltermin	Unbefristet
13	Ursprünglicher Fälligkeitstermin	Keine Fälligkeit
14	Durch Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht	Nein
15	Wählbarer Kündigungstermin, bedingte Kündigungstermine und Tilgungsbetrag	k. A.
16	Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	k. A.
	Coupons / Dividenden	
17	Feste oder variable Dividenden-/Couponzahlungen	Variabel
18	Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	k. A.
19	Bestehen eines „Dividenden-Stopps“	Nein
20a	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (zeitlich)	Gänzlich diskretionär
20b	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (in Bezug auf den Betrag)	Gänzlich diskretionär
21	Bestehen einer Kostenanstiegsklausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein
22	Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ
23	Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar
24	Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung	k. A.
25	Wenn wandelbar: ganz oder teilweise	k. A.
26	Wenn wandelbar: Wandlungsrate	k. A.
27	Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch oder fakultativ	k. A.
28	Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird	k. A.
29	Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wird	k. A.
30	Herabschreibungsmerkmale	Nein
31	Bei Herabschreibung: Auslöser für die Herabschreibung	k. A.
32	Bei Herabschreibung: ganz oder teilweise	k. A.
33	Bei Herabschreibung: dauerhaft oder vorübergehend	k. A.
34	Bei vorübergehender Herabschreibung: Mechanismus der Wiederzuschreibung	k. A.
35	Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	nachrangig zu Genussrechten
36	Unvorschriftsmäßige Merkmale der gewandelten Instrumente	Nein
37	Ggf. unvorschriftsmäßige Merkmale nennen	k. A.

Hauptmerkmale der Kapitalinstrumente – zusätzliches Kernkapital (AT1)

Nr.	Merkmal Beträge in TEUR	Instrument 1
1	Emittent	UmweltBank AG
2	Einheitliche Kennung (z.B. CUSIP, ISIN oder Bloomberg-Kennung für Privatplatzierung)	Genussrecht von 2010/2011
3	Für das Instrument geltendes Recht	Deutsches Recht
	Aufsichtsrechtliche Behandlung	
4	CRR-Übergangsregelungen	Zusätzliches Kernkapital
5	CRR-Regelungen nach der Übergangszeit	Ergänzungskapital
6	Anrechenbar auf Solo-/Konzern-/Solo- und Konzernebene	Solo
7	Instrumenttyp (Typen von jedem Land zu spezifizieren)	Genussrecht
8	Auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel anrechenbarer Betrag	3.877 (zusätzliches Kernkapital); 1.662 (Ergänzungskapital)
9	Nennwert des Instruments	5.539
9a	Ausgabepreis	5.539
9b	Tilgungspreis	Aktuell ohne Herabschreibung: 5.539
10	Rechnungslegungsklassifikation	Passivum - fortgeführter Einstandswert
11	Ursprüngliches Ausgabedatum	Diverse
12	Unbefristet oder mit Verfalltermin	Unbefristet
13	Ursprünglicher Fälligkeitstermin	Keine Fälligkeit
14	Durch Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht	Ja
15	Wählbarer Kündigungstermin, bedingte Kündigungstermine und Tilgungsbetrag	kündbar zum 31.12.2017 mit einer Frist von 24 Monaten zum 31.12. Wenn eine Rechtsvorschrift in der Bundesrepublik Deutschland erlassen, geändert oder in einer Weise angewendet wird, dass die Ausschüttung bei der UmweltBank ganz oder teilweise nicht mehr zu einer Verringerung der Steuerbemessungsgrundlage für Ertragsteuern führt oder die Genussrechte nicht mehr als haftendes Eigenkapital gemäß § 10 Abs. 5 KWG oder § 10 Abs. 4 KWG in der geplanten Neufassung nach dem Regierungsentwurf eines Gesetzes zur Umsetzung der geänderten Bankenrichtlinie und der geänderten Kapitaladäquanzrichtlinie gelten, kann die UmweltBank die Genussrechte nur insgesamt unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von mindestens 6 Monaten jeweils zum Ende eines Geschäftsjahres kündigen.
16	Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	Alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
	Coupons / Dividenden	
17	Feste oder variable Dividenden-/Couponzahlungen	Variabel
18	Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	4,65 % p.a.
19	Bestehen eines „Dividenden-Stopps“	Nein
20a	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (zeitlich)	Teilweise diskretionär
20b	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (in Bezug auf den Betrag)	Teilweise diskretionär
21	Bestehen einer Kostenanstiegsklausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein
22	Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ
23	Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar
24	Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung	k. A.
25	Wenn wandelbar: ganz oder teilweise	k. A.
26	Wenn wandelbar: Wandlungsrate	k. A.
27	Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch oder fakultativ	k. A.
28	Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird	k. A.
29	Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wird	k. A.
30	Herabschreibungsmerkmale	Ja
31	Bei Herabschreibung: Auslöser für die Herabschreibung	Bilanzverlust, Kapitalherabsetzung
32	Bei Herabschreibung: ganz oder teilweise	Teilweise
33	Bei Herabschreibung: dauerhaft oder vorübergehend	Vorübergehend
34	Bei vorübergehender Herabschreibung: Mechanismus der Wiederzuschreibung	Wiederzuschreibung aus Jahresüberschuss
35	Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	Nachrangig zu Insolvenzgläubigern
36	Unvorschriftsmäßige Merkmale der gewandelten Instrumente	Nein
37	Ggf. unvorschriftsmäßige Merkmale nennen	k. A.

Instrument 2	Instrument 3
UmweltBank AG	UmweltBank AG
Genussrecht von 2011	Genussrecht von 2011/2012
Deutsches Recht	Deutsches Recht
Zusätzliches Kernkapital	Zusätzliches Kernkapital
Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
Solo	Solo
Genussrecht	Genussrecht
3.877 (zusätzliches Kernkapital); 1.662 (Ergänzungskapital)	3.877 (zusätzliches Kernkapital); 1.662 (Ergänzungskapital)
5.539	5.539
5.539	5.539
Aktuell ohne Herabschreibung: 5.539	Aktuell ohne Herabschreibung: 5.539
Passivum - fortgeführter Einstandswert	Passivum - fortgeführter Einstandswert
Diverse	Diverse
Unbefristet	Unbefristet
Keine Fälligkeit	Keine Fälligkeit
Ja	Ja
kündbar zum 31.12.2021 mit einer Frist von 12 Monaten zum 31.12. Die Bundesanstalt kann der vorzeitigen Rückzahlung befristet und unbefristet überlassenen Kapitales jederzeit zustimmen, wenn sich dessen steuerliche Behandlung oder die bilanzrechtliche bzw. bankaufsichtliche Einstufung ändert, ohne dass dies zum Zeitpunkt der Kapitalgewährung absehbar war. In diesem Fall kann die UmweltBank bei Vorliegen der aufsichtsrechtlichen Erfordernisse die Genussrechte insgesamt unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von sechs Monaten zum Ende jedes Geschäftsjahres kündigen, frühestens jedoch zum Ende des Geschäftsjahres 2016.	kündbar zum 31.12.2022 mit einer Frist von 12 Monaten zum 31.12. Die Bundesanstalt kann der vorzeitigen Rückzahlung befristet und unbefristet überlassenen Kapitales jederzeit zustimmen, wenn sich dessen steuerliche Behandlung oder die bilanzrechtliche bzw. bankaufsichtliche Einstufung ändert, ohne dass dies zum Zeitpunkt der Kapitalgewährung absehbar war. In diesem Fall kann die UmweltBank bei Vorliegen der aufsichtsrechtlichen Erfordernisse die Genussrechte insgesamt unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von sechs Monaten zum Ende jedes Geschäftsjahres kündigen, frühestens jedoch zum Ende des Geschäftsjahres 2016.
Alle fünf Jahre mit einer Frist von zwölf Monaten zum 31.12. des jeweiligen Jahres	Alle sechs Jahre mit einer Frist von zwölf Monaten zum 31.12. des jeweiligen Jahres
Variabel	Variabel
4,00 % p.a.	4,00 % p.a.
Nein	Nein
Teilweise diskretionär	Teilweise diskretionär
Teilweise diskretionär	Teilweise diskretionär
Nein	Nein
Nicht kumulativ	Nicht kumulativ
Nicht wandelbar	Nicht wandelbar
k. A.	k. A.
k. A.	k. A.
k. A.	k. A.
k. A.	k. A.
k. A.	k. A.
k. A.	k. A.
Ja	Ja
Bilanzverlust, Kapitalherabsetzung	Bilanzverlust, Kapitalherabsetzung
Teilweise	Teilweise
Vorübergehend	Vorübergehend
Wiederzuschreibung aus Jahresüberschuss	Wiederzuschreibung aus Jahresüberschuss
Nachrangig zu Insolvenzgläubigern	Nachrangig zu Insolvenzgläubigern
Nein	Nein
k. A.	k. A.

Hauptmerkmale der Kapitalinstrumente – Ergänzungskapital (T2)

Nr.	Merkmal Beträge in TEUR	Instrument 1
1	Emittent	UmweltBank AG
2	Einheitliche Kennung (z.B. CUSIP, ISIN oder Bloomberg-Kennung für Privatplatzierung)	Genussrecht von 2007
3	Für das Instrument geltendes Recht	Deutsches Recht
	Aufsichtsrechtliche Behandlung	
4	CRR-Übergangsregelungen	Ergänzungskapital
5	CRR-Regelungen nach der Übergangszeit	Ergänzungskapital
6	Anrechenbar auf Solo-/Konzern-/Solo- und Konzernebene	Solo
7	Instrumenttyp (Typen von jedem Land zu spezifizieren)	Genussrecht
8	Auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel anrechenbarer Betrag	5.538
9	Nennwert des Instruments	5.538
9a	Ausgabepreis	5.465
9b	Tilgungspreis	Aktuell ohne Herabschreibung: 5.538
10	Rechnungslegungsklassifikation	Passivum - fortgeführter Einstandswert
11	Ursprüngliches Ausgabedatum	Diverse
12	Unbefristet oder mit Verfalltermin	Unbefristet
13	Ursprünglicher Fälligkeitstermin	Keine Fälligkeit
14	Durch Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht	Ja
15	Wählbarer Kündigungstermin, bedingte Kündigungstermine und Tilgungsbetrag	Kündbar zum 31.12.2012. Wenn eine Rechtsvorschrift in der Bundesrepublik Deutschland erlassen, geändert oder in einer Weise angewendet wird, dass die Ausschüttung bei der UmweltBank ganz oder teilweise nicht mehr zu einer Verringerung der Steuerbemessungsgrundlage für Ertragsteuern führt oder die Genussrechte nicht mehr als haftendes Eigenkapital gemäß § 10 Abs. 5 KWG gelten, kann die UmweltBank die Genussrechte nur insgesamt unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von mindestens 6 Monaten jeweils zum Ende eines Geschäftsjahres kündigen.
16	Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	31.12.2015, danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
	Coupons / Dividenden	
17	Feste oder variable Dividenden-/Couponzahlungen	Variabel
18	Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	bis 31.12.2015 3,85 % p.a., ab 01.01.2016 2,15 % p.a., Festsetzung auf Basis der Rendite der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich einer Haftungsvergütung von 100 Basispunkten am 31.12. zum Ende der Zinsbindung
19	Bestehen eines „Dividenden-Stopps“	Nein
20a	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (zeitlich)	Teilweise diskretionär
20b	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (in Bezug auf den Betrag)	Teilweise diskretionär
21	Bestehen einer Kostenanstiegsklausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein
22	Nicht kumulativ oder kumulativ	Kumulativ
23	Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar
24	Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung	k. A.
25	Wenn wandelbar: ganz oder teilweise	k. A.
26	Wenn wandelbar: Wandlungsrate	k. A.
27	Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch oder fakultativ	k. A.
28	Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird	k. A.
29	Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wird	k. A.
30	Herabschreibungsmerkmale	Ja
31	Bei Herabschreibung: Auslöser für die Herabschreibung	Bilanzverlust, Kapitalherabsetzung
32	Bei Herabschreibung: ganz oder teilweise	Teilweise
33	Bei Herabschreibung: dauerhaft oder vorübergehend	Vorübergehend
34	Bei vorübergehender Herabschreibung: Mechanismus der Wiederzuschreibung	Wiederzuschreibung aus Jahresüberschuss
35	Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	Nachrangig zu Insolvenzgläubigern
36	Unvorschriftsmäßige Merkmale der gewandelten Instrumente	Nein
37	Ggf. unvorschriftsmäßige Merkmale nennen	k. A.

Instrument 2	Instrument 3
UmweltBank AG	UmweltBank AG
Genussrecht von 2007/08	Genussrecht von 2008
Deutsches Recht	Deutsches Recht
Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
Solo	Solo
Genussrecht	Genussrecht
5.538	5.538
5.538	5.538
5.544	Diverse
Aktuell ohne Herabschreibung: 5.538	Aktuell ohne Herabschreibung: 5.538
Passivum - fortgeführter Einstandswert	Passivum - fortgeführter Einstandswert
Diverse	Diverse
Unbefristet	Unbefristet
Keine Fälligkeit	Keine Fälligkeit
Ja	Ja
Kündbar zum 31.12.2012. Wenn eine Rechtsvorschrift in der Bundesrepublik Deutschland erlassen, geändert oder in einer Weise angewendet wird, dass die Ausschüttung bei der UmweltBank ganz oder teilweise nicht mehr zu einer Verringerung der Steuerbemessungsgrundlage für Ertragsteuern führt oder die Genussrechte nicht mehr als haftendes Eigenkapital gemäß § 10 Abs. 5 KWG gelten, kann die UmweltBank die Genussrechte nur insgesamt unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von mindestens 6 Monaten jeweils zum Ende eines Geschäftsjahres kündigen.	Kündbar zum 31.12.2015. Wenn eine Rechtsvorschrift in der Bundesrepublik Deutschland erlassen, geändert oder in einer Weise angewendet wird, dass die Ausschüttung bei der UmweltBank ganz oder teilweise nicht mehr zu einer Verringerung der Steuerbemessungsgrundlage für Ertragsteuern führt oder die Genussrechte nicht mehr als haftendes Eigenkapital gemäß § 10 Abs. 5 KWG gelten, kann die UmweltBank die Genussrechte nur insgesamt unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von mindestens 6 Monaten jeweils zum Ende eines Geschäftsjahres kündigen.
Alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres	Alle zwei Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
Variabel	Variabel
3,25 % p.a. Festsetzung auf Basis der Rendite der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich einer Haftungsvergütung von 100 Basispunkten am 31.12. zum Ende der Zinsbindung	bis 31.12.2015 5,00 % p.a., ab 01.01.2016 1,95 % p.a., Festsetzung auf Basis der Rendite der zweijährigen Bundesanleihe zuzüglich einer Haftungsvergütung von 100 Basispunkten am 31.12. zum Ende der Zinsbindung
Nein	Nein
Teilweise diskretionär	Teilweise diskretionär
Teilweise diskretionär	Teilweise diskretionär
Nein	Nein
Kumulativ	Kumulativ
Nicht wandelbar	Nicht wandelbar
k. A.	k. A.
k. A.	k. A.
k. A.	k. A.
k. A.	k. A.
k. A.	k. A.
k. A.	k. A.
Ja	Ja
Bilanzverlust, Kapitalherabsetzung	Bilanzverlust, Kapitalherabsetzung
Teilweise	Teilweise
Vorübergehend	Vorübergehend
Wiederzuschreibung aus Jahresüberschuss	Wiederzuschreibung aus Jahresüberschuss
Nachrangig zu Insolvenzgläubigern	Nachrangig zu Insolvenzgläubigern
Nein	Nein
k. A.	k. A.

Hauptmerkmale der Kapitalinstrumente – Ergänzungskapital (T2) – Fortsetzung

Nr.	Merkmal Beträge in TEUR	Instrument 4
1	Emittent	UmweltBank AG
2	Einheitliche Kennung (z.B. CUSIP, ISIN oder Bloomberg-Kennung für Privatplatzierung)	Genussrecht von 2009
3	Für das Instrument geltendes Recht	Deutsches Recht
	Aufsichtsrechtliche Behandlung	
4	CRR-Übergangsregelungen	Ergänzungskapital
5	CRR-Regelungen nach der Übergangszeit	Ergänzungskapital
6	Anrechenbar auf Solo-/Konzern-/Solo- und Konzernebene	Solo
7	Instrumenttyp (Typen von jedem Land zu spezifizieren)	Genussrecht
8	Auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel anrechenbarer Betrag	5.539
9	Nennwert des Instruments	5.539
9a	Ausgabepreis	5.539
9b	Tilgungspreis	Aktuell ohne Herabschreibung: 5.539
10	Rechnungslegungsklassifikation	Passivum - fortgeführter Einstandswert
11	Ursprüngliches Ausgabedatum	Diverse
12	Unbefristet oder mit Verfalltermin	Unbefristet
13	Ursprünglicher Fälligkeitstermin	Keine Fälligkeit
14	Durch Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht	Ja
15	Wählbarer Kündigungstermin, bedingte Kündigungstermine und Tilgungsbetrag	Kündbar zum 31.12.2014. Wenn eine Rechtsvorschrift in der Bundesrepublik Deutschland erlassen, geändert oder in einer Weise angewendet wird, dass die Ausschüttung bei der UmweltBank ganz oder teilweise nicht mehr zu einer Verringerung der Steuerbemessungsgrundlage für Ertragsteuern führt oder die Genussrechte nicht mehr als haftendes Eigenkapital gemäß § 10 Abs. 5 KWG gelten, kann die UmweltBank die Genussrechte nur insgesamt unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von mindestens 6 Monaten jeweils zum Ende eines Geschäftsjahres kündigen.
16	Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	Alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
	Coupons / Dividenden	
17	Feste oder variable Dividenden-/Couponzahlungen	Variabel
18	Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	2,85 % p.a., Festsetzung auf Basis der Rendite der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich einer Haftungsvergütung von mindestens 100 Basispunkten am 31.12. zum Ende der Zinsbindung
19	Bestehen eines „Dividenden-Stopps“	Nein
20a	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (zeitlich)	Teilweise diskretionär
20b	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (in Bezug auf den Betrag)	Teilweise diskretionär
21	Bestehen einer Kostenanstiegsklausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein
22	Nicht kumulativ oder kumulativ	Kumulativ
23	Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar
24	Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung	k. A.
25	Wenn wandelbar: ganz oder teilweise	k. A.
26	Wenn wandelbar: Wandlungsrate	k. A.
27	Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch oder fakultativ	k. A.
28	Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird	k. A.
29	Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wird	k. A.
30	Herabschreibungsmerkmale	Ja
31	Bei Herabschreibung: Auslöser für die Herabschreibung	Bilanzverlust, Kapitalherabsetzung
32	Bei Herabschreibung: ganz oder teilweise	Teilweise
33	Bei Herabschreibung: dauerhaft oder vorübergehend	Vorübergehend
34	Bei vorübergehender Herabschreibung: Mechanismus der Wiederzuschreibung	Wiederzuschreibung aus Jahresüberschuss
35	Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	Nachrangig zu Insolvenzgläubigern
36	Unvorschriftsmäßige Merkmale der gewandelten Instrumente	Nein
37	Ggf. unvorschriftsmäßige Merkmale nennen	k. A.

Instrument 5	Instrument 6
UmweltBank AG	UmweltBank AG
Genussrecht von 2010	Genußschein von 2003 – DE0007233025
Deutsches Recht	Deutsches Recht
Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
Ergänzungskapital	Nicht anrechenbar
Solo	
Genussrecht	Genußschein
5.539	3.291(Ergänzungskapital)
5.539	4.701
5.539	4.728
Aktuell ohne Herabschreibung: 5.539	Aktuell ohne Herabschreibung: 4.701
Passivum - fortgeführter Einstandswert	Passivum - fortgeführter Einstandswert
Diverse	Diverse
Unbefristet	Unbefristet
Keine Fälligkeit	Keine Fälligkeit
Ja	Ja
Kündbar zum 31.12.2016. Wenn eine Rechtsvorschrift in der Bundesrepublik Deutschland erlassen, geändert oder in einer Weise angewendet wird, dass die Ausschüttung bei der UmweltBank ganz oder teilweise nicht mehr zu einer Verringerung der Steuerbemessungsgrundlage für Ertragsteuern führt oder die Genussrechte nicht mehr als haftendes Eigenkapital gemäß § 10 Abs. 5 KWG gelten, kann die UmweltBank die Genussrechte nur insgesamt unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von mindestens 6 Monaten jeweils zum Ende eines Geschäftsjahres kündigen.	Kündbar zum 31.12.2008. Wenn eine Rechtsvorschrift in der Bundesrepublik Deutschland erlassen, geändert oder in einer Weise angewendet wird, dass die Ausschüttung bei der UmweltBank ganz oder teilweise nicht mehr zu einer Verringerung der Steuerbemessungsgrundlage für Ertragsteuern führt (KWG § 10 Absatz 5), kann die UmweltBank die Genußscheine nur insgesamt unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von mindestens zwei Jahren jeweils zum Ende eines Geschäftsjahres kündigen.
Alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres	Jährlich mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
Variabel	Variabel
4,50 % p.a., Festsetzung auf Basis der Rendite der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich einer Haftungsvergütung von mindestens 100 Basispunkten am 31.12. zum Ende der Zinsbindung	2,55 % p.a., Festsetzung auf Basis der Rendite der zweijährigen Bundesschatzanweisung am 31.12. zuzüglich einer Haftungsvergütung von 150 Basispunkten jährlich
Nein	Nein
Teilweise diskretionär	Teilweise diskretionär
Teilweise diskretionär	Teilweise diskretionär
Nein	Nein
Kumulativ	Kumulativ
Nicht wandelbar	Nicht wandelbar
k. A.	k. A.
k. A.	k. A.
k. A.	k. A.
k. A.	k. A.
k. A.	k. A.
k. A.	k. A.
Ja	Ja
Bilanzverlust, Kapitalherabsetzung	Bilanzverlust, Kapitalherabsetzung
Teilweise	Teilweise
Vorübergehend	Vorübergehend
Wiederzuschreibung aus Jahresüberschuss	Wiederzuschreibung aus Jahresüberschuss
Nachrangig zu Insolvenzgläubigern	Nachrangig zu Insolvenzgläubigern
Nein	Nein
k. A.	k. A.

Hauptmerkmale der Kapitalinstrumente – Ergänzungskapital (T2) – Fortsetzung

Nr.	Merkmal Beträge in TEUR	Instrument 7
1	Emittent	UmweltBank AG
2	Einheitliche Kennung (z.B. CUSIP, ISIN oder Bloomberg-Kennung für Privatplatzierung)	Genußschein von 2004 – DE000A0AYVW8
3	Für das Instrument geltendes Recht	Deutsches Recht
	Aufsichtsrechtliche Behandlung	
4	CRR-Übergangsregelungen	Ergänzungskapital
5	CRR-Regelungen nach der Übergangszeit	Nicht anrechenbar
6	Anrechenbar auf Solo-/Konzern-/Solo- und Konzernebene	
7	Instrumenttyp (Typen von jedem Land zu spezifizieren)	Genußschein
8	Auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel anrechenbarer Betrag	3.291 (Ergänzungskapital)
9	Nennwert des Instruments	4.701
9a	Ausgabepreis	Diverse
9b	Tilgungspreis	Aktuell ohne Herabschreibung: 4.701
10	Rechnungslegungsklassifikation	Passivum - fortgeführter Einstandswert
11	Ursprüngliches Ausgabedatum	Diverse
12	Unbefristet oder mit Verfalltermin	Unbefristet
13	Ursprünglicher Fälligkeitstermin	Keine Fälligkeit
14	Durch Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht	Ja
15	Wählbarer Kündigungstermin, bedingte Kündigungstermine und Tilgungsbetrag	Kündbar zum 31.12.2009. Wenn eine Rechtsvorschrift in der Bundesrepublik Deutschland erlassen, geändert oder in einer Weise angewendet wird, dass die Ausschüttung bei der UmweltBank ganz oder teilweise nicht mehr zu einer Verringerung der Steuerbemessungsgrundlage für Ertragsteuern führt (KWG § 10 Absatz 5), kann die UmweltBank die Genußscheine nur insgesamt unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von mindestens zwei Jahren jeweils zum Ende eines Geschäftsjahres kündigen.
16	Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	Jährlich mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
	Coupons / Dividenden	
17	Feste oder variable Dividenden-/Couponzahlungen	Variabel
18	Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	bis 31.12.2015 2,85 % p.a., ab 01.01.2016 1,95 % p.a., Festsetzung auf Basis der Rendite der zweijährigen Bundesschatzanweisung am 31.12. zuzüglich einer Haftungsvergütung von 150 Basispunkten jährlich
19	Bestehen eines „Dividenden-Stopps“	Nein
20a	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (zeitlich)	Teilweise diskretionär
20b	Vollständig diskretionär, teilweise diskretionär oder zwingend (in Bezug auf den Betrag)	Teilweise diskretionär
21	Bestehen einer Kostenanstiegsklausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein
22	Nicht kumulativ oder kumulativ	Kumulativ
23	Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar
24	Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung	k. A.
25	Wenn wandelbar: ganz oder teilweise	k. A.
26	Wenn wandelbar: Wandlungsrate	k. A.
27	Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch oder fakultativ	k. A.
28	Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird	k. A.
29	Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wird	k. A.
30	Herabschreibungsmerkmale	Ja
31	Bei Herabschreibung: Auslöser für die Herabschreibung	Bilanzverlust, Kapitalherabsetzung
32	Bei Herabschreibung: ganz oder teilweise	Teilweise
33	Bei Herabschreibung: dauerhaft oder vorübergehend	Vorübergehend
34	Bei vorübergehender Herabschreibung: Mechanismus der Wiederzuschreibung	Wiederzuschreibung aus Jahresüberschuss
35	Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	Nachrangig zu Insolvenzgläubigern
36	Unvorschriftsmäßige Merkmale der gewandelten Instrumente	Nein
37	Ggf. unvorschriftsmäßige Merkmale nennen	k. A.

Instrument 8	Instrument 9
UmweltBank AG	UmweltBank AG
Genußschein von 2005 – DE000A0EACS8	Genussrecht von 2006
Deutsches Recht	Deutsches Recht
Ergänzungskapital	Ergänzungskapital
Nicht anrechenbar	Nicht anrechenbar
Genußschein	Genußschein
3.291 (Ergänzungskapital)	3.291 (Ergänzungskapital)
4.701	4.701
Diverse	Diverse
Aktuell ohne Herabschreibung: 4.701	Aktuell ohne Herabschreibung: 4.701
Passivum - fortgeführter Einstandswert	Passivum - fortgeführter Einstandswert
Diverse	Diverse
Unbefristet	Unbefristet
Keine Fälligkeit	Keine Fälligkeit
Ja	Ja
Kündbar zum 31.12.2011. Wenn eine Rechtsvorschrift in der Bundesrepublik Deutschland erlassen, geändert oder in einer Weise angewendet wird, dass die Ausschüttung bei der UmweltBank ganz oder teilweise nicht mehr zu einer Verringerung der Steuerbemessungsgrundlage für Ertragsteuern führt (KWG § 10 Absatz 5), kann die UmweltBank die Genußscheine nur insgesamt unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von mindestens zwei Jahren jeweils zum Ende eines Geschäftsjahres kündigen.	Kündbar zum 31.12.2013. Wenn eine Rechtsvorschrift in der Bundesrepublik Deutschland erlassen, geändert oder in einer Weise angewendet wird, dass die Ausschüttung bei der UmweltBank ganz oder teilweise nicht mehr zu einer Verringerung der Steuerbemessungsgrundlage für Ertragsteuern führt oder die Genussrechte nicht mehr als haftendes Eigenkapital gemäß § 10 Abs. 5 KWG gelten, kann die UmweltBank die Genussrechte nur insgesamt unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von mindestens zwei Jahren jeweils zum Ende eines Geschäftsjahres kündigen.
Jährlich mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres	Jährlich mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
Variabel	Variabel
bis 31.12.2015 2,85 % p.a., ab 01.01.2016 1,95 % p.a., Festsetzung auf Basis der Rendite der zweijährigen Bundesschatzanweisung am 31.12. zuzüglich einer Haftungsvergütung von 135 Basispunkten jährlich	bis 31.12.2015 2,85 % p.a., ab 01.01.2016 1,95 % p.a., Festsetzung auf Basis der Rendite der zweijährigen Bundesschatzanweisung am 31.12. zuzüglich einer Haftungsvergütung von 100 Basispunkten jährlich
Nein	Nein
Teilweise diskretionär	Teilweise diskretionär
Teilweise diskretionär	Teilweise diskretionär
Nein	Nein
Kumulativ	Kumulativ
Nicht wandelbar	Nicht wandelbar
k. A.	k. A.
k. A.	k. A.
k. A.	k. A.
k. A.	k. A.
k. A.	k. A.
k. A.	k. A.
Ja	Ja
Bilanzverlust, Kapitalherabsetzung	Bilanzverlust, Kapitalherabsetzung
Teilweise	Teilweise
Vorübergehend	Vorübergehend
Wiederzuschreibung aus Jahresüberschuss	Wiederzuschreibung aus Jahresüberschuss
Nachrangig zu Insolvenzgläubigern	Nachrangig zu Insolvenzgläubigern
Nein	Nein
k. A.	k. A.

Angemessenheit der Eigenmittel

Die Angemessenheit der Eigenmittel der UmweltBank wird nach den Vorschriften der CRR ermittelt. Zur Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken wendet die UmweltBank den sogenannten Kreditrisikostandardansatz (KSA) an. Die Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken werden mit Hilfe des Basisindikatoransatzes berechnet. Marktpreisrisiken im Handelsbuch bestanden zum Stichtag nicht.

Die Eigenmittelanforderungen gemäß CRR sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Risikopositionsklasse	Eigenmittelanforderung in TEUR
Adressenausfallrisiken	
Kreditrisikostandardansatz	
Zentralregierungen	0
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	1
Sonstige öffentliche Stellen	0
Institute	6.948
Unternehmen	105.148
darunter: KMU	(94.755)
Mengengeschäft	22.887
darunter: KMU	(8.681)
Durch Immobilien besicherte Positionen	9.756
darunter: KMU	(3.758)
Überfällige Positionen	1.428
Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	718
Sonstige Positionen	41
Summe Kreditrisikostandardansatz	146.927
Beteiligungen	
Standardansatz	1.497
Summe Beteiligungen	1.497
Summe Adressenausfallrisiken	148.423
Operationelle Risiken	
Basisindikatoransatz	8.169
Summe Operationelle Risiken	8.169
Gesamtsumme Eigenkapitalanforderungen	156.592

Eigenkapitalquoten

Da die verfügbaren Eigenmittel mit 216.159 TEUR die aktuellen aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen deutlich übertreffen, liegen auch die Kapitalquoten jeweils deutlich über den vorgeschriebenen Mindestquoten von 4,5 % für das harte Kernkapital bzw. 8,0 % für das Gesamtkapital.

Eigenkapitalquote	in %
Harte Kernkapitalquote (CET1)	8,11
Kernkapitalquote (T1)	8,70
Gesamtkapitalquote	11,04

Kapitalrendite

Die Kapitalrendite nach § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG, berechnet als Quotient aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit und der Bilanzsumme, beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf 1,24 %.

Adressenausfallrisiken

Die nachfolgenden Übersichten enthalten die Gesamtsumme der Risikopositionsbeträge, jeweils aufgeschlüsselt nach den Risikopositionsklassen und weiteren Kriterien. Der Risikopositionsbetrag entspricht dem Volumen der bilanziellen und außerbilanziellen Geschäfte nach Wertberichtigung, vor Berücksichtigung von Umrechnungsfaktoren und Kreditrisikominderungstechniken.

Risikopositionsklasse	Risikopositionsbetrag per Jahresabschluss 2015 in TEUR	Risikopositionsbetrag im Jahresdurchschnitt 2015 (1) in TEUR
Adressenausfallrisiken		
Kreditrisikostandardansatz		
Zentralregierungen	84.417	96.006
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	20.113	20.127
Sonstige öffentliche Stellen	0	11
Institute	437.215	462.278
Unternehmen	1.483.213	1.458.603
darunter: KMU	(1.347.668)	(1.335.618)
Mengengeschäft	469.885	516.595
darunter: KMU	(211.982)	(235.843)
Durch Immobilien besicherte Positionen	373.292	328.457
darunter: KMU	(158.763)	(133.320)
Überfällige Positionen	12.194	11.970
Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	89.773	110.411
Sonstige Positionen	524	554
Summe Kreditrisikostandardansatz	2.970.626	3.005.013
Beteiligungen		
Standardansatz	18.714	18.858
Summe Beteiligungen	18.714	18.858
Summe Adressenausfallrisiken	2.989.341	3.023.871
Operationelle Risiken		
Basisindikatoransatz	102.110	90.800
Summe Operationelle Risiken	102.110	90.800
Gesamtsumme	3.091.450	3.114.671

(1) Der Durchschnittswert wurde auf Basis der Quartalsultimostichtage ermittelt.

Risikopositionsklasse Beträge in TEUR	Deutschland	Europa, ohne Deutschland	Andere Gebiete
Zentralregierungen	33.720	50.697	
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	20.113		
Sonstige öffentliche Stellen			
Institute	406.732	30.484	
Unternehmen	1.482.191	1.022	
darunter: KMU	(1.346.646)	(1.021)	
Mengengeschäft	465.941	3.227	717
darunter: KMU	(211.384)	(597)	
Durch Immobilien besicherte Positionen	373.292		
darunter: KMU	(158.763)		
Überfällige Positionen	12.081		113
Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	59.820	29.954	
Sonstige Positionen	524		
Summe	2.854.413	115.382	830

Risikopositionsklasse Beträge in TEUR	Banken	Öff. Haushalte	Privatpersonen und Unternehmen
Zentralregierungen	33.154	51.263	
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften		20.081	32
Sonstige öffentliche Stellen			
Institute	437.215		
Unternehmen			1.483.213
darunter: KMU			(1.347.488)
Mengengeschäft			469.885
darunter: KMU			(211.982)
Durch Immobilien besicherte Positionen			373.292
darunter: KMU			(158.763)
Überfällige Positionen			12.194
Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	89.773		
Sonstige Positionen			524
Summe	560.142	71.345	2.339.139

Risikopositionsklasse Beträge in TEUR	kleiner 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	größer 5 Jahre bis unbefristet
Zentralregierungen	33.154	30.509	20.754
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	5.004	15.077	32
Sonstige öffentliche Stellen			
Institute	190.872	80.114	166.229
Unternehmen	73.716	89.164	1.320.332
darunter: KMU	(71.666)	(87.489)	(1.188.512)
Mengengeschäft	1.808	38.781	429.296
darunter: KMU	(1.066)	(14.884)	(196.032)
Durch Immobilien besicherte Positionen	862	8.494	363.936
darunter: KMU	(299)	(2.178)	(156.286)
Überfällige Positionen	9.078	2.800	316
Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	14.516	39.116	36.142
Sonstige Positionen	524		
Summe	329.534	304.056	2.337.036

Kreditrisikominderungstechniken

Die im täglichen Geschäftsbetrieb der UmweltBank eingegangenen Risiken werden durch Kreditrisikominderungstechniken in Form von Sicherheiten reduziert.

Die Strategie zur Bewertung und Verwaltung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten ist als Teil der Kreditrisikostrategie der UmweltBank in ein übergreifendes Verfahren der Gesamtbanksteuerung eingebunden.

Die UmweltBank hat Verfahren und Prozesse zur rechtlichen Prüfung, Bewertung, Überwachung, Verwaltung und zeitnahen Verwertung von Sicherheiten implementiert. Vor der Kreditgewährung werden der Wertansatz und die rechtliche Durchsetzbarkeit der Sicherheiten überprüft. Diese werden regelmäßig bei der Weiterbearbeitung des Bestandsgeschäfts in Abhängigkeit von der Sicherheitenart und dem Kreditengagement beurteilt. Die UmweltBank verwendet im Interesse der rechtlichen Durchsetzbarkeit und zeitnahen Verwertungsmöglichkeit grundsätzlich juristisch geprüfte Vertragsvorlagen.

Für die Bewertung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten hat die UmweltBank Richtlinien eingeführt. Die Verantwortlichkeit für das Sicherheitenmanagement der berücksichtigungsfähigen Sicherheiten liegt in der Marktfolge und umfasst den Ansatz, die Prüfung und die regelmäßige Bewertung sowie die Verwaltung der zur Kreditrisikominderung eingesetzten Sicherheiten.

Von bilanzwirksamen und außerbilanziellen Aufrechnungsvereinbarungen macht die UmweltBank keinen Gebrauch.

Für die Zwecke der CRR sind im KSA folgende Sicherheitenarten risikomindernd berücksichtigungsfähig:

Bei den Gewährleistungen rechnet die UmweltBank Bürgschaften und Garantien von bestimmten Personen des öffentlichen Rechts und Instituten an. Gewährleistungsgeber für die von der UmweltBank angerechneten Gewährleistungen können öffentliche Stellen, Zentralregierungen, Regionalregierungen, örtliche Gebietskörperschaften und Kreditinstitute sein. Kreditderivate werden von der UmweltBank nicht genutzt. Als finanzielle Sicherheiten werden verpfändete Bareinlagen in der UmweltBank angerechnet.

Die privilegierten Grundpfandrechte werden im Kreditrisikostandardansatz in der separaten Risikopositionsklasse „durch Immobilien besicherte Positionen“ berücksichtigt und daher nicht als Kreditrisikominderungstechnik gemäß CRR behandelt.Verfahren zur Erkennung und Steuerung potenzieller Konzentrationen sind im Rahmen der Gesamtbanksteuerung integriert. Hinsichtlich der angerechneten Gewährleistungen und finanziellen Sicherheiten bestehen keine Konzentrationsrisiken.

Für die einzelnen Risikopositionsklassen ergeben sich folgende Gesamtbeträge an gesicherten Positionsbeträgen:

Risikopositionsklasse Beträge in TEUR	Finanzielle Sicherheiten	Garantien und Kreditderivate
Zentralregierungen		
Regionalregierungen		
Sonstige öffentliche Stellen		
Institute		
Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen		
Unternehmen	62.444	340
Mengengeschäft	8.345	400
Durch Immobilien besicherte Positionen		
Beteiligungen	5	
Sonstige Positionen		
überfällige Positionen	244	
Summe	71.038	740

Die folgende Tabelle beinhaltet die Auswirkungen der Kreditrisikominderungseffekte. Sie zeigt die Verschiebungen innerhalb der aufsichtsrechtlichen Risikogewichte. Die Risikopositionen sind jeweils mit ihrem Risikopositionswert vor und nach Kreditrisikominderung dargestellt. Der Risikopositionswert entspricht dem Volumen der bilanziellen und außerbilanziellen Geschäfte nach Wertberichtigung und nach Berücksichtigung von Umrechnungsfaktoren.

Risikopositionsklasse Beträge in TEUR; vor Kreditrisikominderung	0 %	10 %	20 %	35 %	75 %	100 %	150 %
Zentralregierungen	84.134						
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	20.081		32				
Sonstige öffentliche Stellen							
Institute			434.265				
Unternehmen						1.404.308	
Mengengeschäft					435.401		
Durch Immobilien besicherte Positionen				372.543			
überfällige Positionen						152	12.042
Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen		89.773					
Beteiligungen						18.714	
Sonstige Positionen	16					508	
Summe	104.231	89.773	434.297	372.543	435.401	1.423.682	12.042

Risikopositionsklasse Beträge in TEUR; nach Kreditrisikominderung	0 %	10 %	20 %	35 %	75 %	100 %	150 %
Zentralregierungen	153.810						
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	20.481		32				
Sonstige öffentliche Stellen							
Institute			434.265				
Unternehmen						1.343.226	
Mengengeschäft					426.656		
Durch Immobilien besicherte Positionen				372.543			
überfällige Positionen						147	11.803
Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen		89.773					
Beteiligungen						18.710	
Sonstige Positionen	16					508	
Summe	174.307	89.773	434.297	372.543	426.656	1.362.591	11.803

Inanspruchnahme von externen Ratingagenturen

Für die Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge nach Teil 3 Titel II Kapitel 2 CRR wurden die angegeben Ratingagenturen für die jeweiligen Sektoren benannt und den Risikopositionsklassen zugeordnet.

Sektor	Zugeordnete Risiko-positionsklasse gemäß Artikel 112 CRR	Benannte Rating-agentur gemäß Artikel 138 CRR
Sovereigns / Staaten	Zentralstaaten oder Zentralbanken gemäß Artikel 112 Buchstabe a CRR	Fitch Ratings, Inc.
Public Finance / Öffentliche Haushalte	Regionale oder lokale Gebietskörperschaften gemäß Artikel 112 Buchstabe b CRR	Fitch Ratings, Inc.

Marktrisiken

Die UmweltBank ist als Institut mit Handelstätigkeit von geringem Umfang eingestuft und betreibt keinen Wertpapierhandel zur Erzielung eines kurzfristigen Erfolgs. Folglich weist die Bilanz der UmweltBank zum 31.12.2015 keinen Handelsbestand und damit verbundene Risiken aus. Auch Währungs-, Rohwaren- und Optionspositionen oder sonstige Marktrisikopositionen ist die Bank nicht eingegangen. Eigenmittelanforderungen bestehen diesbezüglich nicht.

Operationelles Risiko

Der bankaufsichtliche Anrechnungsbetrag zur Eigenmittelanforderung für das operationelle Risiko wird anhand des Basisindikatoransatzes ermittelt. Zum 31.12.2015 beträgt der Wert 8.169 TEUR.

Verschuldung

Die UmweltBank überwacht ihre Bilanzentwicklung laufend und analysiert hierzu wesentliche Bilanzkennzahlen, darunter auch die Verschuldungsquote. Im Rahmen der Überwachung der Risiken und der Eigenmittelausstattung ist die Verschuldungsquote Bestandteil der Gesamtbanksteuerung.

Die Verschuldungsquote hat sich im Jahr 2015 positiv entwickelt. Das ist hauptsächlich auf die gestiegenen Eigenmittel zurückzuführen.

Unter Anwendung der Delegierten Verordnung (EU) 2015/62 ergab sich für die UmweltBank zum 31.12.2015 eine Verschuldungsquote von 5,92 %.

Summarische Abstimmung zwischen bilanzierten Aktiva und Risikopositionen für die Verschuldungsquote Zeile		Anzusetzender Wert in TEUR
1	Summe der Aktiva laut veröffentlichtem Abschluss	2.757.672
6	Anpassung für außerbilanzielle Posten (d. h. Umrechnung außerbilanzieller Risikopositionen in Kreditäquivalenzbeträge)	117.255
7	Sonstige Anpassungen	521
8	Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote	2.875.448
Die Zeilen 2-5, EU-6a und EU-6b sind für die UmweltBank AG nicht anwendbar beziehungsweise nicht relevant und werden aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht gezeigt.		

Einheitliche Offenlegung der Verschuldungsquote Zeile		Risikopositionen für die CRR-Verschuldungsquote in TEUR
Bilanzwirksame Risikopositionen (ohne Derivate und SFT)		
1	Bilanzwirksame Posten (ohne Derivate, SFT und Treuhandvermögen, aber einschließlich Sicherheiten)	2.758.444
2	(Bei der Ermittlung des Kernkapitals abgezogene Aktivabeträge)	-251
3	Summe der bilanzwirksamen Risikopositionen (ohne Derivate, SFT und Treuhandvermögen) (Summe der Zeilen 1 und 2)	2.758.193
Risikopositionen aus Derivaten		
11	Summe der Risikopositionen aus Derivaten (Summe der Zeilen 4 bis 10)	0
Risikopositionen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften (SFT)		
16	Summe der Risikopositionen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften (Summe der Zeilen 12 bis 15a)	0
Sonstige außerbilanzielle Risikopositionen		
17	Außerbilanzielle Risikopositionen zum Bruttonominalwert	234.418
18	(Anpassungen für die Umrechnung in Kreditäquivalenzbeträge)	117.163
19	Sonstige außerbilanzielle Risikopositionen (Summe der Zeilen 17 und 18)	117.255
(Bilanzielle und außerbilanzielle) Risikopositionen, die nach Artikel 429 Absatz 14 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 unberücksichtigt bleiben dürfen		
Eigenkapital und Gesamtrisikopositionsmessgröße		
20	Kernkapital	170.319
21	Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote (Summe der Zeilen 3, 11, 16, 19, EU-19a und EU-19b)	2.875.448
Verschuldungsquote		
22	Verschuldungsquote (in %)	5,92
Gewählte Übergangsregelung und Betrag ausgebuchter Treuhandpositionen		
EU-23	Gewählte Übergangsregelung für die Definition der Kapitalmessgröße	Übergangsregelung
Die Zeilen 4-5, EU-5a, 6-10, 12-14, EU-14a, 15, EU-15a, EU-19a, EU-19b und EU-24 sind für die UmweltBank AG nicht anwendbar beziehungsweise nicht relevant und werden aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht gezeigt.		

Aufgliederung der bilanzwirksamen Risikopositionen (ohne Derivate, SFT und ausgenommene Risikopositionen) Zeile		Risikopositionen für die CRR-Veschuldungsquote in TEUR
EU-1	Gesamtsumme der bilanzwirksamen Risikopositionen (ohne Derivate, SFT und ausgenommene Risikopositionen), davon:	2.758.444
EU-2	Risikopositionen im Handelsbuch	0
EU-3	Risikopositionen im Anlagebuch, davon	2.758.444
EU-4	Gedeckte Schuldverschreibungen	89.773
EU-5	Risikopositionen, die wie Risikopositionen gegenüber Staaten behandelt werden	83.851
EU-6	Risikopositionen gegenüber regionalen Gebietskörperschaften, multilateralen Entwicklungsbanken, internationalen Organisationen und öffentlichen Stellen, die nicht wie Risikopositionen gegenüber Staaten behandelt werden	20.113
EU-7	Institute	431.315
EU-8	Durch Grundpfandrechte auf Immobilien besichert	371.795
EU-9	Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	401.578
EU-10	Unternehmen	1.326.859
EU-11	Ausgefallene Positionen	15.019
EU-12	Sonstige Risikopositionen (z. B. Beteiligungen, Verbriefungen und sonstige Aktiva, die keine Kreditverpflichtungen sind)	18.140

Belastung von Vermögenswerten

Belastete Vermögenswerte im Sinne der CRR sind z. B. solche, die dem Kreditinstitut nicht uneingeschränkt zur Verfügung stehen, z. B. weil sie im Rahmen eines Geschäftes als Sicherheit hinterlegt, also verpfändet, wurden.

Bei der UmweltBank resultieren Verpfändungen nur aus dem Förderkreditgeschäft mit Förderbanken wie z. B. der KfW oder der Landwirtschaftlichen Rentenbank. Im Rahmen dieses Förderkreditgeschäfts verpfändet die UmweltBank als zusätzliche Sicherheit Wertpapiere an die jeweilige Förderbank.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Bestände von belasteten und unbelasteten Vermögenswerten per 31.12.2015:

Vermögenswerte	Buchwert der belasteten Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert der belasteten Vermögenswerte	Buchwert der unbelasteten Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert der unbelasteten Vermögenswerte
Vermögenswerte des berichtenden Instituts	88.724	-	2.103.379	-
darunter: Aktieninstrumente	-	-	(14.697)	(17.753)
darunter: Schuldtitel	(88.724)	(90.104)	(197.715)	(203.975)
darunter: Sonstige Vermögenswerte	-	-	(5.060)	-

Erhaltene Sicherheiten	Beizulegender Zeitwert der belasteten erhaltenen Sicherheiten bzw. ausgegebenen eigenen Schuldtitel	Beizulegender Zeitwert der erhaltenen Sicherheiten bzw. ausgegebenen eigenen Schuldtitel, die zur Belastung infrage kommen
Vom berichtenden Institut erhaltene Sicherheiten	-	-
darunter: Aktieninstrumente	-	-
darunter: Schuldtitel	-	-
darunter: Sonstige erhaltene Sicherheiten	-	-
Andere ausgegebene eigene Schuldtitel als eigene Pfandbriefe oder ABS	-	-

Belastete Vermögenswerte / erhaltene Sicherheiten und damit verbundene Verbindlichkeiten Beträge in TEUR	Deckung der Verbindlichkeiten, Eventualverbindlichkeiten oder ausgeliehenen Wertpapiere	Vermögenswerte, erhaltene Sicherheiten und andere ausgegebene eigene Schuldtitel als belastete Pfandbriefe und ABS
Buchwert ausgewählter Verbindlichkeiten	637.315	88.724

Überfällige und notleidende Forderungen

Bei der UmweltBank werden Forderungen als **„überfällig“** bzw. **„in Verzug“** klassifiziert, wenn sie mit einem Teilbetrag (z. B. Ratenrückstand bei Darlehen bzw. Überziehung einer eingeräumten Kontokorrentlinie) von 100 Euro oder mehr länger als 90 aufeinanderfolgende Kalendertage überfällig sind.

Als **„notleidend“** werden Forderungen eingestuft, wenn für diese Einzelwertberichtigungen (EWB) bzw. für Avale Rückstellungen gebildet werden. Das ist nach den internen Regelungen der UmweltBank in den folgenden Fällen vorgesehen,

- wenn die Rückführung der Forderung weder aus dem laufenden Betrieb noch aus einem eventuellen Liquidationserlös erbracht werden kann,
- bei Zahlungsunfähigkeit bzw. bei drohender Zahlungsunfähigkeit,
- bei Zweifeln an der Einbringlichkeit der Forderung.

Notleidende und in Verzug geratene Kredite je Hauptbranche

Hauptbranche Beträge in TEUR	Gesamtinanspruchnahme der notleidenden und in Verzug geratenen Kredite (nach EWB)	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen	Nettoauflösungen	Direktabschreibungen	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen
Privatpersonen und Unternehmen	15.019	4.503	829	-	-443	381	8
Summe	15.019	4.503	829	-	-443	381	8

Kredite in Verzug, aber ohne Wertberichtigungsbedarf, belaufen sich auf 12.090 TEUR und sind vollständig dem Inland zuzuordnen. Die Rückstände / Überziehungen bei diesen Krediten in Verzug betragen 9.907 TEUR.

Notleidende und in Verzug geratene Kredite je Hauptgebiet

Geografische Hauptgebiete Beträge in TEUR	Gesamtinanspruchnahme der notleidenden und in Verzug geratenen Kredite (nach EWB)	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen
Inland	15.019	4.503	-	-
Europa	-	-	-	-
sonstiges Ausland	-	-	-	-
Summe	15.019	4.503	829	-

Risikovorsorge

Die UmweltBank verfolgt bei der Risikovorsorge die Politik, Aktiva nach vorsichtigen und vernünftigen kaufmännischen Grundsätzen zu bewerten. Das bedeutet, dass bei hinreichend hoher Wahrscheinlichkeit für einen Ausfall eine Korrektur in Höhe des zu erwartenden Ausfalls vorgenommen wird.

Die Prüfung, ob die Bildung einer EWB erforderlich ist, erfolgt bei folgenden Anlässen:

Nachhaltige Leistungsstörungen: Bei wiederholten Rücklastschriften (mehr als drei pro Jahr) oder dauerhaftem Rückstand wird ein Engagement unabhängig von seiner Höhe auf die nachhaltige Kapitaldienstfähigkeit und damit implizit auch die Bildung einer EWB hin überprüft.

Auswertung von übergebenen Unterlagen: Bei den Engagements, die laufend aktiv überwacht werden, erfolgt die Beurteilung der Kapitaldienstfähigkeit mindestens einmal jährlich auch im Rahmen der Auswertung der Unterlagen.

Sonstige Anlässe: Sofern die UmweltBank aus weiteren als den oben genannten Quellen Informationen erhält, die Zweifel an der nachhaltigen Kapitaldienstfähigkeit begründen, ist eine Engagementüberprüfung vorzunehmen.

Forderungen werden dann wertberichtigt, wenn mit einer überwiegenden Wahrscheinlichkeit von einem Ausfall auszugehen ist.

Zur Festlegung des Blankoanteils wird unterschieden zwischen Finanzierungen, bei denen eine Rückführung der Darlehen nur über den Verkauf (Zwangsverwertung) der Sicherheit erfolgen kann und solchen, bei denen die (teilweise) Rückführung über den Weiterbetrieb des finanzierten Vorhabens möglich ist.

Bei Zwangsverwertungen wird zur Ermittlung des Blankoanteils die Beleihungsgrenze als Sicherungswert herangezogen.

In den Fällen, in denen ein Weiterbetrieb des finanzierten Objektes möglich ist, jedoch aus dem freien Cashflow nicht der volle Kapitaldienst der ausgereichten Kredite getragen werden kann, wird ein „modifizierter Blankoanteil“ ermittelt. Dies erfolgt nach den geltenden Regeln für die Sicherheitenbewertung, jedoch ist der Beleihungswert und nicht die Beleihungsgrenze als Sicherungswert heranzuziehen. Darüber hinaus können vorhandene Bürgschaften, die aufgrund aktueller Informationen über die Bonität des Bürgen als werthaltig eingestuft werden, als Sicherheit angesetzt werden.

Der ermittelte Blankoanteil ist mit einer Wertberichtigung abzudecken.

Bei nicht grundpfandrechtlich besicherten Kleinkrediten ist der Erlös aus der Verwertung der Sicherheiten in der Regel sehr schwer zu schätzen. Aus Gründen der Vorsicht und der Vereinfachung erfolgt eine EWB-Bildung in diesen Fällen in Höhe des Kreditobligos.

Die Bildung einer EWB nach den hier beschriebenen Regeln wird auf Vorschlag des zuständigen Sachbearbeiters vom Gesamtvorstand beschlossen.

Für latente Ausfallrisiken bildet die UmweltBank Pauschalwertberichtigungen (PWB) in der nach den steuerlichen Regeln maximal zulässigen Höhe. Vorsorgen nach § 340f Handelsgesetzbuch (HGB) bestehen nicht.

Forderungen werden abgeschrieben, wenn nach erfolgter Verwertung der vorhandenen Sicherheiten kein weiterer Eingang zu erwarten ist.

Zur Bewertung von Eigenkapitalinvestments werden – sofern vorhanden – Börsenkurse herangezogen. Nicht notierte Anteile (insbesondere Kommanditanteile) werden höchstens mit den abgezinsten erwarteten Ausschüttungen / Dividenden bewertet.

In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung der Risikovorsorge im Jahr 2015 dargestellt.

Position Beträge in TEUR	Anfangsbestand der Periode	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Wechselkurs-bedingte und sonstige Veränderungen	Endstand der Periode
EWB	6.377	1.579	2.151	1.302	-	4.503
Rückstellungen	-	-	-	-	-	-
PWB	700	129	-	-	-	829

Beteiligungen

Die Beteiligungen der UmweltBank sind im Wesentlichen Positionen, die als Finanzanlagen gehalten werden mit dem Ziel, Erträge durch Kurs- bzw. Wertsteigerungen und Ausschüttungen zu erwirtschaften. Diese werden als Finanzbeteiligungen bezeichnet. Beteiligungen aus strategischen Gründen ist die UmweltBank nicht eingegangen. Funktionsbeteiligungen dienen der Unterstützung des Bankbetriebs.

Die Bilanzierung der Beteiligungen an Personengesellschaften erfolgte nach dem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 18. Beteiligungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Realisierte Gewinne und Verluste aus Beteiligungen werden entsprechend den Vorgaben der handelsrechtlichen Rechnungslegung behandelt. Latente Neubewertungsreserven aus Beteiligungen wurden nicht ermittelt. Im Berichtsjahr wurden keine Verkäufe von Beteiligungsinstrumenten getätigt. Die stillen Reserven belaufen sich zum 31.12.2015 auf 8.105 TEUR.

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente

Finanzbeteiligungen Beträge in TEUR	Buchwert	beizulegender Zeitwert (fair value)	Börsenwert
börsengehandelte Positionen	-	-	-
nicht börsennotiert, aber zu einem hinreichend diversifizierten Beteiligungsportfolio gehörend	-	-	-
andere Beteiligungspositionen	13.195	21.301	-
Funktionsbeteiligungen			
börsengehandelte Positionen	-	-	-
nicht börsennotiert, aber zu einem hinreichend diversifizierten Beteiligungsportfolio gehörend	-	-	-
andere Beteiligungspositionen	900	900	-

Unternehmensführungsregeln

Als Leitungsorgane der UmweltBank sind gemäß CRR Art. 435 Abs. 2 der Vorstand und der Aufsichtsrat zu verstehen. Andere Leitungs- und Aufsichtsfunktionen der Mitglieder des Vorstands in 2015 stellen sich wie folgt dar:

	Leitungsfunktionen per 31.12.2015	Aufsichtsfunktionen per 31.12.2015
Goran Bašić	UmweltProjekt Verwaltungs GmbH, Nürnberg UmweltKontakt GmbH, Nürnberg	-
Stefan Weber	UmweltProjekt Verwaltungs GmbH, Nürnberg	-

Andere Leitungs- und Aufsichtsfunktionen der Mitglieder des Aufsichtsrates stellen sich wie folgt dar:

	Leitungsfunktionen per 31.12.2015	Aufsichtsfunktionen per 31.12.2015
Günther Hofmann	PayCenter GmbH, Freising	-
Heinrich Klotz	-	-
Edda Schröder	Invest in Visions GmbH, Frankfurt	Performance IMC Vermögensverwaltung AG, Mannheim

Die Bestellung der Vorstände erfolgt – im Einklang mit den Regelungen des AktG und KWG – durch den Aufsichtsrat. Dabei spielen Sachverstand sowie Ausgewogenheit und Unterschiedlichkeit der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen eine wesentliche Rolle. Da der Vorstand der UmweltBank aktuell aus 2 Mitgliedern besteht, steht eine Aufteilung in Markt und Marktfolge im Vordergrund. Eine weitere Diversifizierung ist nicht möglich und nötig. Die Mitglieder des Vorstands werden auf der Homepage der UmweltBank vorgestellt.

Aufgrund ihrer Größe verfügt die UmweltBank über keinen separaten Risikoausschuss. Durch die täglich und monatlich erstellten Berichte wird der Vorstand fortlaufend über alle wesentlichen Risiken sowie die Risikoentwicklung der UmweltBank informiert. Der Aufsichtsrat erhält in jeder Sitzung die aktuellen Berichte. Fragen werden von der Abteilung Betrieb / Finanzen und IT bzw. dem zuständigen Vorstand beantwortet.

Erklärung zur Angemessenheit der Risikomanagementverfahren

Der professionelle und verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für ein Kreditinstitut. Daher nimmt ein aktives Risikomanagement in der Geschäftspolitik der UmweltBank einen hohen Stellenwert ein.

Das Erwirtschaften risikoloser Gewinne über einen längeren Zeitraum ist kaum möglich. Diese Tatsache macht es erforderlich, im Rahmen der Geschäftstätigkeit der UmweltBank Risiken einzugehen. Risiken sind somit Bestandteil der Geschäftsaktivitäten und notwendige Voraussetzung für den unternehmerischen Erfolg. Risiken werden bewusst eingegangen, wenn sie zur Erzielung von Erfolgen notwendig und im Verhältnis zu den Chancen vertretbar sind.

Die Zuständigkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig geregelt. Der Gesamtvorstand beschließt die Risikopolitik einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikosteuerung und -überwachung. Grundsätze sowie Änderungen der Strategien werden mindestens einmal jährlich mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Der bankaufsichtsrechtlich geforderten Funktionstrennung zwischen den Markt- und Marktfolge- bzw. Überwachungsbereichen trägt die UmweltBank sowohl bei der Abwicklung von Wertpapiergeschäften wie auch im Kreditgeschäft Rechnung.

Die Interne Revision gewährleistet als Instrument des Vorstandes die unabhängige Prüfung und Beurteilung der Aktivitäten und Prozesse der UmweltBank. Sie achtet dabei auch auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und berichtet unmittelbar an den Vorstand.

Die Geschäfts- und Risikostrategie wird durch die eingesetzten Verfahren messbar, transparent und kontrollierbar. Die eingesetzten Methoden und Modelle zur Risikomessung entsprechen unter Berücksichtigung der Größe der UmweltBank den aktuellen, gängigen Standards der Bankenbranche. Die Methoden und Modelle unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Risikocontrolling, die interne Revision, externe Wirtschaftsprüfer und die Aufsichtsbehörden. Die Verfahren sind geeignet, die Risikotragfähigkeit nachhaltig sicherzustellen. Die Leitungsorgane erachten die Risikomanagementmethoden und –verfahren daher als angemessen und wirksam.

Erklärung zum Risikoprofil der UmweltBank

Grundlage für die Steuerung und Überwachung der Risiken ist eine vom Vorstand festgelegte und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegebene Geschäfts- und Risikostrategie, die integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie der UmweltBank ist. Für die Risiken in den Bereichen Adressenausfall, Marktpreise, Liquidität, Personal sowie IT existieren jeweils Teilstrategien. Diese werden vom Vorstand beschlossen und ergeben in Summe die Risikostrategie der UmweltBank. Eine jährlich durchgeführte Risikoinventur überprüft die Vollständigkeit der Strategien und der wesentlichen Risiken. Dabei unterscheidet die UmweltBank folgende Risikoarten:

- Adressenausfallrisiken
- Marktpreisrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken

Die Risikosteuerung und -überwachung steht im Einklang mit der Geschäftsstrategie der UmweltBank. Die Steuerung der Risiken verfolgt das Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen, bestehende Risiken gezielt zu beherrschen und so den ökonomischen Fortbestand der Bank durch das Prinzip der Risikotragfähigkeit zu sichern.

Zur Unterlegung der Risiken wird hierfür in einem Controllingbericht monatlich das Risikodeckungspotenzial der UmweltBank ermittelt. Auf dieser Basis werden den jeweiligen Risikoarten Limite zugeordnet und deren Auslastung erhoben. Die einzelnen Limite werden mindestens jährlich durch den Vorstand beschlossen. Die Summe der Limite soll dabei eng bemessen sein und weit unter dem gesamten Risikodeckungspotenzial liegen. Die Zuständigkeit für die Weiterentwicklung dieses Risikotragfähigkeitskonzepts und die Erstellung des Controllingberichts liegt in der Abteilung Betrieb / Finanzen und IT.

Die UmweltBank sieht im Rahmen der Risikotragfähigkeit die Fortführung der Geschäftstätigkeit unter Beachtung der bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen als ihr Oberziel an. Selbst wenn in der Betrachtungsperiode von 12 Monaten sowohl erwartete als auch unerwartete Verluste eintreten, sollen weiterhin alle bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen erfüllt sein.

Zum Stichtag 31.12.2015 stehen der UmweltBank folgende Risikodeckungspotenziale zur Verfügung:

	in TEUR
Risikobudget aus Ertragsüberschuss	54.903
Freie Eigenkapitalanteile (gem. CRR)	46.526
Genussrechte die nicht als Eigenmittel angerechnet werden	5.642
Summe der Risikodeckungspotenziale	107.070

Die Risiken, Limite und deren Auslastung stellen sich wie folgt dar:

Risikoart	Unterrisikoart	Risiko zum Stichtag 31.12.2015 in TEUR	Limit in TEUR	Limitauslastung
Adressenausfallrisiken:	Kundenkredite	5.659	10.000	57 %
	Eigenanlagen mit externem Rating	2.125	3.000	71 %
	Eigenanlagen ohne externes Rating	3.895	4.000	97 %
Summe Adressenausfallrisiken		11.679	17.000	69 %
Marktpreisrisiken:	Zinsänderungsrisiken	2.765		
	Kursänderungsrisiken	471		
	Credit-Spread Risiken	5.291		
Summe Marktpreisrisiken		8.528	20.000	43 %
Liquiditätsrisiko		243	500	49 %
Operationelles Risiko		1.700	2.000	85 %
Gesamtsumme der Risiken bzw. Limite		22.149	39.500	56 %

Dies führt zur einer Gesamtauslastung der Risikotragfähigkeit von 21 %.

Weiterführende Informationen zu den einzelnen Risikoarten sind im Risikobericht des Lageberichts der UmweltBank enthalten.

Neben der Messung der Risikotragfähigkeit führt die UmweltBank ergänzend regelmäßig und anlassbezogen verschiedene Stresstests durch. Dabei wird ein schwerer konjunktureller Abschwung bzw. eine Abschaffung der Einspeisevergütungsgarantie nach dem EEG für neue Anlagen zur Stromerzeugung simuliert. In beiden Fällen ist die Fortführung der Geschäftstätigkeit ohne Einschränkungen möglich. Mit zusätzlichen inversen Stresstests werden einmal im Jahr Extremszenarien entwickelt, die die Risikotragfähigkeit auf das Maximum ausreizen, um eventuelle Lücken im bestehenden Risikomanagement aufzudecken. Die Geschäftsleitung und der Aufsichtsrat werden regelmäßig über die Ergebnisse der Stresstests informiert.

Nürnberg, den 25. April 2016

UmweltBank AG, Nürnberg
Der Vorstand

Umweltbericht

Umweltbericht

Umweltgarantie 66
Kriterien der Kreditvergabe 67
Geförderte Kreditprojekte 68
Kreditbeispiele 69
Bewertung der Liquiditätsreserve 73
Ökologische Vermögensberatung 74
Umweltbilanz 76
Bericht des Umweltrats 82
Umweltrat und Umweltbeirat 84

Foto: pixabay

Umweltgarantie

Einzigartiges Versprechen

UmweltPluskonto, UmweltSparbuch, UmweltSparbuch Extra, Wachstumsparen, UmweltSparbrief, Umwelt-Zertifikat, UmweltSparvertrag und Auszahlplan – bei jedem Anlageprodukt, das die Kunden der UmweltBank neu eröffnen, können sie auf die Umweltgarantie vertrauen. In Anzeigen, dem Internet und den Katalogen der UmweltBank werden sie über die Besonderheit einer Geldanlage bei der UmweltBank informiert.

Die ökologische Struktur des Kreditgeschäfts wird durch das Kreditportfolio und die Vorstellung von finanzierten Projekten, zum Beispiel in diesem Jahresbericht auf den Seiten 68 bis 71, im Internet oder im Infodienst Bank & Umwelt offengelegt.

Nachvollziehbar wird die Einhaltung der Umweltgarantie aber auch bei einem Blick auf das Volumen des Anlage- und Kreditgeschäfts. Denn nur wenn die Kundeneinlagen auch tatsächlich in vollem Umfang in die Finanzierung grüner Projekte fließen und nicht „anonym“ am Kapitalmarkt angelegt werden, kann die Umweltgarantie greifen.

Deckungsgrad über 119 Prozent

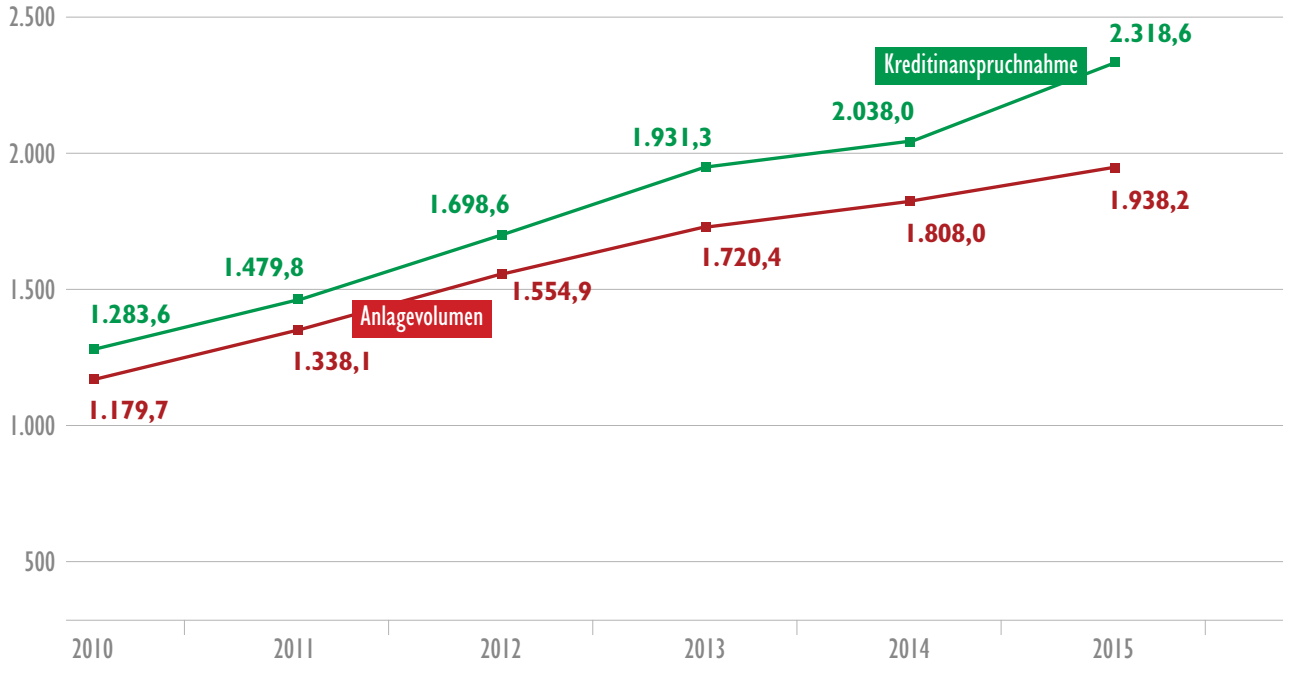
Die Umweltgarantie wird durch den Umweltgarantie-Deckungsgrad bestätigt.

Zur Berechnung dieser Kenngröße wird das Volumen aller Kundenkredite ins Verhältnis zu den Kundeneinlagen gesetzt. Die Gesamtsumme der ausgezahlten Kredite der UmweltBank lag zum 31. Dezember 2015 bei rund 2,3 Mrd. Euro, die Summe der Kundeneinlagen bei rund 1,9 Mrd. Euro. Im Verhältnis ergeben sich damit 119,6 Prozent. Diese Prozentzahl ist der Umweltgarantie-Deckungsgrad. Weitere Finanzierungsmittel stammen insbesondere von der KfW.

Jeder bei der UmweltBank angelegte Euro fließt somit nachweisbar in die Finanzierung von ökologischen Projekten. Kundengelder nutzt die UmweltBank nicht zu Spekulationen am Finanzmarkt.

Umweltgarantie-Deckungsgrad

Anlagevolumen und Kreditinanspruchnahme in Mio. EUR



Kriterien der Kreditvergabe

Umweltgarantie

Basis für die Umweltgarantie sind die Positiv- und Ausschlusskriterien, die für die komplette Geschäftstätigkeit der UmweltBank Anwendung finden. Die Kriterien wurden von UmweltBank und Umweltrat gemeinsam festgelegt.

Positivkriterien:

- Energiesparmaßnahmen
- regenerative Energiegewinnung
- dezentrale Energiegewinnung, Blockheizkraft
- umweltfreundliches Bauen
- ökologische Landwirtschaft und Forstwirtschaft
- Kreislaufwirtschaft, Recycling
- Schadstoffverringerung und -beseitigung
- nachhaltige Wirtschaftsweise

Ausschlusskriterien:

- Großkraftwerke (Braun-/Steinkohle, Atomenergie)
- Waffen oder Militärgüter (Produktion/Handel)
- umweltschädliche Produkte oder Technologien (Produktion/Handel)
- Nichteinhaltung von Umweltauflagen
- Gentechnik in der Landwirtschaft
- unfaire Geschäftspraktiken, z.B. Korruption, Menschenrechtsverletzungen

Doppelte Projektprüfung

Mit Hilfe eines von der UmweltBank entwickelten ökologischen Ratings sowie eines ökonomischen Scorings erhält jedes Engagement einen zweistelligen Bonitätsschlüssel, der die gleichwertige ökonomische und ökologische Beurteilung eines finanzierten Projektes widerspiegelt.

Ökologisches Rating

Im Rahmen des ökologischen Ratings wird jedes Projekt nach seiner ökologischen Qualität mit einer Note von 1 (ökologisch sehr fördernd) bis 5 (ökologisch schädlich) bewertet. So hat die UmweltBank laufend einen Überblick über die Entwicklung des Kreditportfolios und kann ihren Kunden garantieren, dass möglichst ökologisch hochwertige Projekte gefördert werden.

Im Jahr 2015 waren 76,8 Prozent der Kreditprojekte mit der höchsten Note 1 (ökologisch sehr fördernd) bewertet. 18,4 Prozent entfielen auf die Note 2 (ökologisch fördernd), 2,1 Prozent auf die Note 3 (ökologisch noch fördernd). Die Durchschnittsnote des ökologischen Ratings betrug zum 31. Dezember 2015 für alle Kreditprojekte 1,23 (Vorjahr: 1,23) und blieb damit unverändert.

Ökonomisches Scoring

Die wirtschaftliche Kreditwürdigkeit wird von der UmweltBank mit Hilfe eines ökonomischen Scorings auf Basis eines Schulnotensystems mit den Noten 1 bis 6 bewertet. Die durchschnittliche Bewertung der Kreditprojekte mit einer Note von 2,04 (Vorjahr: 2,03) ergibt eine unverändert hohe ökonomische Bonität des gesamten Kundenkreditbestandes.

Ein ökonomisch sehr gut sowie ökologisch sehr fördernd bewertetes Kreditprojekt erhält somit den Bonitätsschlüssel 11, ein ökonomisch gut sowie ökologisch fördernd bewertetes Projekt den Bonitätsschlüssel 22 usw.

Bonitätsverteilung nach ökonomischem und ökologischem Rating	1 ökonomisch sehr gut	2 ökonomisch gut	3 ökonomisch befriedigend	4 ökonomisch anmerkungsbedürftig	5 ökonomisch teilwertberichtigt	6 ökonomisch überwiegend wertberichtigt	Summe ökologisch
in %							
1 - Ökologisch sehr fördernd	19,35	42,00	14,31	0,88	0,08	0,17	76,79
2 - Ökologisch fördernd	3,31	9,07	5,22	0,30	0,11	0,38	18,39
3 - Ökologisch noch fördernd	0,69	0,50	0,52	0,18	0,00	0,18	2,07
4 - Ökologisch neutral	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5 - Ökologisch schädlich	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe ökonomisch	23,35	51,57	20,05	1,36	0,19	0,73	

Vereinfachte Darstellung ohne z. B. Kontoüberziehungen.

Geförderte Kreditprojekte

Transparentes Kreditportfolio

Die UmweltBank ist eine transparente Bank. Sie legt offen, in welche Branchen und Projekte sie investiert. Auskunft über die Struktur des Kreditgeschäfts gibt das Kreditportfolio. Es zeigt, dass die UmweltBank die Umweltgarantie für alle Kundeneinlagen einhält.

Weiteres Wachstum im ökologischen Kreditgeschäft

Die UmweltBank förderte seit Gründung deutschlandweit insgesamt 21.503 Umweltprojekte. Allein 499 wurden im vergangenen Jahr neu finanziert, was einer Steigerung von 2,5 Prozent entspricht. Die Ermittlung der Projektanzahl wurde angepasst, um eine dauerhaft transparente Darstellung zu gewährleisten. Es wird nunmehr die Gesamtzahl aller durch die UmweltBank seit Bankgründung geförderter Projekte bei der Zählung berücksichtigt, da diese weiterhin nachhaltig zum Umweltschutz beitragen.

Das Kreditzusagevolumen stieg im vergangenen Jahr um 11,2 Prozent auf rund 2,5 Milliarden Euro.

Generell ist die Tendenz zu beobachten, dass die Volumina der finanzierten Projekte immer weiter ansteigen. So stieg der Durchschnittsbetrag aller ausgereichten Kredite von 151.000 Euro im Jahr 2014 auf nunmehr 176.000 Euro.

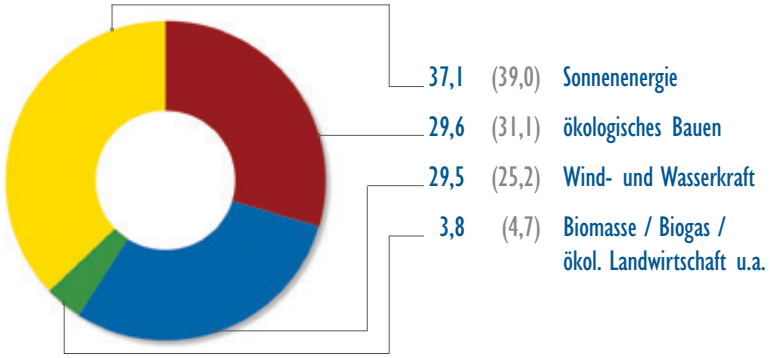
Photovoltaik weiterhin größter Finanzierungsbereich

Satzungsgemäß vergibt die UmweltBank Kredite nur an ökologisch sinnvolle Projekte.

Die Grafik „Struktur Kreditgeschäft nach Branchen und Volumen“ zeigt, dass Solarprojekte mit 37,1 Prozent des Kreditvolumens erneut den größten Finanzierungsbereich ausmachten. Der Anteil der Solarfinanzierungen nahm demnach im Vergleich zum Vorjahr nochmals leicht ab.

Struktur Kreditgeschäft nach Branchen und Volumen

Gesamtvolumen: 2,418 (2,246) Mrd. EUR, Volumen in Prozent, zum 31.12.2015 (31.12.2014)



Der Anteil ökologischer Baufinanzierungen lag bei 29,6 Prozent, an dritter Stelle folgten Wind- und Wasserkraftprojekte mit 29,5 Prozent. Dieser Bereich ist im Geschäftsjahr 2015 am stärksten gewachsen, im Vorjahr betrug der Anteil noch 25,2 Prozent. Die finanzierten Biomasse / Biogas-Projekte sowie die Projekte aus dem Bereich der ökologischen Landwirtschaft trugen mit 3,8 Prozent zum Gesamtkreditvolumen bei.

Exemplarisch stellen wir Ihnen auf den Folgeseiten vier Projekte aus den Bereichen Nahwärmenetz, ökologisches und soziales Bauen, Photovoltaik und Windkraft vor.

Ausblick in die Zukunft

Die Expertengremien der UmweltBank, Umweltrat und Umweltbeirat, begleiten die weitere Entwicklung der Projektprüfung. So wurde bei der letzten Sitzung des Umweltbeirates durch Hans-Josef Fell, Miturheber des Erneuerbare-Energien-Gesetzes, eine interessante Vision vorgestellt: der ausschließliche Bau von Plus-Energiehäusern. Diese Gebäude sind energetisch vollkommen autark, da sie mehr Strom und Wärme aus regenerativen Quellen erzeugen, als sie selbst verbrauchen. Er regte daher eine Änderung bei der Bewertung der Bauvorhaben durch die UmweltBank an. Bisher wird hier nur die Energiebilanz des Gebäudes beachtet. Nach Meinung von Herrn Fell wäre es von größerer Relevanz, die ökologische Auswahl der Baustoffe sowie die CO_2-Gesamtbilanz zu betrachten.

Ökologisches Bauen bedeutet auch immer soziales Bauen. Das zeigt sich beispielsweise beim Baugruppenprojekt der Gesellschaft „Wohnen am Weißensee“, welches die UmweltBank in Berlin mitfinanziert hat. Durch das Baugruppenmodell lassen sich bereits in der Bauphase Kosten sparen. Durch die deutlich niedrigeren Betriebskosten wird auf lange Sicht auch das Wohnen günstiger.

Unsere begleitenden Experten aus den Gremien sind ausgewiesene Fachleute und tragen mit ihrem Wissen aktiv zur weiteren Entwicklung der UmweltBank bei.

Energiewende in Eschenfelden

Schornsteine ohne Rauch

In Sachen Energieversorgung machen die Bewohner von Eschenfelden, einem Ortsteil von Hirschbach in der Oberpfalz, Nägel mit Köpfen. Im Verlauf des Jahres haben sie 60 veraltete und somit ineffiziente Heizungen abgeschaltet. Stattdessen setzt die Gemeinde auf nachhaltige Wärme, erzeugt aus einer eigens gebauten Energiezentrale. Die Verteilung erfolgt über ein ebenfalls neues Nahwärmenetz. Betreiber und Kreditnehmer ist die „Energie Eschenfelden GmbH“. Die UmweltBank hat die Anlage mit Blockheizkraftwerk und Holzpelletsvergaser sowie das Nahwärmenetz mit inzwischen 3.500 Metern Länge mitfinanziert.

Im Herzen von Eschenfelden

Auf den ersten Blick ist die Energiezentrale unscheinbar. Das Gebäude ist klein und hat keine Fenster, die den Blick auf die Anlage im Inneren freigeben. Doch der Bau steht zurecht zwischen Rathaus und Kindergarten im Herzen von Eschenfelden. Denn hinter den Mauern befindet sich ein Blockheizkraftwerk (BHKW) mit einer thermischen Leistung von 270 Kilowatt und einer elektrischen Leistung von 180 Kilowatt. Die Anlage umfasst neben dem Blockheizkraftwerk zwei Spitzenlast-/Reservekessel, zwei Pufferspeicher, die Steuer- und Regelungstechnik sowie einen Holzvergaser.

Blockheizkraftwerke erzeugen, im Gegensatz zu anderen Heizungsanlagen, gleichzeitig Wärme und elektrischen Strom. Diese Kombination wird auch „Kraft-Wärme-Kopplung“ genannt. Einfach ausgedrückt, besteht das BHKW aus einem Verbrennungsmotor, der über einen Generator Strom erzeugt und zudem Wärme produziert.

Die Beteiligten

Helmut Wendler, der Geschäftsführer der Energie Eschenfelden GmbH ist mit seiner Firma CTWe, die das Projekt geplant und umgesetzt hat, auch direkt daran beteiligt. Weitere Gesellschafter sind die Gemeinde Hirschbach und die ortsansässige Linn High Therm GmbH, die mit rund einem Fünftel der erzeugten Wärmemenge gleichzeitig auch größter Abnehmer ist.

Die UmweltBank förderte den Hauptteil des Projekts. Ein Bestandteil der Finanzierung sind auch staatliche Zuschüsse, etwa vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) und vom Technologie- und Förderzentrum Bayern (TFZ).

Ein Vorzeigeprojekt

Die Energiezentrale gilt als Vorzeigeprojekt, denn rein rechnerisch ist die Gemeinde jetzt energetisch autark. Im Vergleich zur konventionellen Energieversorgung verbrauchen die Eschenfelder nur noch circa 60 Prozent des Brennstoffs. Das Projekt ist ein ideales Beispiel für eine gelungene Energiewende mit bestmöglicher Ausnutzung von Energieressourcen.

Projektdetails im Überblick

- Standort: Hirschbach-Eschenfelden
- Die UmweltBank finanzierte den Bau einer Energiezentrale mit Blockheizkraftwerk, Holzpelletsvergaser und Nahwärmenetz
- Das Rohrsystem umfasst inzwischen 3,5 Kilometer Länge und hat 60 Anschlüsse

Bezahlbaren Wohnraum schaffen

Alternatives Wohnkonzept

Die Nachfrage nach alternativen Wohnkonzepten hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Die UmweltBank hat in der Nürnberger Marthastraße eine barrierefreie und nach neuesten ökologischen Standards gebaute Wohnanlage finanziert. Das Wohnprojekt der WIN GmbH bietet Platz für Menschen aller Altersgruppen. Die Bewohner eint der gemeinsame Wunsch, nachbarschaftlich und solidarisch wie in einer Großfamilie zusammen zu leben.

Die WIN GmbH hat im Jahr 2012 das 7.600 m² große Grundstück im Osten Nürnbergs erworben, das vormals industriell genutzt wurde. Die UmweltBank finanzierte den Bau von 62 Wohnungen, einer Kindertagesstätte, einem Café sowie vier Gewerbeeinheiten.

Ökologisch und sozial

Die Wohnanlage entspricht einem KfW Effizienzhaus 55 und erfüllt somit hohe Energiestandards. Ökologisch bauen heißt auch sozial bauen. Der hohe ökologische Standard der Anlage spart Ressourcen und ermöglicht günstige Warmmieten. Die eingebaute solarthermische Anlage erzeugt beispielsweise das Warmwasser. Um auch Mieter mit geringem Einkommen in die Wohngemeinschaft aufnehmen zu können, werden zudem 17 der 62 Wohnungen vom Land Bayern finanziell gefördert. Auch die Miete der restlichen Wohnungen ist deutlich unter Marktniveau und deckt lediglich die Bewirtschaftungskosten und den Kapitaldienst. Die gesamte Anlage wurde barrierefrei gebaut, sodass in jedem Stockwerk senioren- und behindertengerechtes Wohnen möglich ist.

Die Mieter

Die zukünftigen Bewohner beteiligten sich von Anfang an am Planungsprozess des Wohnprojekts. Bereits bei der Grundstückssuche und -auswahl wurden sie mit einbezogen. Die Wohngemeinschaft ist eine bunte Mischung aus Familien mit Kindern, Alleinerziehenden, Paaren und Alleinstehenden aller Altersgruppen und Nationalitäten. Den Initiatoren war es wichtig, dass mindestens ein Fünftel aller Mieter Menschen mit Migrationshintergrund sind.

Foto: Sigrid Müllenhoff

Solidarisches Konzept

Für die Bewohner gibt es Gemeinschaftsräume, die sie als Treffpunkte nutzen. Darüber hinaus dienen großzügig angelegte Grünflächen als Begegnungsplätze. Einmal im Monat kommen alle Bewohner zusammen und besprechen die für die gesamte Wohnanlage wichtigen Themen. Ein weiterer beliebter Treffpunkt ist das Marthacafé. Betrieben wird dieses vom Verein „Alle wirken zusammen e.V.“, dessen Mitglieder fast ausschließlich Mieter der Wohnanlage sind. Bedürftige bekommen im Marthacafé mit dem sogenannten Martha-Taler, der von anderen Kunden gespendet wird, kostenlos Lebensmittel und Getränke. Die UmweltBank unterstützte das gemeinnützige Projekt Marthacafé mit 1.000 Euro.

Projektdetails im Überblick

- Standort: Nürnberg, Stadtteil Mögeldorf
- Die UmweltBank finanzierte den Neubau einer Wohnanlage
- Das Bauprojekt umfasst 3.700 m² Wohnfläche auf 7.600 m² Gelände
- Seit Juni 2014 vollständig bezogen

Mehr Power durch Repowering

Investition in leistungsstarke Module

Seit Herbst vergangenen Jahres speisen 31.316 Photovoltaikmodule auf einer gepachteten Fläche in Eiche, im Berliner Stadtteil Ahrensfelde, jährlich rund 8 Millionen Kilowattstunden grünen Strom ins öffentliche Netz ein. Betreiber und Bauherr des 6 Megawatt-Peak (MWp) Repowering-Projekts sowie der neu errichteten 2 MWp Photovoltaikanlage ist die green energy systems Eiche GmbH & Co. KG. Die UmweltBank hat das Projekt finanziert.

Der Solarpark ist ein eigenständiger Teil eines leistungsstarken 26 MWp Freiflächenparks. Das Gesamtprojekt ist auf einer rund 73 Hektar großen Fläche der ehemaligen Klärschlammtrocknungsanlage der Berliner Wasserbetriebe gebaut worden. Bevor die Arbeiten am Solarpark begannen, mussten 28 Klärschlammbecken abgerissen und entsorgt werden. Für eine normale Wohnbebauung war das Grundstück auch nach der Sanierung nicht geeignet.

Repowering – die Vorteile

Das Repowering der 6 MWp Dünnschichtanlage ist nach fünf Jahren Betrieb nötig geworden, weil der Solarpark aufgrund technischer Mängel massiv an Leistung verloren hat. Die abgebauten Module werden fachgerecht entsorgt oder verkauft und somit weiter genutzt. Wenn Mindererträge wegen fehlerhafter Anlagenkomponenten auftreten, ist es immer sinnvoll, über ein Repowering nachzudenken.

Auf kristalline Technik umgestellt

Durch die Umstellung von Dünnschichtmodulen auf kristalline Technik ist die erzeugte Strommenge gesteigert und der Flächenverbrauch um rund 50 Prozent reduziert worden. Dabei wurden lediglich die Module getauscht, die vorhandenen Zentralwechselrichter der 6 MWp Anlage konnten übernommen werden.

Ein Teil dieser freigewordenen Fläche wurde zur Errichtung einer zusätzlichen 2-MWp-Anlage verwendet.

Mit dem Strom der Gesamtanlage können rund 2.450 Durchschnittshaushalte ein ganzes Jahr lang mit elektrischer Energie versorgt werden.

Interessant für Investoren

Da in den Boomjahren der Photovoltaik auch Module mit schlechter Qualität auf den Markt kamen, steigt die Nachfrage nach Sanierungen.

Die aktuelle Niedrigzinsphase und die deutlich gesunkenen Modulpreise machen es für Investoren aktuell interessant, in Parks mit schadhaften Modulen zu investieren. Zum einen steigt durch die Renovierung die erzeugte Strommenge und zum anderen gilt die ursprünglich vereinbarte Einspeisevergütung, die bei erstmaliger Inbetriebnahme des Projektes höher war als aktuell.

Zu beachten ist hierbei jedoch, dass die Modulleistung der neuen Anlage nach dem Repowering die ursprüngliche Leistung der defekten Module nicht übersteigen darf.

Projektdetails im Überblick

- Standort: Ahrensfelde (Eiche) bei Berlin
- Die UmweltBank finanzierte das Repowering einer Freiflächen-Photovoltaikanlage mit 6 MWp sowie die Neuerrichtung einer 2 MWp Photovoltaikanlage
- Erzeugung von jährlich rund 8 Millionen Kilowattstunden grünem Strom, das entspricht einer jährlichen CO_2-Ersparnis von 4.552 Tonnen

Windenergie in Bürgerhand

Windkraft in Bayern

Innerhalb von zwölf Monaten ist auf einer Anhöhe nördlich von Lonnerstadt in Mittelfranken ein neuer Bürgerwindpark entstanden. 249 Anwohner haben die Chance genutzt und zusammen mit der UmweltBank das 20-Mio.-Euro-Projekt ermöglicht.

Die Landschaft rund um Lonnerstadt gilt als typisch für Mittelfranken. Wiesen, Wald und Hügel soweit das Auge reicht. Windkraftanlagen sind hier nur vereinzelt zu finden. Doch dank neuester Technik arbeiten die Anlagen auch an Binnenstandorten im Süden Deutschlands wirtschaftlich. Ein Beispiel ist der Bürgerwindpark Lonnerstadt, der rein rechnerisch genügend Strom liefert, um den jährlichen Bedarf der Bürger von Lonnerstadt und der benachbarten Kleinstadt Höchstadt/Aisch mit rund 6.800 Haushalten zu decken. Seit Anfang des Jahres sind die fünf Windräder nun in Betrieb und sollen jährlich rund 25 Mio. Kilowattstunden grünen Strom ins öffentliche Netz einspeisen.

Das Projekt

Die Wust-Wind & Sonne GmbH & Co. KG aus Markt Erlbach hat den Bürgerwindpark entwickelt. Das Büro hat viel Erfahrung, so realisierte es bereits 18 Bürgerwind- und Solarprojekte, zwei davon in Zusammenarbeit mit der UmweltBank. Die Nordex-Anlagen N117/2400 mit einer Nennleistung von 2,4 Megawatt sind wegen der besonderen Konstruktionsweise für Standorte im Binnenland prädestiniert. Der Durchmesser der Rotoren, die sogenannte Ernteﬂäche, beträgt 117 Meter. Ein weiteres Plus für den Windfang ist die Größe: Mit einer Nabenhöhe von 141 Metern sind die Anlagen im sogenannten konstanten Windfeld angekommen. Dort gibt es keine Hindernisse für den Luftstrom und herrschende Winde sind stets erreichbar.

Die Bürgerbeteiligung

Natürlich soll sich die Investition von mindestens 5.000 Euro für jeden beteiligten Lonnerstädter auch lohnen. Aber es ist ganz klar, dass es ihnen nicht nur ums Geld geht. Die Beteiligten stehen hinter dem Bürgerwindpark und wollen vielmehr beweisen, dass sich Umweltschutz lohnt.

Heute wäre ohne das Einverständnis der Bürger der Bau eines solchen Windparks in Bayern nur noch schwer realisierbar. Denn seit die bayerische Landesregierung die sogenannte „10H-Regelung“ eingeführt hat, sind nur noch sehr wenige Flächen für potenzielle Windräder vorhanden. Die Regelung legt fest, dass der Mindestabstand vom 10-fachen der Höhe der Windkraftanlagen zu Wohngebäuden eingehalten werden muss. Eine Ausnahme: Die Abstandsregelung gilt nicht, wenn die Anwohner mit der Errichtung des geplanten Windparks einverstanden sind.

Projektdetails im Überblick

- Standort: Lonnerstadt in Mittelfranken
- Die UmweltBank finanzierte den Bau von fünf Windenergieanlagen mit einer Leistung von je 2,4 MW
- Die Anlagen des Typs Nordex N117/2400 wurden speziell für Binnenstandorte entwickelt

Bewertung der Liquiditätsreserve

Mehrfach geprüfte Liquiditätsreserve

Die Liquiditätsreserve der UmweltBank dient sowohl zur Einhaltung der gesetzlichen Liquiditätsvorschriften für Banken, als auch nach kaufmännischen Vorsichtsprinzipien zur jederzeitigen Rückzahlung von Kundeneinlagen und zur Auszahlung von offenen Kreditzusagen.

Jederzeitige Zahlungsbereitschaft

Die vollumfängliche Zahlungsbereitschaft der UmweltBank war aufgrund einer guten Liquiditätslage im Geschäftsjahr 2015 jederzeit gegeben. Der aufsichtsrechtliche Liquiditätsgrundsatz wurde stets übertroffen. Das Liquiditätsrisiko wird deshalb auch für die Zukunft als gering eingeschätzt.

Für das Liquiditätsmanagement unterhielt die UmweltBank zum 31. Dezember 2015 Guthaben bei der deutschen Bundesbank (33,2 Mio. Euro), Tages- und Termingelder bei öffentlich-rechtlichen oder genossenschaftlichen Zentralbanken (180 Mio. Euro) sowie insbesondere Pfandbriefe und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten oder Banken (269,5 Mio. Euro).

Ausschlusskriterien als Grundlage

Für die als „Depot A“ bezeichnete Liquiditätsreserve ist die Einhaltung der Ausschlusskriterien der UmweltBank Bedingung. Die Emittenten werden im Hinblick auf diese Ausschlusskriterien untersucht, wobei eine 5%-Umsatz- bzw. Anteilsgrenze zu beachten ist. Liegt ein Verstoß gegen die Kriterien vor, fallen die Emittenten aus dem Anlageuniversum.

Die Liquiditätsreserve wird jährlich von drei externen und unabhängigen Rating-Agenturen überprüft. Dafür werden Kriterien der Bank um die Ratingsystematik der jeweiligen Agentur ergänzt. Die Ergebnisse bilden die Basis für die Kontrolle durch den Umweltrat.

Nachhaltigkeits-Rating

Das ökologische Rating wurde zum 30. Juni 2015 von der Sustainalytics GmbH (Frankfurt), der imug Beratungsgesellschaft für sozial ökologische Innovationen GmbH (Hannover) und der oekom research AG (München) vorgenommen.

Die Sustainalytics GmbH wendet neben dem Themenfeld Umwelt auch Bewertungskriterien aus den Bereichen Soziales (z.B. Mitarbeiter, Gesellschaftliches Engagement, Lieferanten) und Governance (z.B. Unternehmensethik) an und berücksichtigt auch Kontroversen und Skandale des Unternehmens. In die Untersuchung fließen rund 100 Indikatoren ein. Abschließend erfolgt eine Bewertung von 0 (keine Nachhaltigkeitsaktivitäten) bis 100 (umfassende Nachhaltigkeitsaktivitäten).

Die imug GmbH bewertet bei Bankanleihen jeweils zwei Bereiche – die Nachhaltigkeitsbemühungen des Emittenten sowie die Nachhaltigkeit der zugrundeliegenden Sicherheit des Wertpapiers. Die Kriterien umfassen auch hier die Bereiche Umwelt, Soziales, Governance und kontroverse Vorfälle, bei Universalbanken zusätzlich auch Produkte. Eine Bewertung erfolgt abschließend in vier Stufen zwischen sehr positiv und negativ.

Die oekom research AG beurteilt Unternehmen anhand von über 100 branchenspezifisch ausgewählten sozialen und ökologischen Kriterien. Die abschließende Bewertung erfolgt auf einer zwölfstufigen Skala von A+ (außergewöhnliche Leistungen) bis D- (schwache Leistungen).

Weiterentwicklung der Bewertungskriterien

Der Umweltrat setzte im Berichtsjahr 2015 einen Schwerpunkt auf die Überarbeitung der ökologischen Bewertung des Anlageuniversums für die Liquiditätsreserve (Depot A). Die Bewertungskriterien bei Kapitalanlagen in Staatsanleihen und Kreditinstituten werden aktuell weiterentwickelt. Umweltrat und ausgewählte ökologische Ratingagenturen begleiten die geplanten Maßnahmen.

Ökologische Vermögensberatung

Ökologische Bewertung aller Anlagemöglichkeiten

Ebenso wie im Kreditbereich führt die UmweltBank auch bei den Anlageprodukten eine doppelte Prüfung durch: Es erfolgt eine Bewertung aller Anlagemöglichkeiten sowohl nach den wirtschaftlichen Faktoren Rendite, Sicherheit und Verfügbarkeit als auch nach dem ökologischen Faktor Nachhaltigkeit. Zur Darstellung der ökologischen Wertigkeit hat die UmweltBank jedes Produkt entsprechend seiner Nachhaltigkeit auf einer Skala von eins bis fünf bewertet. Fünf Sterne (*****) stehen dabei für eine optimale Nachhaltigkeit, wie in der Grafik auf Seite 75 dargestellt. Dabei wird der ökologische Vorteil von Sparprodukten oder direkten Kapitalanlagen in Umweltaktien und -anleihen, Genussscheinen, Projekt-Anleihen und geschlossenen Solar-, Wind- und Biogasfonds gegenüber offenen Aktien- und Rentenfonds deutlich. Die UmweltBank beobachtet seit Jahren intensiv den Markt und wählt ausschließlich geeignete Wertpapiere und Umweltprojekte aus dem nachhaltigen Anlageuniversum für das Angebot aus.

Umweltaktien

Die UmweltBank hat ausschließlich Aktien im Angebot, die sich auf die Themen Ökologie und nachhaltiges Wirtschaften spezialisiert haben. Diese Werte bilden den von der UmweltBank entwickelten UmweltBank-AktienIndex (UBAI), der am 30. September 2002 startete. Als All-Share-Index spiegelt er die Kursentwicklung des Umwelt Aktienmarktes im deutschsprachigen Raum wider. Folgende 18 Werte waren zum Stichtag 31. Dezember 2015 im UBAI enthalten: 2G Energy, ABO Invest, ABO Wind, BDI-BioEnergy International, Capital Stage, COLEXON Energy, CropEnergies, Energiekontor, EnviTec Biogas, KTG Agrar, KTG Energie, Nordex, Phoenix Solar, PNE Wind, SMA Solar Technology, SolarWorld, UmweltBank, VERBIO Vereinigte BioEnergie. Aufgrund der Einstellung der Börsennotiz ist PETROTEC im Jahr 2015 aus dem Index ausgeschieden. Weiterhin schied die Solar-Fabrik aufgrund Insolvenz im vergangenen Jahr aus. Im Jahr 2015 verzeichnete der UBAI ein Plus von 69,04 (Vorjahr: minus 13,93 Prozent). Im Börsenjahr 2015 haben sich die Aussichten von Solar-, Wind- und Biokraftstoffherstellern zum Teil deutlich verbessert. Eine Vielzahl der Unternehmen konnte aufgrund erfolgreich durchgeführter Restrukturierungsmaßnahmen und Kooperationen mit Unternehmen aus der „Old Economy“ wieder deutliche Wertzuwächse verzeichnen. An der Spitze der Gewinner stehen im Jahr 2015 die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG (+ 440,91 Prozent), die SMA Solar Technology AG (+ 247,05 Prozent) sowie die Phoenix Solar AG (+170,90 Prozent). Auch die Aktionäre der UmweltBank durften sich erneut über einen deutlichen Wertzuwachs freuen. Die Aktie der UmweltBank schloss bei einem Kurs von 84,02 Euro, was einem Plus von 67,49 Prozent (inkl. Dividendenausschüttung von 1,30 Euro) entspricht. Somit haben Aktionäre der UmweltBank nunmehr seit 14 Jahren in Folge eine positive Wertentwicklung auf Basis der einzelnen Kalenderjahre erzielen können. Zu den wenigen Aktien, die im vergangenen Jahr einen Wertverlust verzeichnen mussten, gehören die SolarWorld AG (-28,18 Prozent) sowie die KTG Agrar SE (- 6,34 Prozent) und die PNE Wind AG (- 5,88 Prozent). Informationen zu den einzelnen Umweltwerten und zur Entwicklung des UBAI finden Sie im Internet unter www.umweltbank.de.

Grüne Unternehmensanleihen

Zum 31. Dezember 2015 konnten Kunden der UmweltBank Anleihen der folgenden Unternehmen im UmweltPlus-Depot verwahren: e.n.o energy GmbH, Energiekontor Finanzierungsdienste GmbH & Co. KG, Energiekontor Finanzanlagen GmbH & Co. KG, Energiekontor Finanzanlagen II GmbH & Co. KG, German Pellets GmbH, KTG Agrar AG, KTG Energie AG, Nordex SE und PNE Wind AG. Die Emittenten müssen den ökologischen Kriterien genügen, die für die gesamte Geschäftstätigkeit der UmweltBank als Maßstab gelten.

Umweltfonds

Umweltfonds sind naturgemäß nicht genauso ökologisch wie direkte grüne Beteiligungen, Projekt-Anleihen und Sparanlagen bei der UmweltBank. Fondsmanager konzentrieren ihre Investitionsaktivitäten zur Risikobegrenzung auch auf große Werte (Blue Chips), die überwiegend nicht zu den explizit ökologisch wirtschaftenden Unternehmen gehören. Umweltfonds können deshalb auch eher „hellgrüne“ Geldanlagen sein, abhängig vom Konzept. Umweltfonds haben aber als chancenreiche und flexible Ergänzung zu anderen ökologischen Investments auch ihren Platz in dem Portfolio umweltbewusster Anleger. 2015 umfasste die Produktpalette folgende Fonds: Ökoworld Ökovision Garant 20, JSS OekoFlex (EUR), Ökoworld Ökovision Classic, Ökoworld Growing Markets 2.0, JSS OekoSar Equity-Global, JSS Sustainable Equity-Global, SEB ÖkoLux, Ökoworld ÖkoTrust, JSS Sustainable Portfolio Balanced (EUR), SEB Green Bond Fund und JSS Sustainable Bond EUR.

	Nachhaltigkeit	Rendite / Chance	Verfügbarkeit	Risikoklasse
UmweltPluskonto	★★★★★	++	+++++	0
Wachstumsparen	★★★★★	+++	++++	0
UmweltSparbrief	★★★★★	+++	+	0
Rentenfonds	★★	+++	+++++	1 - 2
Garantiefonds	★★★	+++	+++++	2
Mischfonds	★★★	+++	+++++	2
Aktienfonds	★★★★	+++++	+++++	3
Genussrechte der UmweltBank	★★★★★	++++	++++	3
Projekt-Anleihen	★★★★★	++++	++++	3
CoCo-Bond der UmweltBank	★★★★★	++++	++++	4
Aktie der UmweltBank	★★★★★	+++++	+++++	4
ausgewählte Umweltaktien	★★★★★	+++++	+++++	4
ausgewählte Unternehmensanleihen	★★★★★	+++++	+++++	4

Ökologische Genussrechte und Projekt- Anleihen

Durch den Kauf von UmweltBank Genussrechten sowie dem UmweltBank CoCo-Bond können sich Anleger direkt am Wachstum der grünen Bank, oder mittels Projekt-Anleihen an Projekten im Bereich der Erneuerbaren Energien beteiligen. Projekt-Anleihen haben eine feste, vom Unternehmensgewinn unabhängige Verzinsung für die gesamte Laufzeit, die in der Regel zehn Jahre beträgt. 2015 hat die UmweltBank 18 Projekt-Genussscheine und -Anleihen im Zweitmarkt gehandelt. Neue Projekt-Anleihen waren im vergangenen Jahr nicht im Angebot.

Grüne Versicherungen

Die UmweltBank bietet grüne Versicherungen an, deren Kapitalanlagen im Unterschied zu herkömmlichen Versicherungen ökologisch orientiert sind. Das Angebot 2015 umfasste die Riester Rente, die Basis-Rente (Rürup-Rente), die Privatrente und die Direktversicherung als Form der betrieblichen Altersvorsorge sowie die Berufsunfähigkeitsversicherung und die Risikolebensversicherung.

Weniger CO_2 – gut für unsere Umwelt

Über 21.500 Umweltprojekte gefördert

Bereits seit Erscheinen des ersten Geschäftsberichtes veröffentlicht die UmweltBank ihre CO_2-Bilanz, um den Beitrag für die Umwelt greifbar darzustellen. Bis Ende 2015 wurden insgesamt 21.503 Projekte durch die grüne Bank Deutschlands gefördert. Mit jedem einzelnen Kredit wird gemeinsam mit dem Kunden ein positiver Umwelteffekt erzielt.

Die auf die Geschäftstätigkeit der UmweltBank zurückzuführenden CO_2-Einsparungen werden mittels eines einfachen Verfahrens berechnet. Dieses wurde mit dem Umweltrat abgestimmt.

Zunächst werden die eingesparten und regenerativ erzeugten Kilowattstunden, die beispielsweise durch den Bau eines Passivhauses oder durch die Errichtung eines Windparks entstanden sind, in einer Datenbank erfasst. Im Anschluss wird diese Summe mit einem spezifischen Umrechnungsfaktor (Einheit = kg CO_2/kWh) multipliziert. Damit wird der eingesparte CO_2-Ausstoß als Gewichtseinheit berechnet.

Ein offizieller Umrechnungsfaktor des Umweltbundesamtes ermöglicht die Ermittlung der CO_2-Einsparungen aus der Finanzierung von Erneuerbare-Energien-Projekten. Für das Jahr 2015 betrug der Umrechnungsfaktor „Strom-Mix“ 569 g CO_2/kWh. Der verwendete Faktor entspricht dem Stand des Jahres 2014 und dient der Berechnung der CO_2-Einsparungen, die aus der Produktion des regenerativ erzeugten Stroms unserer finanzierten Kreditprojekte resultieren. Der aktuelle Faktor für das Jahr 2015 war zum Zeitpunkt der Erstellung des Umweltberichtes noch nicht verfügbar.

Die Ermittlung der CO_2-Einsparung aus der energetischen Gebäudesanierung sowie dem energieeffizienten Neubau erfolgt auf Basis der aktuellen Energieeinsparverordnung (EnEV). Bauvorhaben, die den Referenzmaßstab der EnEV unterschreiten, werden bei der Ermittlung der CO_2-Einsparung berücksichtigt und entsprechend ihrer Einsparung ausgewiesen.

Um die Umweltentlastung für Sanierungen an Bestandsgebäuden zu erheben, wird ebenfalls auf die aktuellen EnEV-Werte zurückgegriffen. Die Einsparung ergibt sich aus der Differenz des für das Bestandsgebäude angesetzten Durchschnittswertes und dem jeweils gültigen EnEV-Wert.

CO_2-Einsparung gestiegen

Die in 2015 finanzierten Kreditprojekte haben gemeinsam 298.367 Tonnen CO_2-Emissionen vermieden. Im Vergleich zum Vorjahr konnte dieser Wert erfreulicherweise wieder deutlich gesteigert werden. Hintergrund ist hier ein Anstieg bei den Solar- und Windkraft-Finanzierungen im vergangenen Jahr.

Insgesamt konnte die CO_2-Einsparung um 12,8 Prozent auf nunmehr 3.065.631 Tonnen gesteigert werden.

Weiterentwicklung der Berechnung

Eine wesentliche Änderung in der Ermittlung der CO_2-Einsparung gab es bei den Beteiligungen der UmweltBank. Deren Stromerzeugung wird nun nicht mehr jährlich neu berücksichtigt, sondern nur noch im ersten vollen Jahr einmalig in Ansatz gebracht. Dieses Verfahren findet auch bei den Kreditprojekten Verwendung, so dass eine analoge Verwendung die Aussagekraft der Statistik erhöht. Diese Korrektur wurde rückwirkend bis zum Geschäftsjahr 2008 vorgenommen. Auch bei neuen Beteiligungen wird dieses Verfahren künftig angewandt.

Die gesamte CO_2-Bilanz wird im Jahr 2016 im Rahmen einer Master-Thesis einer vollständigen Überprüfung und Überarbeitung unterzogen. Der Umweltrat wird dieses Projekt begleiten und unterstützen.

Betriebsökologie

Der Geschäftsbetrieb der UmweltBank verursacht unvermeidlich CO_2-Emissionen. Die Bank legt großen Wert darauf, diese Emissionen auf dem bisher erreichten niedrigen Niveau zu halten und – wo möglich – weiter zu verringern. Die Dokumentation der gesamten Umwelteinwirkungen aus dem Geschäftsbetrieb stellt die Basis für die Erstellung der CO_2-Bilanz dar.

3,1 Mio. Tonnen CO_2-Ersparnis

Mit allen bis zum Jahresende 2015 finanzierten Kreditprojekten haben die UmweltBank und ihre Kunden 3.065.631,7 Tonnen CO_2 eingespart.

Umweltkennzahlen

		2014	2015	Veränderung zu 2014
Basisdaten	Einheit			in %
Büronutzfläche	m^2	3.456,5	3.659,5	+ 5,9
Geschäftsverkehr				
Geschäftsverkehr gesamt	km	175.529,0	183.413,0	+ 4,5
Bahn	km	104.730,0	131.777,0	+ 25,8
PKW ohne Elektro-PKW	km	17.298,0	18.208,0	+ 5,3
Elektro-PKW	km	3.070,0	4.952,0	+ 61,3
Flug	km	50.431,0	28.476,0	- 43,5
Geschäftsverkehr pro Mitarbeiter/-in	km / MA	1.665,4	1.717,4	+ 3,1
Stromverbrauch				
Stromverbrauch gesamt	kWh	153.353,5	154.198,0	+ 0,6
Stromverbrauch pro Mitarbeiter/-in	kWh / MA	1.455,0	1.443,8	- 0,8
Heizenergieverbrauch				
Heizenergieverbrauch gesamt	kWh	365.581,3	325.014,1	- 11,1
Heizenergieverbrauch pro Mitarbeiter/-in	kWh / MA	3.468,5	3.043,2	- 12,3
Papierverbrauch				
Papierverbrauch gesamt	t	42,8	33,2	- 22,3
Papierverbrauch bezogen auf Kundenzahl	kg / Kunde	0,37	0,29	- 21,9
Papierverbrauch bezogen auf Bilanzsumme	kg / Mio. EUR	16,5	12,0	- 26,9
Papierverbrauch bezogen auf Mitarbeiter/-innen	kg / MA	405,8	311,1	- 23,3
Wasserverbrauch				
Wasserverbrauch gesamt	m^3	1.617,0	1.401,2	- 13,3
Wasserverbrauch pro Mitarbeiter/-in	l / MA pro Tag	61,4	52,5	- 14,5
Abfallaufkommen				
Abfallaufkommen gesamt	kg	6.327,2	6.312,7	- 0,2
Abfallaufkommen pro Mitarbeiter/-in	kg / MA	60,0	59,1	- 1,5

CO_2-Einsparung Einheit t CO_2	2014	2015	Veränderung zu 2014 in %
Bestands-Kreditprojekte	2.456.196,6	2.767.264,5	+ 12,7
Neu finanzierte Kreditprojekte und Beteiligungen			
- Projektfinanzierung 1	206.580,3	233.573,8	+ 13,1
- Projektfinanzierung 2	20.636,1	64.239,7	+ 211,3
- Privater Hausbau und Altbausanierung	623,7	553,7	- 11,2
- eigene Stromerzeugung aus Beteiligungen	–	–	
Zwischensumme Kreditprojekte	262.434,0	298.367,2	+ 13,7
Summe CO_2-Einsparung	2.718.630,7	3.065.631,7	+ 12,8

Zu den wesentlichen Umwelteinwirkungen zählen insbesondere der Dienstreiseverkehr sowie der Verbrauch von elektrischem Strom, Heizenergie und Papier. Aber auch andere Kennzahlen wie z. B. das Abfallaufkommen und der Wasserverbrauch werden der Vollständigkeit halber einbezogen, auch wenn diese Daten in erster Linie für Industriebetriebe relevant sind. Durch die regelmäßige Erhebung der Daten wird dokumentiert, wie die Mitarbeiter die Umwelt bei ihrer täglichen Arbeit beeinflussen. Weiterhin zeigt sich, an welchen Stellen Optimierungspotenziale bestehen.

Berechnungsfaktoren

Die eigenen durch den Geschäftsbetrieb verursachten Emissionen werden mit aktuellen Umrechnungsfaktoren, je nach Entstehungsart der Emission, berechnet. So werden z. B. die CO_2-Emissionen aus dem Geschäftsverkehr für jeden Verkehrsträger getrennt ermittelt und dann addiert ausgewiesen.

Die Bahnfahrten werden mittlerweile konsequent über das Firmenkundenportal der Deutschen Bahn gebucht. Für alle diese Fahrten garantiert die Bahn die Abwicklung mit Ökostrom, der CO_2-neutral ist. Die CO_2-Emissionen für die unvermeidbaren Flugreisen werden durch das Reisebüro der UmweltBank mitgeteilt, gleiches gilt für die Nutzung von Mietwagen.

Das Bürogebäude Emilienstraße wird mit Gas beheizt. Der Umrechnungsfaktor für die entstandenen CO_2-Emissionen aus dem Heizenergiebedarf beträgt weiterhin 200 g CO_2/kWh. Für die Beheizung der Büros im Gebäude Laufertorgraben fällt kein CO_2 an, da die Fernwärme ein Abfallprodukt der Stromerzeugung des regionalen Energieversorgers ist.

Das gesetzlich vorgeschriebene Energieaudit wurde bei der UmweltBank im November / Dezember 2015 vom TÜV Süd durchgeführt. Es gab einige Vorschläge durch den Auditor, wie der insgesamt geringe Energieverbrauch der UmweltBank weiter optimiert werden kann. Dies wird in den kommenden Jahren aufgegriffen und soweit als möglich umgesetzt.

Für die durch den Papierverbrauch anfallenden CO_2-Emissionen wird der aktuelle Umrechnungsfaktor des Papierlieferanten Lenzing herangezogen. Dieser beträgt 0,189 kg CO_2 pro kg Papier für Produktion und Transport.

553,5 kg CO_2-Ersparnis je Aktie

Umgerechnet auf eine Aktie entspricht die Netto-CO_2-Einsparung aus allen bis zum Jahresende 2015 finanzierten Kreditprojekten einer ökologischen Dividende von 553,5 kg eingespartem CO_2.

Unter den genannten Berechnungsfaktoren ergeben sich aus den Umweltkennzahlen folgende CO_2-Emissionswerte:

CO_2-Emission Einheit t CO_2		2014	2015	Veränderung zu 2014
				%
Geschäftsverkehr				
- Bahn		4,5	1,9	- 57,8
- Pkw		2,2	2,3	+ 4,5
- Flug		11,7	9,2	- 21,4
Zwischensumme Geschäftsverkehr		18,4	13,4	- 27,2
Gebäudenutzung				
- Heizung		24,6	26,9	+ 9,3
- Ökostrom		0,0	0,0	
Zwischensumme Gebäudenutzung		24,6	26,9	+ 9,3
Papierverbrauch (bis 2012)				
Papierverbrauch (aktueller Umrechnungsfaktor)		8,1	6,3	- 22,3
Summe CO_2-Emissionen		51,1	46,6	- 8,8
CO_2-Emissionen pro Mitarbeiter/-in	kg	484,7	436,1	- 10,0

CO_2-Gesamtrechnung Einheit t CO_2	2014	2015	Veränderung zu 2014
			%
Summe CO_2-Einsparung	2.718.630,7	3.065.631,7	+ 12,8
Summe CO_2-Emissionen (abzüglich)	51,1	46,6	- 8,8
Netto-CO_2-Einsparung	2.718.579,6	3.065.585,1	+ 12,8

Ökologische Dividende pro Aktie Einheit kg CO_2	2014	2015	Veränderung zu 2014
			%
CO_2-Ersparnis pro Aktie	490,9	553,5	+ 12,8

Geringer Anstieg der Dienstreisen – dennoch deutlich weniger CO_2

Es gehört zur Philosophie der UmweltBank, den Geschäftsverkehr so umweltfreundlich wie möglich zu gestalten. Daher steht bei der Planung von Dienstreisen zunächst die Möglichkeit des schienengebundenen Fern- und Nahverkehrs im Vordergrund, bevor andere Reisemittel eingesetzt werden. Die CO_2-Bilanz beinhaltet alle Geschäftsreisen der Mitarbeiter, mit Ausnahme der Fortbildungsreise sowie der Reisen des Aufsichts-, Umwelt- sowie Umweltbeirates.

Im Jahr 2015 führten die Mitarbeiter der UmweltBank insgesamt mehr Dienstreisen durch als im Jahr zuvor. Die Mitarbeiter legten 183.413 km zurück – 4,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Eine erhebliche Verschiebung gab es bei den genutzten Verkehrsmitteln.

Der überwiegende Anteil der Dienstreisen (71,9 Prozent) erfolgte weiterhin mit der Deutschen Bahn. Die mit dem Flugzeug zurückgelegte Strecke sank im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 21.955 km auf nunmehr 28.476 km, ein Rückgang von 43,5 Prozent.

In einigen Fällen nutzen die Mitarbeiter auch einen PKW – z.B. als Transportfahrzeug für Messen. Die damit zurückgelegten Kilometer stiegen im Vergleich zum Vorjahr geringfügig auf 18.208 km. Der prozentuale Anteil der PKW-Reisen am gesamten Dienstreiseverkehr ist dennoch auf knapp unter 10 Prozent gesunken.

Im Nürnberger Stadtverkehr sowie in der näheren Umgebung stehen zwei Elektrofahrzeuge als Dienstwagen zur Verfügung. Die Batterien der Elektroautos werden mit CO_2-neutralem Strom aus der firmeneigenen Solartankstelle gespeist.

Konstanter Verbrauch von Ökostrom

Die UmweltBank bezieht für den gesamten Geschäftsbetrieb an den Standorten Laufertorgraben 6 und Emilienstraße 3 CO_2-neutralen zertifizierten Ökostrom. Der Gesamtverbrauch 2015 blieb mit 154.198 kWh (+ 0,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr) nahezu konstant. Der Stromverbrauch pro Mitarbeiter sank um 0,8 Prozent auf 1.443,8 kWh.

Verbrauch von Heizenergie gesunken

Der Verbrauch von Heizenergie sank über beide Bürostandorte im Jahr 2015 um 11 Prozent auf insgesamt 325.014,1 kWh. Dies ist in erster Linie durch die Korrektur eines Umrechnungsfaktors zu erklären, mit dem der Heißdampfverbrauch im Laufertorgraben in kWh Heizenergie umgerechnet wird. Der um rund 30 Prozent niedrigere Faktor wurde uns im Rahmen des Energie-Audits bekannt gegeben und sofort zur Anwendung gebracht.

Weniger Papierverbrauch

Die UmweltBank setzt in Ihrer Kundenkommunikation weiterhin vermehrt auf das Internet und den E-Mail-Verkehr. Dennoch sind Papier, Broschüren und Formulare für den Geschäftsalltag einer Bank unverzichtbar.

22,3 % weniger Papierverbrauch

Der Papierverbrauch der UmweltBank reduzierte sich 2015 um 22,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Der Papierverbrauch der UmweltBank sank 2015 um 22,3 Prozent auf 33,2 Tonnen (Vorjahr: 42,8 Tonnen). Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass in der ersten Jahreshälfte 2015 die Marketingmaßnahmen deutlich reduziert waren. Ein weiterer Faktor ist der Ausbau des elektronischen Versands von Kundeninformationen, der weiter gesteigert werden soll.

Für die Produktion von Drucksachen wird ausschließlich 100 Prozent Recyclingpapier ohne optische Aufheller verwendet. Das Papier enthält keine gesundheitsschädlichen Stoffe und ist mit dem Umweltsiegel „Blauer Engel“ gekennzeichnet.

Auch bei den Druckprozessen legt die UmweltBank Wert darauf, dass die Belastung von Luft und Wasser sowie weitere Umwelteinflüsse so gering wie möglich gehalten werden. Diese Voraussetzungen erfüllt ein ökologisches Druckunternehmen, das nach den EMAS-Richtlinien sowie den FSC- und PEFC-Standards für Druckerzeugnisse zertifiziert ist und ausschließlich mit mineralölfreien Öko-Druckfarben druckt.

Sonstige Kennzahlen

Der Verbrauch von Trinkwasser sank im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 216 m^3 auf 1.401 m^3.

Das Abfallaufkommen wird vermindert ausgewiesen, da in 2014 erstmalig die Menge an Papierabfall (Altpapier-Tonnen sowie Aktenvernichtung) nicht mehr berücksichtigt wird. Durch die 100-prozentige Rückführung in die Papier-Industrie wird der Papierabfall als CO_2-neutral eingestuft.

Starke CO_2-Bilanz

Die Nettoeinsparungen an CO_2 ergeben sich aus dem Saldo der Einsparungen und Emissionen und stellen den jährlichen Umweltfördereffekt der UmweltBank dar.

Insgesamt wurden durch die seit der Gründung der UmweltBank geförderten Kreditprojekte und gehaltenen Beteiligungen 3.065.631,7 Tonnen CO_2 eingespart.

In der Gesamtbetrachtung – bereinigt um die CO_2-Emission aus dem Geschäftsbetrieb in Höhe von 46,6 Tonnen – ergibt sich eine Netto-Ersparnis von 3.065.585,1 Tonnen. Das entspricht einer ökologischen Dividende je Aktie von 553,5 Kilogramm CO_2-Ersparnis.

Dies bedeutet eine zusätzliche Reduzierung um 298.367,2 Tonnen CO_2 oder eine um 12,8 Prozent gesteigerte Einsparung gegenüber 2014.

Energieaudit durchgeführt

Das gesetzlich vorgeschriebene Energieaudit wurde im Dezember 2015 durch den TÜV-Süd abgeschlossen. Eine eingehende Überprüfung der beiden Bürogebäude durch den Auditor ergab noch diverse Einsparpotentiale, die in den nächsten Jahren sukzessive abgearbeitet werden.

Als weiteres wichtiges Zeichen ihrer ökologischen Ausrichtung strebt die UmweltBank in 2016 die Zertifizierung nach EMAS an. EMAS ist ein freiwilliges Instrument der Europäischen Union, das Unternehmen und Organisationen jeder Größe und Branche dabei unterstützt, ihre Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern.

Bericht des Umweltrats über das Geschäftsjahr 2015

Der Umweltrat der UmweltBank stellt das ökologische Pendant zum Aufsichtsrat dar. Er ist in der Satzung verankert, überprüft die ökologische Entwicklung der UmweltBank und berät den Vorstand zu wichtigen Umweltfragen. Die Mitglieder des Gremiums sind Experten aus verschiedenen Fachrichtungen: Frauke Hammermann aus Hamburg ist selbstständige Finanzberaterin im Bereich ethischer Geldanlagen, Klaus Kiefer aus Freiburg ist Wissenschaftler im Bereich der Solarenergieforschung, Markus Ott aus Freising ist Vertriebsleiter im Bereich der Bioenergie. In der Sitzung des Umweltrats am 9. Oktober 2015 ging der Vorsitz von Frauke Hammermann an Klaus Kiefer und die Stellvertretung an Markus Ott über.

Sitzungen und Themen

Im abgelaufenen Jahr fanden zwei Sitzungen des Umweltrats mit dem Vorstand statt. Bei der ersten Sitzung im Frühjahr wurde beispielhaft ein Bürgerwindpark vorgestellt. Mit 40 Mio. Euro Kreditvolumen ist dies bisher das größte finanzierte Vorhaben der UmweltBank. Windprojekte werden zunehmend größer und komplexer und erfordern umfangreiche Risikoanalysen und Umweltprüfungen. Die Mitarbeiter der UmweltBank wurden entsprechend geschult. Für ein weiteres Windprojekt mit einem sogenannten „Timber Tower“, einem Turm, der komplett aus Holz gefertigt wird, wurden die ökologischen Aspekte diskutiert. Der Umweltrat befürwortet die technischen Innovationen bei der konkreten Anwendung. Im Bereich der Solarenergie wurde das Projekt einer Energiegenossenschaft vorgestellt. Die in Thüringen errichtete Freiflächenanlage mit 8,8 Megawatt Peak-Leistung ist einer der größten Bürgersolarparks in Deutschland.

Die Vergabe der Kredite nach den ökologischen Kriterien der UmweltBank wurde vom Umweltrat geprüft. Die Projekte und ausgereichten Kredite erfüllen die Kriterien der UmweltBank und haben positive ökologische Effekte.

Einen weiteren Schwerpunkt setzte der Umweltrat im Berichtsjahr 2015 auf die Überarbeitung der ökologischen Bewertung des Anlageuniversums für die Liquiditätsreserve (Depot A). Die Bewertungskriterien bei Kapitalanlagen in Staatsanleihen und Kreditinstituten werden aktuell weiterentwickelt. Umweltrat und ausgewählte ökologische Ratingagenturen begleiten die geplanten Maßnahmen.

Förderkreditgeschäft

Bis Ende 2015 finanzierte und förderte die UmweltBank 21.503 Projekte aus den Bereichen Sonnenenergie, Wind- und Wasserkraft, Biomasse und Biogas, ökologisches Bauen und Sanieren und ökologische Landwirtschaft in ganz Deutschland. Erneut konnten zugesagte Förderkredite, grüne Schuldscheindarlehen und ökologische Beteiligungen merklich ausgebaut werden: das Volumen stieg im Berichtsjahr um 11,2 Prozent auf 2,50 Milliarden Euro, die gesamte Bilanzsumme wuchs um 6,3 Prozent auf 2,76 Milliarden Euro.

Die Zusammensetzung des Kreditportfolios verschob sich wie bereits in den vorangegangenen Jahren weiter von Solar (nun 37,1 Prozent) zu Windprojekten hin. Diese Veränderung resultiert aus dem aktuellen EEG mit seinen deutlich veränderten Rahmenbedingungen und Einspeisevergütungen. An zweiter Stelle rangieren ökologische Baufinanzierungen (29,6 Prozent), danach mit 29,5 Prozent Wind- und Wasserkraftprojekte, und hiernach mit unverändert 3,8 Prozent Finanzierungen für ökologische Landwirtschaft, Biomasseprojekte und sonstige Vorhaben.

Umweltaspekte

In der Summe aus Bestandsprojekten und neuen Kreditprojekten ergibt sich eine um 12,8 Prozent höhere CO_2-Einsparung im Vergleich zum Vorjahr. Die ökologische Dividende stieg von 490,9 kg auf 553,5 kg CO_2 pro Aktie. Je Kunde wurden 26,7 Tonnen CO_2 eingespart.

Das Verfahren für die Ermittlung der CO_2-Bilanz wurde weiter präzisiert. Die CO_2-Einsparung durch eigene Stromerzeugung wird nicht mehr auf Jahresbasis betrachtet. Es wird analog den Kreditprojekten eine einmalige Erfassung der Beteiligungen vorgenommen und diese dann in den Folgejahren in den Bestandsprojekten

mit abgebildet. Diese Korrektur wurde rückwirkend bis 2008 vorgenommen. Für Details verweisen wir auf den ausführlichen Umweltbericht, der Teil des Geschäftsberichts ist. In der Baufinanzierung wurden die Zinsstufen auf Grund der ab 2016 geltenden Änderungen in der Energieeinsparverordnung (EnEV) 2014 und der damit einhergehenden Änderungen bei den KfW-Darlehen angepasst.

Betriebsökologie

Neben der Produktökologie ist auch die Betriebsökologie ein wichtiges Thema für die nachhaltige Unternehmensstrategie der UmweltBank. Der CO_2-Ausstoß liegt insgesamt um etwa 8,8 Prozent unter dem Vorjahreswert. Hintergründe sind hierbei ein Rückgang von 27,2 Prozent bei den Emissionen aus Geschäftsverkehr wegen der konsequenten Buchung von Bahnreisen über das Geschäftskundenportal der Bahn. Der Energieverbrauch dieser Fahrten wird von der Bahn mit Ökostrom eingekauft und ist somit CO_2-neutral. Zum anderen konnten die Flugkilometer deutlich reduziert werden.

Umweltbeirat

Schwerpunkt der diesjährigen Sitzung des Umweltbeirats war die „Ökologie in Bauen und Wohnen“. Hierzu berichteten Stefan Klinkenberg und Andreas Stahl, die selbst Mitglieder im Beirat sind, aus ihren langjährigen Erfahrungen. Herr Stahl realisiert ausschließlich Projekte, die mindestens den KfW55-Standard oder besser erfüllen und setzt dabei konsequent auf Fernwärme, eigenes BHKW oder Solarwärme. Wenn möglich wird in seinen Projekten die Infrastruktur für Elektromobilität schon vorbereitet. Herr Klinkenberg stellte Fallbeispiele aus der Altbausanierung im Bereich des genossenschaftlichen Bauens vor. Über die Aspekte Umwelt und Energie hinaus ging es bei beiden auch um die sozialen Herausforderungen rund um die heutigen Kosten von Bauen und Wohnen. Letztere verlangen eine besondere Balance zwischen dem Energiesparen, dem Einsatz Erneuerbarer Energien und den Baukosten. Beide Referenten machten deutlich, dass durch intelligente Konzepte bezahlbarer Wohnraum auch heute ökologisch zukunftsweisend geschaffen werden kann.

Die Umwelträte Markus Ott, Frauke Hammermann und Klaus Kiefer (v. l.)

Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassend bestätigt der Umweltrat mit diesem Bericht, dass er sich im Jahr 2015 ein umfassendes Bild von der Kreditvergabe und Förderpraxis der UmweltBank machen konnte. Engagements, die nicht der Satzung der UmweltBank entsprechen, ging die UmweltBank nach unseren Feststellungen nicht ein. Die UmweltBank hat mit den Geldern ihrer Kunden satzungsgemäß ausschließlich umweltfreundliche Projekte finanziert bzw. gefördert und die ihren Anlegern gegebene Umweltgarantie eingehalten.

15. April 2016

Klaus Kiefer, Freiburg
(Vorsitzender des Umweltrats)

Umweltrat und Umweltbeirat

Ökologischer „Aufsichtsrat“

Der Umweltrat ist Garant für die hohe Kompetenz der Bank in Umweltfragen und berät die UmweltBank seit ihrem Start 1997. Er übt die Funktion eines unabhängigen ökologischen Kontrollgremiums aus. Damit ist der dreiköpfige Umweltrat das Pendant zum Aufsichtsrat der UmweltBank und ist auch genauso organisiert. Das umfasst sowohl die Mitgliederzahl, die Geschäftsordnung und den Bericht bei der Hauptversammlung als auch die Kontrolle des Unternehmens.

Ökologische Kontrolle des Geschäftsbetriebs

Das Gremium stimmt den ökologischen Rahmen des Bankgeschäftes eng mit dem Vorstand ab. Der Umweltrat tritt mehrmals im Jahr zusammen und diskutiert aktuelle ökologische Themen und einzelne Projekte der Bank. Der Umweltrat überprüft die Positiv- und Negativkriterien, an denen sich die gesamte Geschäftstätigkeit der Bank ausrichtet. Aber auch in die Bewertung von Branchen, Technik oder schwierigen Einzelprojekten bringt er sein Know-how ein. Zudem kann er direkt einzelne Vorgänge und Projekte in der Bank aufgreifen und kontrollieren.

Durch diese starke Stellung ist der Umweltrat – gemeinsam mit Mitarbeitern und Geschäftsleitung der Bank – Garant dafür, dass die gesamte Geschäftstätigkeit der UmweltBank konsequent den eigenen strengen, ökologischen Kriterien folgt und die Umweltgarantie eingehalten wird.

Mitglieder des Umweltrats

Aktuell setzt sich der Umweltrat aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Frauke Hammermann, Hamburg
selbstständige Finanzberaterin mit Schwerpunkt Ethik und Nachhaltigkeit
Klaus Kiefer, Freiburg
Vorsitzender, Abteilungsleiter am Fraunhofer ISE Freiburg (Bereich Qualitätssicherung Photovoltaik-Module und -Kraftwerke)
Markus Ott, Pfaffenhofen
Vertriebsleiter Agraferm Technologies AG mit Schwerpunkt Biogas

Umweltbeirat

Dem Umweltrat steht der Umweltbeirat als erweitertes Expertengremium zur Seite. Der Beirat vereinigt ökologische Kompetenz aus Wissenschaft, Politik, Unternehmen, Verbänden, Kunst und Kultur und repräsentiert so einen gesellschaftlichen Querschnitt. Er unterstützt den Vorstand und den Umweltrat der Bank mit dem Expertenwissen aus den jeweiligen Fachgebieten. Er tagt einmal jährlich und gibt der Bank neue Impulse für bestehende Geschäftsbereiche und langfristige Strategien im Umweltbereich.

Mitglieder des Umweltbeirats

Anke Ackermann, Suhl
Dr. Thomas Banning, Heroldsbach
Margarete Bause, München
Gerhard Bickel, Fürth
Hans-Josef Fell, Hammelburg
Prof. Dr.-Ing. Heinz Häberle, Herrsching
Prof. Dr. Johannes Hoffmann, Kelkheim
Sabine Jesse-Kniesel, Hamburg
Stefan Klinkenberg, Berlin
Dr. Natalie Knapp, Berlin
Prof. Dr. Dieter Meissner, Wels
Peter Roth, Karlsruhe
Dr. Claus-Henning Schmidt, Blomenhol (Norwegen)
Sebastian Schönauer, Rothenbuch
Dr. Irene Schöne, Kiel
Walter R. Stahel, Genf
Andreas Stahl, Tübingen
Dr. Richard Storhas, Augsburg
Prof. Dr. Bernd Wagner, Augsburg
Jörg Weber, Dortmund

Regelmäßige Sitzungen

Die Mitglieder des Umweltrats und des Umweltbeirats stehen das ganze Jahr in regem Austausch mit der Bank. Der Umweltrat traf sich 2015 zu zwei Sitzungen.

Im November tagte der Umweltrat gemeinsam mit dem Aufsichtsrat und dem Umweltbeirat. Auf der Agenda dieser Sitzung stand das Thema „Ist Wohnen noch bezahlbar? Welche Rolle spielen ökologische Faktoren?“. Die Mitglieder des Umweltbeirats Stefan Klinkenberg und Andras Stahl, beide Architekten, hielten jeweils einen kurzen Impulsvortrag. Anschließend wurde im Gremium über die Bedeutung der Entwicklung für das Baufinanzierungsgeschäft der UmweltBank diskutiert.

Sozialbericht

Sozialbericht

Mitarbeiterphilosophie 86
Unternehmenskultur und Personalpolitik 88
Berufliche Entwicklung 90
Transparente Kommunikation 92
Gesellschaftliche Verantwortung 93
Corporate Governance Kodex 95
Gesellschaft und Engagement 97
Neukundenprojekte 98

Mitarbeiterphilosophie

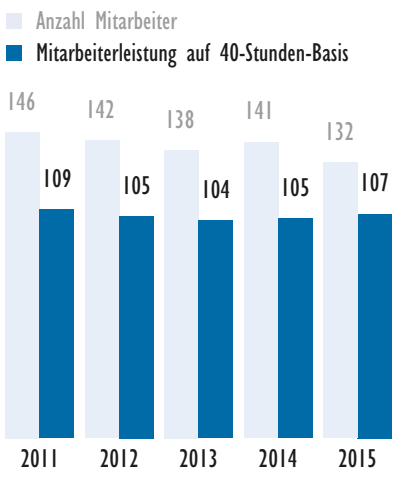
Mitarbeiter als Mitunternehmer

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im Folgenden als „Mitarbeiter“ bezeichnet) tragen mit ihrer Arbeit zum Erfolg des Unternehmens bei und sind für die Entwicklung der UmweltBank mitverantwortlich. Die Entscheidung zur Mitarbeit in der UmweltBank ist die Entscheidung für eine sinnstiftende Tätigkeit, die weit über das normale Bankgeschäft hinausgeht. Die UmweltBank verfolgt eine klare Mission und übernimmt mit ihrer Ausrichtung ökologische und gesellschaftliche Verantwortung.

Die Unternehmenskultur ist von Vertrauen und fairem Umgang miteinander geprägt. Der Mitarbeiter wird als „Unternehmer im Unternehmen“ gefordert, aber auch gefördert. Eigeninitiative und Übernahme von Verantwortung sind wesentliche Bestandteile der Unternehmens- und Mitarbeiterphilosophie.

Die Mitarbeiter der Bank sind engagierte Spezialisten auf dem Gebiet der ökologischen Geldanlagen und der professionellen Finanzierung von Umweltprojekten. Sie sind damit das wertvollste Kapital des Unternehmens. Mit dem zweijährigen Traineeprogramm ermöglicht die UmweltBank motivierten Hochschulabsolventen einen erfolgreichen Einstieg in das Bankgeschäft und gewinnt gut ausgebildete Mitarbeiter, die die besondere Geschäftsphilosophie der Bank aus Überzeugung vertreten und weiterentwickeln.

Mitarbeiterzahlen der UmweltBank



Orientierung an Kundenbedürfnissen

Im Mittelpunkt steht für die UmweltBank als Beraterbank der Kunde. Für die Beratung gilt das Prinzip „Qualität vor Quantität“, Zielvorgaben zur Erreichung bestimmter Umsatz- oder Verkaufszahlen gibt es nicht. Der Fortbildung wird ein hoher Stellenwert eingeräumt, um das hohe Qualifikations-Niveau der Mitarbeiter weiter auszubauen.

Mitarbeiterbeteiligung

Mitarbeiter erhalten in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit, über ein Beteiligungsmodell UmweltBank-Aktien zu erwerben oder sich an verschiedenen Projekten im Bereich Erneuerbare Energien zu beteiligen. Mit diesem Modell fördert die UmweltBank die Vermögensbildung der Mitarbeiter, stärkt die Verbundenheit mit dem Arbeitgeber und ermöglicht eine Teilhabe am Unternehmenserfolg.

Unternehmenskultur

Die UmweltBank ist ein dynamisches Unternehmen mit flachen Hierarchien und klaren, aber durchlässigen Strukturen, so dass auch junge, engagierte und qualifizierte Mitarbeiter die Möglichkeit haben, Kompetenz zu beweisen und Verantwortung zu übernehmen. Einmal monatlich findet eine erweiterte Vorstandssitzung statt, an der neben dem Vorstand auch Prokuristen und Abteilungsleiter teilnehmen.

Umweltschutz als ehrliches Anliegen

Die UmweltBank ist weltanschaulich nicht gebunden. Toleranz gilt als Prinzip. Umweltschutz als ehrliches Anliegen der Mitarbeiter wird vorausgesetzt.

Soziales Engagement

Auch im Sommerhalbjahr 2015 hat die UmweltBank den 2002 gestarteten Radwettbewerb „Banker on Bike“ weitergeführt. Die von den Mitarbeitern mit dem Fahrrad und zu Fuß zurückgelegte Gesamtstrecke von stattlichen 22.590 Kilometern wurde von der UmweltBank mit einem Euro pro Kilometer vergütet. Mit der auf 25.000 Euro aufgerundeten Spendensumme wurde in diesem Jahr der von den Mitarbeitern ausgewählte und vom syrisch-deutschen Schriftsteller Rafik Schami mitgegründete Verein „Schams e.V.“ unterstützt. Dieser fördert vor Ort konkrete Bildungs- und psychosoziale Betreuungs-Projekte zur Unterstützung Not leidender und traumatisierter syrischer Kinder und Jugendlicher.

Aktiver Beitrag zum Klimaschutz

Die UmweltBank übernimmt für jeden festen Mitarbeiter die Kosten für ein FirmenAbo Plus für den gesamten Großraum Nürnberg im öffentlichen Nahverkehr. Somit wird aktiv die klimafreundliche Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs, nicht nur für den täglichen Arbeitsweg, sondern darüber hinaus auch für die Freizeit gefördert.

Qualität vor Quantität

„Im Mittelpunkt steht für die UmweltBank als Beraterbank der Kunde. Für die Beratung gilt das Prinzip ‚Qualität vor Quantität', Zielvorgaben zur Erreichung bestimmter Umsatz- oder Vertriebszahlen gibt es für unsere Mitarbeiter nicht."

Dienstreisen werden überwiegend per Bahn erledigt. Als bahn.business Kunde stellt die UmweltBank allen Mitarbeitern mit häufigen Geschäftsreisen eine BahnCard Business 25 der 2. Klasse zur Verfügung. Die Mitarbeiter reisen somit standardmäßig mit 100 % Ökostrom und verbessern damit die Klimabilanz der UmweltBank.

Dienstfahrten im Stadtgebiet oder in der näheren Umgebung können von allen Mitarbeitern mit den beiden firmeneigenen Elektrofahrzeugen erledigt werden. Zudem hat die UmweltBank eine Solartankstelle in der Tiefgarage eingerichtet, an der die Elektroautos mit umweltfreundlichem Sonnenstrom betankt werden.

Erfolg als Motivation

UmweltBank-Mitarbeiter zeichnet die Bereitschaft aus, über den Tellerrand hinaus zu blicken, Eigeninitiative zu zeigen und Verantwortung zu übernehmen. Die Zusammenarbeit ist geprägt von Teamwork, gegenseitiger Fairness und Vertrauen. Der gemeinsame Erfolg wird zum entscheidenden Motivationsfaktor.

Mitarbeiterstruktur		2014	2015	Veränderung zu 2014
Anzahl aller Mitarbeiter Jahresdurchschnitt		141	132	- 9
- davon Mitarbeiter UmweltKontakt GmbH		3	4	+ 1
Mitarbeiterleistung (40-Stunden-Woche)		105,4	106,8	+ 1,4
Feste Mitarbeiter inkl. Elternzeit Stand 31.12.2015		109	109	0
Mitarbeiter Vollzeit 40 Stunden-Woche		75	76	+ 1
Mitarbeiter Teilzeit 20 bis 32 Stunden		38	38	0
Mitarbeiter in Elternzeit		7	5	- 2
Beschäftigte Trainees im Gesamtjahr		12	16	+ 4
- davon Trainee Neueinstellungen		6	8	+ 2
Auszubildende		0	0	0
Studentische Mitarbeiter Jahresdurchschnitt		26	13	- 13
Mitarbeiterleistung Studenten (40-Stunden Woche)		8,5	5,0	- 3,5
Hochschulpraktikanten Jahresdurchschnitt		6	8	+ 2
Schwerbehinderte		1	1	0
Durchschnittsalter feste Mitarbeiter	Jahre	37,4	38,0	+ 0,6
Durchschnittsalter studentische Mitarbeiter	Jahre	26,1	27,0	+ 0,9
Durchschnittsalter Mitarbeiter gesamt inkl. Praktikanten	Jahre	34,5	34,9	+ 0,4
Anteil der Mitarbeiter mit Bankausbildung	%	45	41	- 4
Anteil der Mitarbeiter mit Hochschulstudium	%	69	67	- 2
Betriebszugehörigkeit	Jahre	7,1	7,7	+ 0,6
Anteil weibliche Beschäftigte	%	50	48	- 2
Anteil männliche Beschäftigte	%	50	52	+ 2
Seminartage	Anzahl pro Mitarbeiter	4,4	4,2	- 0,2
Krankheitstage	Anzahl pro Mitarbeiter	7,1	8,0	+ 0,9
Fluktuationsrate	%	6,9	8,9	+ 2,0

Unternehmenskultur

Grundprinzipien

Die UmweltBank setzt sich für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen ein, um den nachfolgenden Generationen klares Wasser, reine Luft und eine gesunde Umwelt zu erhalten. Auch in der täglichen Arbeit sind uns Umweltschutz, gelebte Nachhaltigkeit und soziale Aspekte ein grundsätzliches Anliegen.

Familienförderung

Ein besonderes Anliegen der UmweltBank ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Eine kinderfreundliche Personalpolitik ist die logische Konsequenz dieser unternehmerischen Zielsetzung. Die UmweltBank ermöglicht den Mitarbeitern, sich im Einklang mit ihrer beruflichen Tätigkeit um ihre Familie zu kümmern. Viele Mütter und Väter der UmweltBank nutzen die Möglichkeit eine Auszeit für die Familie zu nehmen, die Mehrzahl kehrt im Anschluss an die Elternzeit wieder zurück. Diesen Wiedereinstieg erleichtert die UmweltBank unter anderem mit individuellen Teilzeit-Arbeitsmodellen und mit einer finanziellen Unterstützung für die Betreuung der Kinder. Im Jahr 2015 erhöhte die UmweltBank den monatlichen Zuschuss von 100,00 Euro auf maximal 150,00 Euro pro Kind für die Betreuung und Unterbringung nicht schulpflichtiger Kinder in einer Kinderkrippe oder einem Kindergarten.

Die Mitarbeiter der UmweltBank hatten zum Jahresende 2015 insgesamt 106 Kinder (Vorjahr: 97 Kinder). Im Schnitt hatte somit jeder Mitarbeiter 1,25 Kinder.

Arbeitszeit und Urlaubstage

Alle fest angestellten Mitarbeiter der UmweltBank, die Vollzeit beschäftigt sind, haben 30 Urlaubstage im Jahr. Zusätzliche freie Tage sind Heiligabend, Silvester und ein halber Tag am Faschingsdienstag. Grundsätzlich gilt bei der UmweltBank Vertrauensarbeitszeit, auf eine Zeiterfassung wird verzichtet.

Mitarbeitervergütung 2015	Beträge in Euro
Personalaufwand insgesamt inkl. Sozialabgaben Renten-, Kranken-, Pflege-, AL-Versicherung	6.503.920,50
davon Sozialabgaben	935.879,92
Gehälter 2015 gesamt ohne Sozialabgaben	5.568.040,58
davon Fahrtkostenerstattung + pauschale Steuern	164.277,99
Gehälter 2015 ohne Zusatzleistungen	5.403.762,59
davon fixe Vergütung	5.024.567,14
davon variable Vergütung Gesamt für 112 feste und 13 studentische MA	543.473,44

Ausgestaltung des Vergütungssystems

Das Vergütungssystem steht im Einklang mit der Unternehmensstrategie und Mitarbeiterphilosophie und ist dementsprechend angemessen ausgestaltet. Garantierte variable Vergütungen werden nicht gewährt, Anreize zum Eingehen von unverhältnismäßig hohen Risiken werden ausgeschlossen. Interessengruppen sind nicht eingebunden.

Alle festangestellten Mitarbeiter der UmweltBank inklusive des Vorstands und der Trainees erhalten zwölf feste Monatsgehälter sowie eine zum Jahresende ausbezahlte Sonderzahlung, die bis zu 100 Prozent eines Monatsgehalts betragen kann. Die gleichen Regeln gelten auch für die Mitarbeiter der 100-prozentigen Tochter UmweltKontakt GmbH, die in der oben stehenden Tabelle jedoch nicht enthalten sind.

Die fixe Vergütung verteilt sich auf durchschnittlich 128 Mitarbeiter (ohne UmweltKontakt GmbH). Diese Mitarbeiteranzahl umfasst auch Praktikanten, studentische Teilzeitkräfte, unterjährig ausgeschiedene Mitarbeiter sowie Mitarbeiter in Elternzeit.

Die variable Vergütung verteilt sich auf alle festen (112) und studentischen (13) Mitarbeiter. Voraussetzung hierfür ist ein aktives Arbeitsverhältnis. Für feste Mitarbeiter mit mindestens einem Jahr Betriebszugehörigkeit betrug die variable Vergütung in 2015 rund 150 Prozent eines Monatsgehalts, da die Mitarbeiter für das erfolgreiche Geschäftsjahr 2014 in 2015 zusätzlich eine einmalige anteilige Sonderzahlung im Mai erhalten haben. Die Sonderzahlung ist nicht von quantitativen Zielvorgaben abhängig, sondern wird durch den Vorgesetzten festgelegt (beim Vorstand durch den dreiköpfigen Aufsichtsrat gemeinsam).

Angaben zur Vorstandsvergütung gemäß Corporate Governance Kodex finden Sie im Anhang zum Jahresabschluss.

Die studentischen Mitarbeiter arbeiten als Teilzeitkräfte mit einer durchschnittlichen Vergütung von

Mitarbeiter der UmweltBank und ihre Familien beim Sommerfest 2015

810 Euro monatlich auf Stundenbasis. Studenten haben im Rahmen ihres Studiums die Möglichkeit, ein freiwilliges oder ein Pflichtpraktikum für die Dauer von sechs Monaten zu absolvieren und erhalten dafür eine attraktive überdurchschnittliche Vergütung.

Betriebliche Vergünstigungen

Die UmweltBank übernimmt für alle festen Mitarbeiter die Kosten für ein FirmenAbo Plus. Damit können die Mitarbeiter nicht nur ihren täglichen Arbeitsweg mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegen, sondern abends und am Wochenende auch mit ihren Familienangehörigen kostenlos im Großraum Nürnberg fahren. Des Weiteren weist die UmweltBank aktiv auf die Möglichkeit einer Direktversicherung zur Altersvorsorge hin und bezuschusst diese mit 25 Prozent der Beiträge. Im Bereich der ökologischen Baufinanzierung und bei Wertpapiergeschäften bietet sie den Mitarbeitern Vorzugskonditionen an.

Sport und Gesundheit

Die UmweltBank unterstützt die Gesundheit und Fitness ihrer Mitarbeiter durch gezielte, betrieblich geförderte gesundheitspräventive Angebote als Ausgleich zum Büroalltag. Neben wöchentlichen Yoga- und Pilates-Kursen in einem Fitness-Studio in direkter Nachbarschaft zur Bank, erweitert die UmweltBank das betriebliche Gesundheitsmanagement für ihre Mitarbeiter kontinuierlich und fördert verschiedene sportliche Aktivitäten.

Für laufbegeisterte Mitarbeiter organisiert die UmweltBank jährlich die Teilnahme an einer regionalen Firmenlauf-Veranstaltung und übernimmt das Startgeld. 2015 liefen 14 Mitarbeiter beim „Nürnberger B2Run“ zusammen mit 17.500 Läufern aus anderen Unternehmen der Metropolregion für Fitness und Teamgeist mit.

Auch die fußballbegeisterten Mitarbeiter werden für die jährliche Teilnahme am B2Soccer-Firmen-Fußball-Turnier finanziell unterstützt.

Seit 14 Jahren „erradeln“ im Durchschnitt 60 Mitarbeiter im Rahmen des beliebten Radwettbewerbs „Banker on Bike“ eine stattliche Spendensumme, die 2015 einem Hilfsprojekt für syrische Flüchtlingskinder vor Ort zu Gute kam.

2015 wurden im Bürogebäude Emilienstraße insgesamt 64 Arbeitsplätze mit neuen ergonomischen Bürostühlen ausgestattet. Stufenweise erfolgt in 2016 die Umstellung auf moderne höhenverstellbare Schreibtische.

Gesunde Lebensmittel – ökologischer und sozialverträglicher Einkauf

Zur weiteren Unterstützung einer gesunden und nachhaltigen Lebensweise verwendet die UmweltBank konsequent Lebensmittel aus kontrolliert biologischem Anbau. So stehen ökologisch angebaute und fair gehandelte Produkte (Kaffee, Tee, Milch, Zucker etc.) den Mitarbeitern kostenlos zur Verfügung. 2004 hat die UmweltBank Genussrechte an der „Langenburger Schafskäserei“ erworben. Die Ausschüttung erfolgt jährlich in Form von Bio-Schafskäse, der an die Mitarbeiter der Bank ausgegeben wird. Bei allen betrieblichen Veranstaltungen wie Sommerfest, Weihnachtsfeier, Jour fixe, der Fortbildungsreise und den Inhouse-Schulungen wird darauf geachtet, dass ausschließlich Produkte in Bio-Qualität angeboten werden. Auch der Einkauf und die Beschaffung sämtlicher Arbeitsmittel und der Geschäftsausstattung erfolgt nach ökologischen, sozialverträglichen und fair gehandelten Kriterien.

Berufliche Entwicklung

Berufliche Entwicklung

Um die seriöse und kompetente Beratung ihrer Kunden und Interessenten zu gewährleisten, legt die UmweltBank großen Wert auf die konsequente Weiterentwicklung ihrer Mitarbeiter. Gut ausgebildete, engagierte und motivierte Mitarbeiter sind das wertvollste Gut der UmweltBank. Die UmweltBank bietet ihren Mitarbeitern zahlreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Hierzu gehören interne und externe Schulungen, individuelle Coachings sowie Trainings am Arbeitsplatz.

Jeder fest angestellte Mitarbeiter hat einen vertraglich vereinbarten Anspruch auf Fortbildungen. Berufsbegleitende Weiterbildungen, z. B. zum Bankfachwirt oder -betriebswirt über die Frankfurt School of Finance & Management, werden ohne arbeitsvertragliche Verpflichtungen finanziert. Die Aufwendungen für Personalentwicklungs- und Fortbildungsmaßnahmen betrugen im vergangenen Geschäftsjahr rund 225.000 Euro, dazu zählt auch die finanzielle Beteiligung an nebenberuflichen Studiengängen, die einzelne Mitarbeiter in ihrer Freizeit absolviert haben.

Zur Fortbildung steht allen Mitarbeitern auch eine Auswahl an diversen Fachzeitschriften im Umlauf zur Verfügung.

Mindestens einmal jährlich finden Mitarbeiter-Feedback-Gespräche statt, um einen regelmäßigen Austausch über die Arbeitsleistung zu pflegen, aber auch um die Ziele und Wünsche des Einzelnen in der weiteren beruflichen und persönlichen Entwicklung einbeziehen zu können.

Portrait einer Rückkehrerin aus der Elternzeit

Katharina Köthe, 31 Jahre

- Studium Volkswirtschaftslehre (Universität Regensburg, M. Sc.)
- 2011 Einstieg als Trainee (Anlageberatung und Baufinanzierung)
- 2012 vorzeitige Übernahme als feste Mitarbeiterin
- 2013 und 2014 Weiterbildung „Kreditanalyst Privatkunden / Baufinanzierung“ sowie „Kreditanalyst Geschäftskunden“ (beides Frankfurt School of Finance & Management)

„Dank einer frühzeitigen, offenen Kommunikation und einer flexiblen Arbeitszeitlösung kann ich Beruf und Familie heute sehr gut unter einen Hut bringen. Bereits vor meinem Eintritt in den Mutterschutz 2014 habe ich mit der Personalabteilung, meiner Führungskraft und meinen Kolleginnen und Kollegen vereinbart, wann ich wieder in meinen Job zurückkehren kann und wie die Vertretung bis dahin geregelt wird. Durch dieses Zusammenspiel konnte ich die Elternzeit genießen, weil ich immer die Gewissheit hatte, dass mein Arbeitsplatz erhalten bleibt. Über die frühzeitige Vereinbarung meiner Rückkehr an den Arbeitsplatz in Teilzeit sowie das hierbei entgegengebrachte Vertrauen habe ich mich sehr gefreut.“

Seit der Geburt ihres Sohnes Anton und einer 12-monatigen Unterbrechung durch die Elternzeit arbeitet Katharina Köthe familienfreundlich in Teilzeit 30 Stunden wöchentlich verteilt auf vier Tage, 7,5 Stunden täglich in der Abteilung Projektfinanzierung.

Ausbildung und Karrierechancen

Die UmweltBank bietet Hochschulabsolventen die Möglichkeit einer Ausbildung im Rahmen eines Traineeprogramms. Karrierechancen ergeben sich durch flache Hierarchien und einen ständig steigenden Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern und Führungskräften, die bevorzugt aus den eigenen Reihen stammen. 2015 erhielten 75 % der Trainees zum Teil auch vorzeitig ein direktes Übernahmeangebot.

Externe und interne Schulungen

Alle neuen Mitarbeiter nehmen an einer mehrtägigen internen Einführungsschulung in den Bereichen Anlageberatung, Vermögensberatung, Kreditwesen und Kommunikation teil. Im Fokus stehen die Aufklärung über die Unternehmensziele und -politik sowie die Positiv- und Ausschlusskriterien als Grundlage der Geschäftstätigkeit. In den jeweiligen Fachabteilungen

Portrait eines ehemaligen Werkstudenten

Thorsten Boiger, 32 Jahre

- Studium Wirtschaftsrecht an der Fachhochschule Nordhessen, Dipl.-Wirtschaftsjurist (FH)
- 2006 – 2009 Werkstudenten-Tätigkeit im Serviceteam der Abteilung Anlageberatung
- 2009 Übernahme als fester Mitarbeiter Vermögensberatung
- 2013 Weiterbildung „Kreditanalyst kritische Engagements / Spezialist Abwicklung“ (Frankfurt School of Finance & Management)

Schon während seiner Abiturzeit an der Berufsoberschule hat Thorsten Boiger die UmweltBank als interessanten Arbeitgeber entdeckt. „Die Verbindung zwischen Ökonomie und Ökologie und die Tatsache, dass sich Umweltschutz auch finanziell lohnt, fasziniert mich bis heute.“

Seit September 2009 ist Thorsten Boiger als fester Mitarbeiter in der Vermögensberatung beschäftigt. Eine Besonderheit der UmweltBank schätzt der 32-Jährige dabei ganz besonders: das A-Z-Prinzip. „Es ermöglicht ein vielseitiges Arbeiten“, erklärt der gebürtige Nürnberger. So kann der Vermögensberater die Kunden in allen Bereichen der Geldanlage informieren, auch wenn er sich inzwischen auf die Konzeption und Betreuung von Projektanleihen im Wind- und Solarbereich spezialisiert hat.

Auch privat legt Thorsten Boiger Wert auf Nachhaltigkeit: Das in den 50-er Jahren erbaute Haus am Nürnberger Stadtrand, hat der UmweltBank-Mitarbeiter 2015 auf einen zeitgemäßen ökologischen Stand gebracht – finanziert über seinen Arbeitgeber. Er ernährt sich vegan und besitzt kein Auto, sondern fährt dank FirmenAbo Plus gratis mit Bus und Bahn oder mit dem Fahrrad zur Arbeit.

erhalten Mitarbeiter bedarfsgerechte Einzelschulungen. 2015 fanden acht spezielle Inhouse-Seminare statt, zum Beispiel ein Zertifikatsstudiengang Kreditanalyst Privatkunden, Banking für Quereinsteiger, Kompaktwissen Immobilienbewertung, Basiswissen Strommarkt und Windenergievermarktung.

Externe Fortbildungen können je nach individuellen Voraussetzungen und Bedürfnissen der Mitarbeiter bankspezifische, umwelt- und sozialbezogene Fachthemen umfassen.

Die Kosten für die Teilnahme an Seminaren trägt die UmweltBank. An insgesamt 553 Tagen wurden 324 Seminare und Weiterbildungsmaßnahmen besucht. Dies entspricht einem Durchschnitt von 4,2 Seminartagen pro Mitarbeiter (Vorjahr 4,4).

Interne Kommunikation

Neben Personalgesprächen bieten regelmäßig stattfindende „Jourfixe“- Termine für Mitarbeiter Raum für den direkten Informationsaustausch und für Diskussionen mit der Geschäftsleitung. Unternehmenspolitische Themen stehen genauso auf dem Programm wie soziale und ökologische Diskussionspunkte. Weiteres Kommunikationsmittel ist die firmeninterne PC-basierte News-Plattform, die tagesaktuell über alle wichtigen Unternehmensnachrichten informiert.

Betriebsklima

Die ökologische Ausrichtung ist für viele Mitarbeiter die Motivation, beruflich bei der UmweltBank zu starten und ihren Arbeitsplatz engagiert auszufüllen. Das familiäre und offene Arbeitsklima im Unternehmen wird durch gemeinsame Veranstaltungen und Feiern sowie durch angenehm gestaltete und fortlaufend ökologisch sanierte Büroräume gefördert. Raum zum Entspannen bietet auch der Garten. Nicht zu vergessen sind die kleinen Gesten am Rande des Arbeitsalltags: ein Blumenstrauß zur Begrüßung eines neuen Mitarbeiters oder ein Büchergutschein als Geburtstagsgeschenk.

Die Mitarbeiter schätzen vor allem das eigenverantwortliche Arbeiten, den Vertrauensvorschuss für ihre geleistete Arbeit, die Vertrauensarbeitszeit, die familiäre Atmosphäre, den freundlichen Umgang miteinander sowie den Austausch bei gemeinsamen Veranstaltungen.

Transparente Kommunikation

Gut informiert

Die UmweltBank informiert Aktionäre, Kunden und Interessenten sowie die interessierte Öffentlichkeit kontinuierlich, umfassend und transparent.

Internetauftritt

Im Internet kann man sich jederzeit über die UmweltBank und Aktuelles rund um grüne Geldanlagen sowie die Finanzierung ökologischer Projekte informieren. Zudem besteht die Möglichkeit, aktuelle Konditionen und Angebote zu erfahren oder mit der UmweltBank in Kontakt zu treten. Die Internetpräsenz wird fortlaufend ergänzt, ausgebaut und täglich aktualisiert. Wöchentlich erscheint in Kooperation mit dem Internetportal ECOreporter.de ein Umweltaktien-Wochenrückblick.

Über das Online-Banking Portal der UmweltBank haben Kunden die Möglichkeit, die Bestände ihrer Konten und Depots im Internet einzusehen oder Ein- und Auszahlungen für das UmweltPluskonto oder UmweltSparbuch online durchzuführen. Somit sind sie unabhängig von den Beratungszeiten der Bank.

Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Durch regelmäßige Pressemitteilungen – etwa über die Geschäftsentwicklung, Unternehmensaktivitäten und Produktneuheiten – informierte die UmweltBank die Öffentlichkeit stets aktuell. Auch im Jahr 2015 war die Pressestelle wieder Ansprechpartner für Finanz- und Umweltjournalisten. Mit zahlreichen Beiträgen war Deutschlands grüne Bank im vergangenen Jahr in den Medien vertreten.

Auch auf Veranstaltungen und internationalen Messen, wie der „Husum Wind“ oder dem „Umweltfestival“ in Berlin sowie den Messen „Grünes Geld“ in Mainz, Stuttgart und Köln wurde begleitende Pressearbeit geleistet und Vorträge gehalten.

Kundenmagazin Bank & Umwelt

Aktionäre, Kunden und Interessenten informiert die UmweltBank auch über den Infodienst „Bank & Umwelt“. Der Newsletter berichtet über Themen rund um den Bereich der ökologischen Geldanlage und die Möglichkeiten des Vermögensaufbaus. Zudem enthält er Informationen zu Kreditprojekten sowie Vorstellungen einzelner Mitarbeiter und Aktivitäten der Bank. Im Jahr 2015 sind drei gedruckte sowie sechs E-Mail-Ausgaben erschienen. Der Infodienst wird per Post und zwischenzeitlich immer häufiger auf Wunsch per E-Mail versendet, um Ressourcen zu schonen und sich an die Bedürfnisse der Empfänger anzupassen.

Im Mittelpunkt der September Ausgabe 2015 stand zum Beispiel ökologisches und soziales Bauen mit dem alternativen Wohnkonzept der WIN GmbH, das die UmweltBank finanziert hat. Weitere interessante Themen im Laufe des Jahres waren das Banker on Bike-Projekt „Radeln für syrische Kinder“ des gemeinnützigen Vereins Schams e.V. oder ein Bericht über die vielen Möglichkeiten, wie man (öko)logisch sparen kann.

Aktionärsinformation

Die Aktionäre der UmweltBank wurden regelmäßig mit einer oder mehreren Themenseiten in der „Bank & Umwelt“ informiert, auf welchen zum Beispiel über das vorläufige Jahresergebnis 2014, die Halbjahreszahlen 2015 wie auch über die neu gewählte Aufsichtsrätin Edda Schröder berichtet wurde. Weitere Informationen z. B. zur UmweltBank-Aktie waren zeitgleich auch stets auf der UmweltBank-Homepage verfügbar.

Gesellschaftliche Verantwortung

Fairer Umgang mit Kunden, Partnern und Wettbewerbern

Die Zeiten sind vorbei, in denen Unternehmen ihre Pflicht erfüllten, in dem sie Steuern zahlten, möglichst viele Arbeitskräfte einstellten und sich an die Gesetze hielten. Heute wird von Unternehmen zunehmend erwartet, dass sie auch eine ethische Verantwortung gegenüber der Gesellschaft übernehmen. Die UmweltBank setzt sich intensiv mit den Interessen und Anforderungen der verschiedenen Anspruchsgruppen auseinander und steht mit ihren Aktionären, Geschäftspartnern, Kunden, Mitarbeitern, Initiativen, Verbänden und öffentlichen Institutionen in ständigem Dialog bzw. stellt als Bank auch Kontakte zwischen den einzelnen Anspruchsgruppen her. Die UmweltBank pflegt den regelmäßigen Informationsaustausch mit öffentlichen Banken, denn zum Konzept gehört es, öffentliche Fördermittel – wenn immer möglich – in individuelle Finanzierungskonzepte einzubinden. Die UmweltBank informiert auch über aktuelle, öffentliche Fördermaßnahmen im Bereich des energiesparenden Hausbaus, der energetischen Altbausanierung oder der Projektfinanzierung.

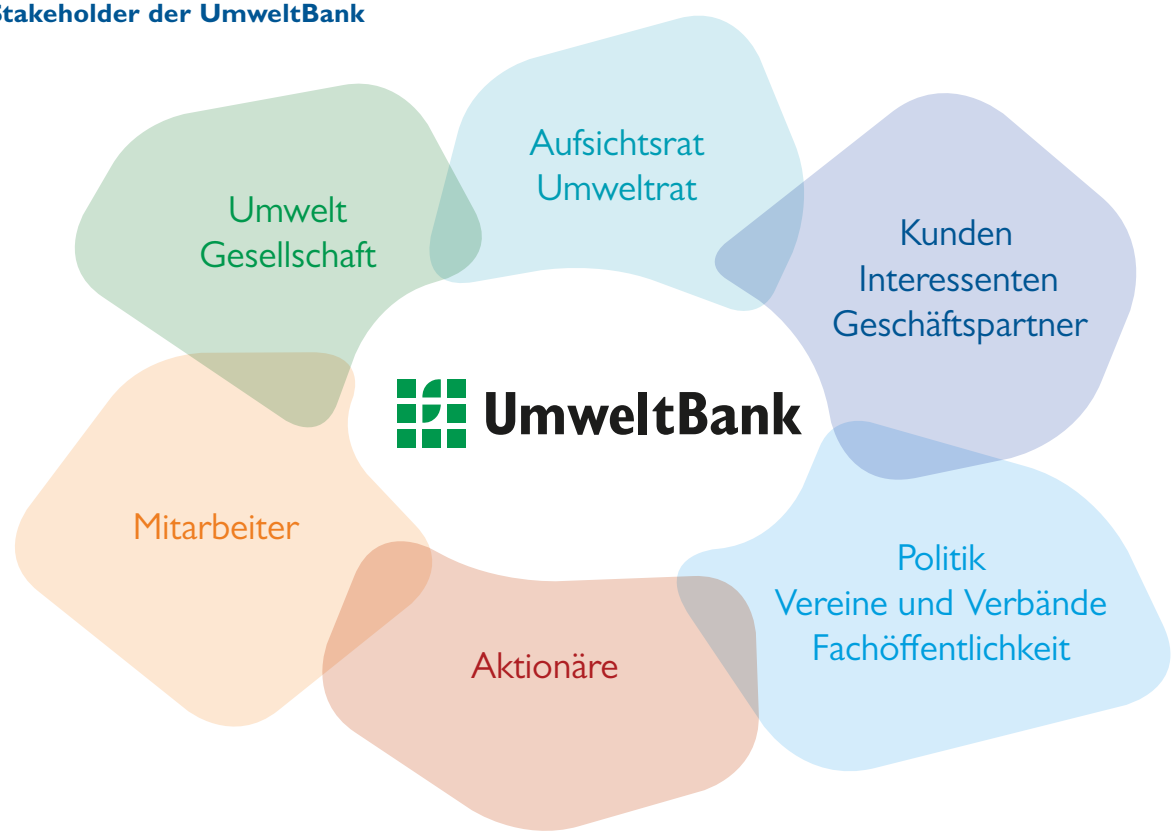
Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Seit dem 1. Mai 2015 besteht der Vorstand aus zwei Mitgliedern: Goran Bašić (Sprecher des Vorstands) und Stefan Weber. Der Vorstand hat sich eine Geschäftsordnung gegeben und über seine Geschäftsverteilung in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat beschlossen.

Vorstand

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und der Entwicklung oder für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung

Die Stakeholder der UmweltBank



sind, unterrichtet der Sprecher des Vorstands den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich. Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, werden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der UmweltBank besteht aus drei Mitgliedern. Die Aufsichtsratsmitglieder tragen in ihrer Gesamtheit die Verantwortung für die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands. Der Aufsichtsrat überwacht kontinuierlich die Geschäftsführung und begleitet den Vorstand beratend. Bei grundlegenden Geschäften und Maßnahmen bedarf der Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrats. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Der Aufsichtsrat prüft den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns. Über das Ergebnis der Prüfung berichtet der Aufsichtsrat schriftlich an die Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Der Aufsichtsrat kann zur Wahrnehmung seiner Aufgaben Ausschüsse bilden. Aufgrund der gegebenen Struktur des Gremiums wurde im Geschäftsjahr 2015 auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der UmweltBank nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Sie werden regelmäßig mit einem Finanzkalender, der im Internet unter www.umweltbank.de unter der Rubrik „Investor Relations“ veröffentlicht wird, über wesentliche Termine informiert. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihre Stimmrechte in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigen ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Um den Charakter der Hauptversammlung als Präsenzveranstaltung zu wahren, verzichtet die UmweltBank auf den Einsatz moderner Kommunikationsmedien.

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der UmweltBank berichten auf freiwilliger Basis über die Praktiken der Unternehmensführung und über die Corporate Governance.

Das Vertrauen von Aktionären, Kunden, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit genießt bei der UmweltBank höchsten Stellenwert. Dieses Selbstverständnis spiegelt sich in einer verantwortungsbewussten Führung und Kontrolle des Unternehmens wider, die alle Anspruchsgruppen berücksichtigt.

Mit den, in der Entsprechenserklärung vom 8. April 2016 genannten und begründeten Ausnahmen, entsprach und entspricht die UmweltBank den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält in Form von Empfehlungen und Anregungen international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Die Entsprechenserklärung ist auf S. 95 f. dieses Geschäftsberichts abgedruckt und kann fünf Jahre lang auf der Internetseite www.umweltbank.de unter der Rubrik „Investor Relations“ eingesehen werden.

Corporate Governance Kodex

Freiwillige Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der UmweltBank Aktiengesellschaft, Nürnberg gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft haben gemäß § 161 AktG jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutschen Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen begründet nicht angewendet wurden oder werden.

Im Sinne einer transparenten Kommunikation mit den Aktionären, Kunden und Interessenten haben sich Vorstand und Aufsichtsrat der UmweltBank Aktiengesellschaft entschlossen, den Deutschen Corporate Governance Kodex freiwillig – das heißt, ohne dass insoweit eine Rechtspflicht bestünde – anzuwenden.

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 5. Mai 2015, veröffentlicht im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 12. Juni 2015 im Wesentlichen entsprochen wird. Folgende Empfehlungen wurden und werden modifiziert angewendet:

- Vorstand und Aufsichtsrat berichten jährlich über die Corporate Governance und veröffentlichen den entsprechenden Bericht im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung erstmalig zum Geschäftsjahr 2015. Der Corporate Governance Bericht ist Bestandteil des Sozialberichts und damit der integrierten Berichterstattung der UmweltBank (Kodex Ziffer 3.10).

- Die UmweltBank ist ein Unternehmen mit flachen Hierarchien. Bei der Besetzung von Führungspositionen ist ausschließlich die persönliche und fachliche Qualifikation entscheidend. Der Vorstand verzichtet deshalb auf die Vorgabe fester Zielgrößen für den Frauenanteil (Kodex Ziffer 4.1.5). Das Thema Vielfalt (“Diversity“) genießt bei der UmweltBank jedoch seit jeher einen hohen Stellenwert: Derzeit sind 50 % der Führungskräfte mit Prokura Frauen.

- Für Vorstandsmitglieder besteht keine fest definierte Geschlechterquote und keine prinzipielle Altersgrenze, da qualifizierte Kandidatinnen und Kandidaten nicht aus rein formalen Gründen von vornherein ausgeschlossen werden sollen. (Kodex Ziffer 5.1.2).

- Satzungsgemäß kann der Aufsichtsrat aus seiner Mitte Ausschüsse bilden. Aufgrund der Größe – das Gremium besteht aus drei Mitgliedern – bildet der Aufsichtsrat derzeit keine Ausschüsse, insbesondere keinen Prüfungsausschuss und keinen Nominierungsausschuss (Kodex Ziffern 5.3.1, 5.3.2 und 5.3.3).

- Der Aufsichtsrat hat keine konkreten Ziele für eine Altersgrenze seiner Mitglieder, eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat und den Frauenanteil festgelegt, da für die Auswahl von Aufsichtsratsmitgliedern deren Qualifikation, fachliche Eignung und Erfahrung im Vordergrund stehen (Kodex Ziffer 5.4.1). Seit jeher üben Frauen ein Drittel der Aufsichtsratsmandate bei der UmweltBank aus.

- Satzungsgemäß findet die Wahl zur/zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates jeweils im Anschluss an die Hauptversammlung statt, in der alle von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder neu gewählt worden sind. In dieser Sitzung wählt der Aufsichtsrat für die Dauer seiner Amtszeit aus seiner Mitte die/den Vorsitzende/n und ihren/seinen Stellvertreter. Eine Bekanntgabe der Kandidatin /des Kandidaten für den Vorsitz bereits

vor der Wahl der Aufsichtsratsmitglieder entspräche einer nicht vorgesehenen Vorfestlegung. In der Vergangenheit hat der Aufsichtsratsvorsitz im Rahmen eines Rotationsverfahrens jährlich gewechselt. Aus diesem Grund folgen Vorstand und Aufsichtsrat der Empfehlung 5.4.3 des Kodex nicht.

- Die Aktien der UmweltBank werden im „Freiverkehr“ unter anderem an der Münchener Wertpapierbörse gehandelt. Die UmweltBank ist daher lediglich verpflichtet, zum Ende eines jeden Geschäftsjahres einen Jahresabschluss aufzustellen. Darüber hinaus stellt der Vorstand freiwillig einen verkürzten Zwischenabschluss nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften zum 30. Juni eines Jahres auf und veröffentlicht dessen Ergebnisse im August eines Jahres auf der Internetseite der UmweltBank. Der Zwischenabschluss wird einer prüferischen Durchsicht einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterzogen. Angesichts der Unternehmensgröße wäre die Erstellung von zusätzlichen Quartalsberichten mit unverhältnismäßigem Aufwand verbunden. Daher sehen Vorstand und Aufsichtsrat der UmweltBank von der Aufstellung und Veröffentlichung von Quartalsberichten ab (Kodex Ziffer 7.1.1).

- Der Vorstand stellt den Jahresabschluss innerhalb von drei Monaten nach dem jeweiligen Ende eines Geschäftsjahres auf. Der durch den Aufsichtsrat geprüfte und festgestellte Jahresabschluss wird regelmäßig binnen fünf Monaten nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich gemacht (Kodex Ziffer 7.1.2). Gleichwohl veröffentlicht die UmweltBank die vorläufigen Zahlen für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr bereits im Februar auf ihrer Internetseite.

Nürnberg, 8. April 2016

Der Vorstand:

Goran Bašić

Stefan Weber

Der Aufsichtsrat:

Günther Hofmann

Heinrich Klotz

Edda Schröder

Die vorstehende Entsprechenserklärung sowie zukünftige Entsprechenserklärungen werden jeweils fünf Jahre lang auf der Internetseite www.umweltbank.de unter der Rubrik „Investor Relations“ öffentlich zugänglich gemacht.

Vergütungsbericht

Angaben zum Vergütungssystem sowie der Vergütungsbericht nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex sind dem Anhang zum Jahresabschluss 31. Dezember 2015 zu entnehmen (Kodex Ziffer 4.2.4, 4.2.5 und 5.4.6).

Gesellschaft und Engagement

Mitarbeiter-Aktion „Banker on Bike“ 2015

Die UmweltBank führt die Mitarbeiter-Aktion „Banker on Bike“ bereits seit 14 Jahren durch. In dieser Zeit haben die UmweltBanker verschiedene gemeinnützige Organisationen unterstützt. Auch 2015 traten die „Banker on Bike“ wieder in die Pedale. Von April bis September hat knapp die Hälfte der Mitarbeiter einen Arbeitsweg von 22.590 Kilometern zurückgelegt und damit erneut das Vorjahresergebnis übertroffen. Für jeden Kilometer spendet die UmweltBank einen Euro für Naturschutz- oder Sozialprojekte und rundet dabei stets auf. Im vergangenen Jahr sind auf diese Weise 25.000 Euro zusammengekommen und die Wahl der Mitarbeiter fiel mit großer Mehrheit auf den gemeinnützigen Verein Schams e.V.

Radeln für syrische Kinder

Seit Beginn des syrischen Bürgerkriegs mussten Millionen Menschen das Land verlassen, darunter hunderttausende Kinder und Jugendliche, die in die direkten Nachbarländer flüchteten. Zum Schutz dieser Kinder hat der deutsch-syrische Schriftsteller Rafik Schami den gemeinnützigen Verein Schams e.V. mitbegründet. Dieser engagiert sich direkt vor Ort in der Türkei und dem Libanon. Dafür arbeitet der Verein mit Organisationen zusammen, die nicht religiös gebunden sind. Bei den unterstützen Projekten stehen stets die Kinder im Mittelpunkt, unabhängig von ihrer Herkunft, Religionszugehörigkeit oder Ethnie. Schams e.V. hilft so, den Kindern wieder eine Perspektive im Leben zu geben.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.schams.org

Syrische Kinder im Schulvorbereitungsprogramm der Jesuitenmission in Beirut.

Verbandsarbeit

Die UmweltBank ist Mitglied in folgenden Organisationen und Verbänden:

- Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V. (ADFC)
- B.A.U.M. e.V. (Der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management)
- BUND e.V.
- Bundesverband Baugemeinschaften e.V.
- Bundesverband Erneuerbare Energie e.V. (BEE)
- Bundesverband Solarwirtschaft e.V. (BSW)
- Bundesverband WindEnergie e.V. (BWE)
- Bund Naturschutz in Bayern e.V.
- Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V. (BÖLW)
- CEOs Pro Recyclingpapier – Initiative für Ressourcenschutz
- CRIC e.V. (Corporate Responsibility Interface Center)
- Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH)
- Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL)
- EuroNatur Stiftung
- Eurosolar – Europäische Vereinigung für Erneuerbare Energien e.V.
- Fachverband Biogas e.V.
- FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V.
- Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.
- Green Step e.V.
- Landesbund für Vogelschutz Bayern e.V. (LBV)
- Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU)
- Rettet den Regenwald e.V.
- Solarenergie-Förderverein Deutschland e.V. (SFV)
- Solarmobil-Verein Erlangen e.V.
- Die Umwelt–Akademie e.V.
- UNEP FI (United Nations Environment Programme Finance Initiative)
- Verband für Wärmelieferung (VfW)
- Verkehrsclub Deutschland e. V. (VCD)
- WWF Deutschland

Die UmweltBank hat die UNEP-Erklärung der Finanzinstitute (UNEP FI) zur Förderung des Umweltschutzes und der sozialen und nachhaltigen Entwicklung sowie die Erklärung gegen die Unterstützung von Kohlekraft „Paris Pledge“ unterzeichnet. Außerdem wendet sie den Deutschen Corporate Governance Kodex freiwillig an.

Neukundenprojekte

Foto: Sebastian Jenal

Kinder der Kichwa spielen im Tropenwald Ecuadors.

Fotos: beo88, fotolia

Der gefährdete Weißbrusttukan.

Aktion Neukunden

Seit ihrer Gründung vor 19 Jahren spendet die UmweltBank fünf Euro für jeden Neukunden an verschiedene Umwelt- und Naturschutzprojekte. Sie setzt damit ihr Engagement für den Erhalt natürlicher Lebensräume fort und ermöglicht Hilfe zur Selbsthilfe für einen ganzheitlichen Waldschutz. Die Auswahl wird stets mit dem Umweltrat abgestimmt. Dabei liegen die Schwerpunkte des Engagements sowohl in Gebieten mit besonderen Waldschäden, als auch in Regionen mit einer klimabedingten Bedrohung des Baumbestandes.

Über eine halbe Million Euro gespendet

Denn Bäume bedeuten Leben – für uns und zukünftige Generationen. Sie speichern das Treibhausgas Kohlendioxid und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Durch die Kunden der UmweltBank konnten bis Jahresende 2015 bereits über eine halbe Million Euro für Umweltprojekte gespendet werden.

Ehemalige Projekte

Es begann mit der Aktion „Zukunftswald 2000“ des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, der mit der Unterstützung der UmweltBank von 1996 bis 2001 über 14.000 Bäume im ganzen Bundesgebiet pflanzen konnte. In Kooperation mit der Stiftung „Wald in Not“ wurde dann im Jahr 2002 für die Wiederaufforstung des durch den Orkan Lothar geschädigten Schwarzwaldes gespendet.

Im Rahmen der Aktion „Bäume für Mali“ beteiligte sich die Bank von 2003 bis 2007 an einem Hilfe-zur-Selbsthilfe-Projekt der Deutschen Welthungerhilfe in Westafrika. Bei diesem Projekt wurden für jeden Neukunden fünf Bäume in der Sahelzone gepflanzt.

Von 2008 bis 2011 unterstützte die UmweltBank den World Wildlife Fund bei der Aufforstung eines 2.000 Hektar großen Regenwaldgebietes im Norden der Insel Borneo (Malaysia). Für jeden Neukunden wurden fünf Euro zur Pflanzung und nachhaltigen Pflege eines Baumes im Nord-Segama-Wald gespendet.

In den Jahren 2012 und 2013 förderte die UmweltBank die Umweltschutzorganisation „Rettet den Regenwald“ bei der Wiederaufforstung des Mangrovengürtels im Golf von Davao/Philippinen. Für jeden Neukunden wurden fünf Euro zur Pflanzung und Aufzucht von 20 Mangroven-Setzlingen auf der Insel Samal gespendet.

Von 2014 bis 2015 unterstütze die Bank die Klimaschutzorganisation „myclimate“ und spendete für jeden Neukunden fünf Euro für ein Aufforstungsprogramm von heimischen Wäldern in Westuganda.

Aktuell: „Lebende Wälder“

Seit 2016 beteiligt sich die UmweltBank nun an dem Projekt „Lebende Wälder“ der gemeinnützigen Umweltschutzorganisation „OroVerde“ und fördert im Rahmen ihrer Neukundenaktion den Erhalt des Tropenwaldes im Amazonas-Tiefland von Ecuador. Ziel ist es, den von illegaler Abholzung und Erdölförderung bedrohten Lebensraum des indigenen Volkes der Kichwa zu bewahren. Mit jedem Neukunden der UmweltBank erweitern die Menschen vor Ort die sogenannte „Lebenslinie“ um zwei farbenprächtige Bäume.

Integrierte Berichterstattung

		2014	2015	Δ in %
Geschäftszahlen				
Geschäftsvolumen	Mio. EUR	2.855,9	2.985,7	+ 4,5
Bilanzsumme	Mio. EUR	2.595,4	2.757,7	+ 6,3
Eigenkapital, haftend	Mio. EUR	191,7	216,2	+ 12,7
Anlagevolumen	Mio. EUR	1.808,0	1.938,2	+ 7,2
Vermögensberatung Umsatz	Mio. EUR	58,8	40,5	- 31,1
Kreditzusagevolumen	Mio. EUR	2.245,8	2.496,2	+ 11,1
Kreditinanspruchnahme	Mio. EUR	2.038,0	2.318,6	+ 13,8
Zinsergebnis	TEUR	49.153	52.838	+ 7,5
Zins- und Finanzergebnis	TEUR	51.125	56.862	+ 11,2
Risikovorsorge / Bewertungsergebnis	TEUR	- 192	176	–
Provisionsergebnis	TEUR	5.742	4.579	- 20,3
Zwischensumme Erträge	TEUR	57.059	61.265	+ 7,4
Personalaufwand	TEUR	6.066	6.504	+ 7,2
Andere Verwaltungsaufwendungen	TEUR	5.737	6.383	+ 11,3
Ergebnis vor Steuern	TEUR	44.106	48.176	+ 9,2
Rücklagen gem. § 340g HGB	TEUR	13.000	18.500	+ 42,3
Steuern	TEUR	16.564	14.090	- 14,9
Jahresüberschuss	TEUR	14.542	15.586	+ 7,2
Einstellung in Gewinnrücklagen	TEUR	7.000	7.500	+ 7,1
Bilanzgewinn	TEUR	7.542	8.086	+ 7,2
Weitere Rücklagenbildung	TEUR	342	332	- 2,8
Ergebnis pro Aktie	EUR	4,97	6,15	+ 23,7
Dividende pro Aktie	EUR	1,30	1,40	+ 7,7
Umweltzahlen				
Geförderte Kreditprojekte seit Gründung	Stk.	21.004	21.503	+ 2,4
CO_2-Ersparnis	1.000 t	2.719	3.066	+ 12,8
Ökologische Dividende pro Aktie	kg CO_2	490,9	553,5	+ 12,8
Mitarbeiterzahlen				
Mitarbeiter/-innen	Anzahl	141	132	- 6,4
Mitarbeiterleistung (40 Stunden-Basis)	Anzahl	105	107	+ 1,9

UmweltBank

Laufertorgraben 6 • D - 90489 Nürnberg
Telefon 0911 / 53 08 - 123
Telefax 0911 / 53 08 - 129
E-Mail: service@umweltbank.de
Internet: www.umweltbank.de

▲ Druck auf 100 % Recyclingpapier ohne optische Aufheller und mit Öko-Druckfarben ▲ Konzept und Design: www.umweltkontakt.de